

# HERMANN und DOROTHEA

Arminius et Theodora

*Deutsch-Lateinisch*

*Goethes »idyllisches Epos« in  
der lateinischen Übersetzung von  
Benjamin Gottlob Fischer*



# Hermann und Dorothea Arminius et Theodora

*Deutsch-Lateinisch*

\*

Goethes »idyllisches Epos« in  
der lateinischen Übersetzung von  
Benjamin Gottlob Fischer

Neu herausgegeben von  
Bernd Platzdasch

\*

PDF-Ausgabe

Der dieser Ausgabe zugrundeliegende Text  
erschien unter dem Titel  
»Hermann und Dorothea von Goethe.  
Ins Lateinische übersetzt von M. Benjamin Gottlob Fischer,  
Professor am K. Seminar zu Schönthal.  
Stuttgart, in der J. B. Metzler'schen Buchhandlung. 1822 //  
Arminius et Theodora auctore Goethe.  
Latine vertit M. Benjamin Gottlob Fischer,  
Professor seminarii Schoenthaliensis.  
Stuttgardiae, sumtu Johannis Benedicti Metzleri.  
MDCCCXXII.«

1. Februar 2007  
Copyright © Bernd Platzdasch  
Alle Rechte vorbehalten.  
Korrekturvorschläge und Hinweise bitte an:  
[Bernd.Platzdasch@pantoia.de](mailto:Bernd.Platzdasch@pantoia.de)  
Satz: pdfTeX

# INHALT

HERMANN UND DOROTHEA. <i>Arminius et Theodora</i> . . . .	7
I. KALLIOPE. Schicksal und Antheil . . . . .	8
<i>Calliope. Sors et Miseratio</i> . . . . .	9
II. TERSPICHORE. Hermann . . . . .	22
<i>Terpsichore. Arminius</i> . . . . .	23
III. THALIA. Die Bürger . . . . .	38
<i>Thalia. Cives</i> . . . . .	39
IV. EUTERPE. Mutter und Sohn . . . . .	46
<i>Euterpe. Mater et Filius</i> . . . . .	48
V. POLYHYMNIA. Der Weltbürger . . . . .	62
<i>Polyhymnia. Mundanus (Κοσμοπολίτης)</i> . . . . .	63
VI. KLIO. Das Zeitalter . . . . .	76
<i>Clio. Aevum</i> . . . . .	77
VII. ERATO. Dorothea . . . . .	96
<i>Erato. Theodora</i> . . . . .	97
VIII. MELPOMENE. Hermann und Dorothea . . . . .	108
<i>Melpomene. Arminius et Theodora</i> . . . . .	109
IX. URANIA. Aussicht . . . . .	116
<i>Urania. Spes</i> . . . . .	117
ZUR TEXTGESTALT . . . . .	136
NACHBEMERKUNG . . . . .	137



Hermann und Dorothea  
Arminius et Theodora

## I. KALLIOPE

*Schicksal und Antheil*

- Hab' ich den Markt und die Straßen doch nie so einsam gesehen!  
Ist doch die Stadt wie gekehrt! wie ausgestorben! Nicht funfzig,  
Däucht mir, blieben zurück, von allen unsern Bewohnern.  
Was die Neugier nicht thut! So rennt und läuft nun ein jeder,
- 5 Um den traurigen Zug der armen Vertriebnen zu sehen.  
Bis zum Dammweg, welchen sie ziehn, ist's immer ein Stündchen,  
Und da läuft man hinab, im heißen Staube des Mittags.  
Möcht' ich mich doch nicht rühren vom Platz, um zu sehen das Elend  
Guter fliehender Menschen, die nun, mit geretteter Habe,
- 10 Leider, das übrerrheinische Land, das schöne, verlassend,  
Zu uns herüber kommen, und durch den glücklichen Winkel  
Dieses fruchtbaren Thals und seiner Krümmungen wandern.  
Trefflich hast Du gehandelt, o Frau, daß du milde den Sohn fort  
Schicktest, mit altem Linnen und etwas Essen und Trinken,
- 15 Um es den Armen zu spenden; denn Geben ist Sache des Reichen.  
Was der Junge doch fährt! und wie er bändigt die Hengste!  
Sehr gut nimmt das Kütschchen sich aus, das neue; bequemlich  
Säßen Viere darin, und auf dem Bocke der Kutscher.  
Dießmal fuhr er allein; wie rollt es leicht um die Ecke!
- 20 So sprach, unter dem Thore des Hauses sitzend am Markte,  
Wohlbehaglich, zur Frau der Wirth zum goldenen Löwen.
- Und es versetzte darauf die kluge, verständige Hausfrau:  
Vater, nicht gerne verschenk' ich die abgetragene Leinwand;  
Denn sie ist zu manchem Gebrauch und für Geld nicht zu haben,
- 25 Wenn man ihrer bedarf. Doch heute gab ich so gerne  
Manches bessere Stück an Überzügen und Hemden;  
Denn ich hörte von Kindern und Alten, die nackend daher gehn.  
Wirst du mir aber verzeihn? denn auch dein Schrank ist geplündert.  
Und besonders den Schlafrock mit indianischen Blumen,



## I. CALLIOPE

### *Sors et Miseratio*

- Tam solas nunquam plateasque forumque videbam!  
Urbs, purgata velut scopis, emortua tanquam  
Cernitur! E cunctis mihi quinquaginta videntur  
Vix superesse viris! Nova quantum cura videndi  
5 Hem, valet! Extorres ut cernat in agmine tristi,  
Unusquisque ruit curritque. Nec integra quemquam  
Terruit hora, viae qua distat ab aggere, fessis  
Quae superanda viris, urbs, quin contenderet illuc,  
Pulvere, qui solis medio est callidissimus orbe.  
10 Quin ego abire loco nolim, visurus acerbas  
Res hominum, quos dura bonos fuga pellit, et o qui  
Servatis rebus, pulchra regione relicta  
Trans Rhenum, veniunt, felicem perque recessum  
Anfractusque hujus fecundae vallis oberrant.  
15 Macte, pia quod mente satum transmiseris, uxor,  
Lintea qui miseris ferret, potumque cibosque;  
Nam dare divitis est. Juvenemne volare vehiclo  
Vasatosque vides frenis arcere caballos?  
Eminet egregie nova rhedula, larga quaternis  
20 Sedes, inque jugo sua commoda sella regenti.  
Jam modo solus inest. Ah, quam sinuamine pronò  
Angulus, en, illic superatur! – Vocibus istis  
Uxorem appellat, placida qui pace sedebat  
Sub foribus, vicina foro quae attollitur, aedis,  
25 Aureus in clypeo leo cui resplenduit hospes.

- Et respondet ad haec sapiens hera, provida rerum:  
Lintea trita, parens, dono concedimus aegre,  
Multis apta modis, et non venalia nummis,  
Cum discrimen adest. Hodie tamen ipsa libenter  
30 Lectorum non parca dedi velamina, lectas  
Interulasque, mihi cum mentio facta fuisset,  
Vestibus orbatos pueros se ferre senesque.  
Ignoscesne mihi? tua sunt spoliata vel ipsa  
Scrinia, care parens. Et, claram floribus Indis,

## I. Kalliope

30 Von dem feinsten Kattun, mit feinem Flanelle gefüttert,  
Gab ich hin; er ist dünn und alt und ganz aus der Mode.

Aber es lächelte drauf der treffliche Hauswirth, und sagte:  
Ungern vermiss' ich ihn doch, den alten kattunenen Schlafrock,  
Echt ostindischen Stoffs; so etwas kriegt man nicht wieder.

35 Wohl! ich trug ihn nicht mehr. Man will jetzt freylich, der Mann soll  
Immer gehn im Sürtout und in der Pekesche sich zeigen,  
Immer gestiefelt seyn; verbannt ist Pantoffel und Mütze.

Siehe! versetzte die Frau, dort kommen schon Einige wieder,  
Die den Zug mit gesehn; er muß doch wohl schon vorbey seyn.  
40 Seht, wie Allen die Schuhe so staubig sind! wie die Gesichter  
Glühen! und Jeglicher führt das Schnupftuch, und wischt sich den  
Schweiß ab.  
Möcht' ich doch auch, in der Hitze, nach solchem Schauspiel so weit  
nicht  
Laufen und leiden! Fürwahr, ich habe genug am Erzählten.

Und es sagte darauf der gute Vater mit Nachdruck:

45 Solch ein Wetter ist selten zu solcher Ernte gekommen,  
Und wir bringen die Frucht herein, wie das Heu schon herein ist,  
Trocken; der Himmel ist hell, es ist kein Wölkchen zu sehen,  
Und von Morgen wehet der Wind mit lieblicher Kühlung.  
Das ist beständiges Wetter! und überreif ist das Korn schon;  
50 Morgen fangen wir an zu schneiden die reichliche Ernte.

Als er so sprach, vermehrten sich immer die Scharen der Männer  
Und der Weiber, die über den Markt sich nach Hause begaben;  
Und so kam auch zurück mit seinen Töchtern gefahren  
Rasch, an die andere Seite des Markts, der begüterte Nachbar,  
55 An sein erneuertes Haus, der erste Kaufmann des Ortes,  
Im geöffneten Wagen (er war in Landau verfertigt).  
Lebhaft wurden die Gassen; denn wohl war bevölkert das Städtchen,  
Mancher Fabriken befiß man sich da, und manches Gewerbes.

Und so saß das trauliche Paar, sich, unter dem Thorweg,  
60 Über das wandernde Volk mit mancher Bemerkung ergetzend.  
Endlich aber begann die würdige Hausfrau, und sagte:

*I. Calliope*

35 Cottoneam tunicam talarem, stamine molli,  
Vellere subsuto tenui, concessimus. Annis  
Attenuata fuit, casca est, aevique prioris.

At subridet herus bonus, et, tamen aegrius, inquit:  
Cottonea veteri, quam texuit Indus eous,

40 Hac tunica careo; post haec vix tale paratur.  
Esto! deposui dudum. Nunc scilicet usque  
Mos jubet ire virum laena tunicaque paratum  
Et caligis; proscripta jacet solea atque galerus.

En, hera nunc infit, redeunt hic, agmine viso,  
45 Jam jam nonnulli; jam praeteriisse videtur;  
Quam foedata pedum circumdata vincula plantis  
Pulvere! Quam fervent facies! Sudaria promit  
Quilibet, abstergens calidum de fronte liquorem.  
Absit, in hoc aestu, talem me cernere scenam!  
50 Tam procul ire patique! Mihi sat, discere fando.

Et magna gravitate parens nunc talia fatur:  
Talis temperies messi raro obtigit isti;  
Sicca, velut foenum prius, et frumenta legemus,  
Tranquillus, sine nube dies, coelumque serenum,  
55 Spirat ab Eoo grato cum frigore ventus.  
Haec bona temperies! maturaque farra vel ultra;  
Crastina lux largas resecares monebit aristas.

Dixerat, inque foro cumulatatur turba virorum  
Femineumque genus, quos hinc via duxit ad aedes.  
60 Inter eos natas curru properante reducit  
Largus opum, vicina cui nova tecta nitebant  
Parte fori adversa, primus mercator in urbe.  
Quam transmisit ei Landavia, rheda patebat.  
Implentur plateae; namque urbs, celebrata colonis,  
65 Artifices multos, lucri studiosa, tenebat.

Sic sub poste domus juncti sedere mariti,  
Multaque de turba praetermigrante jocantur,  
Optima dum tandem conjux his vocibus infit:

## I. Kalliope

Seht! dort kommt der Prediger her; es kommt auch der Nachbar  
Apotheker mit ihm: die sollen uns alles erzählen,  
Was sie draußen gesehn und was zu schauen nicht froh macht.

- 65    Freundlich kamen heran die Beyden, und grüßten das Ehpaar,  
Setzten sich auf die Bänke, die hölzernen, unter dem Thorweg,  
Staub von den Füßen schüttelnd, und Luft mit dem Tuche sich fächelnd.  
Da begann denn zuerst, nach wechselseitigen Grüßen,  
Der Apotheker zu sprechen und sagte, beynahe verdrießlich:  
70 So sind die Menschen fürwahr! und einer ist doch wie der andre,  
Daß er zu gaffen sich freut, wenn den Nächsten ein Unglück befället!  
Läuft doch Jeder, die Flamme zu sehn, die verderblich emporschlägt,  
Jeder den armen Verbrecher, der peinlich zum Tode geführt wird.  
Jeder spaziert nun hinaus, zu schauen der guten Vertriebnen  
75 Elend, und Niemand bedenkt, daß ihn das ähnliche Schicksal  
Auch, vielleicht zunächst, betreffen kann, oder doch künftig.  
Unverzeihlich find' ich den Leichtsinn; doch liegt er im Menschen.

- Und es sagte darauf der edle verständige Pfarrherr,  
Er, die Zierde der Stadt, ein Jüngling näher dem Manne.  
80 Dieser kannte das Leben, und kannte der Hörer Bedürfniß,  
War vom hohen Werthe der heiligen Schriften durchdrungen,  
Die uns der Menschen Geschick enthüllen, und ihre Gesinnung;  
Und so kannt' er auch wohl die besten weltlichen Schriften.  
Dieser sprach: ich tadle nicht gern, was immer dem Menschen  
85 Für unschädliche Triebe die gute Mutter Natur gab;  
Denn was Verstand und Vernunft nicht immer vermögen, vermag oft  
Solch ein glücklicher Hang, der unwiderstehlich uns leitet.  
Lockte die Neugier nicht den Menschen mit heftigen Reizen,  
Sagt! erführ' er wohl je, wie schön sich die weltlichen Dinge  
90 Gegen einander verhalten? Denn erst verlangt er das Neue,  
Suchet das Nützliche dann mit unermüdetem Fleiße;  
Endlich begehrt er das Gute, das ihn erhebet und werth macht.  
In der Jugend ist ihm ein froher Gefährte der Leichtsinn,

*I. Calliope*

- Illic, ecce venit parochus, vicinus itemque  
70 Pharmacopola venit: memorent, quaecunque videbant  
Hi nobis, minus haec spectacula grata tuenti.
- Comiter accedunt ambo, sponsosque salutant,  
Sub foribusque legunt fessi sibi lignea scamna,  
Excutiunt pedibus sordes, de pulvere natas,  
75 Mucinioque cient moto sibi leniter auram.  
Tunc infit primus, dicta acceptaque salute,  
Pharmacopola, truci fere vultu: scilicet una  
Est eademque hominum natura! Libido videndi  
Quemque trahit, cum sors alios adversa fatigat.
- 80 Currit, ut adspiciat flammam, quae noxia sugit,  
Suppliciumque, reum miserum quo crimina plectunt.  
Sic quoque nunc, duros ut cernat quisque labores  
Pulsorum e patria, spatiatur; casus at idem  
Non reputat, quod mox, aut post forte, opprimat ipsum.
- 85 Quae, qualis levitas! hominum tamen insita menti.
- Reddit ad haec parochus praestans, et mente sagaci,  
Qui decus urbis erat, juvenis, propriorque virili  
Aetati, vitae gnarus; quo coetus egeret  
Discentum solers scrutator; certus et idem,
- 90 Quae sit sacrorum praestantia magna librorum,  
Qui sortes hominum nobis mentesque revelant;  
Clara nec ignorans auctorum scripta profana.  
Hic ait: haud equidem facile reprehendo, benigna  
Quod natura parens studii mortalibus indit
- 95 Innocui; nam quod mens et sollertia crebro  
Non valet, hoc studium felix saepe efficit istud,  
Quod regit invicta nos vi. Nova cura videndi  
Illecebris ageret si non vehementibus omnes,  
Numquid homo pulchram rationem disceret unquam,
- 100 Qua quaevis secum res conjunguntur in orbe?  
Namque novum primo poscit, studiosius inde  
Utile venatur, postremo exoptat honestum,  
Hocque attollit ei mentem et lucratur amorem.  
Mens levis illius comes est jucunda juventae,

*I. Kalliope*

- Der die Gefahr ihm verbirgt, und heilsam geschwinde die Spuren  
95 Tilget des schmerzlichen Übels, sobald es nur irgend vorbezog.  
Freylich ist er zu preisen, der Mann, dem in reiferen Jahren  
Sich der gesetzte Verstand aus solchem Frohsinn entwickelt,  
Der im Glück, wie im Unglück, sich eifrig und thätig bestrebet;  
Denn das Gute bringt er hervor und ersetzt den Schaden.
- 100 Freundlich begann sogleich die ungeduldige Hausfrau:  
Saget uns, was Ihr gesehn; denn das begehrt' ich zu wissen.
- Schwerlich, versetzte darauf der Apotheker mit Nachdruck,  
Werd' ich so bald mich freun nach dem, was ich alles erfahren.  
Und wer erzählt es wohl, das mannigfaltigste Elend!
- 105 Schon von ferne sahn wir den Staub, noch eh wir die Wiesen  
Abwärts kamen; der Zug war schon von Hügel zu Hügel  
Unabsehlich dahin, man konnte wenig erkennen.  
Als wir nun aber den Weg, der quer durchs Thal geht, erreichten,  
War Gedräng' und Getümmel noch groß der Wandrer und Wagen.
- 110 Leider sahen wir noch genug der Armen vorbeu ziehn,  
Konnten einzeln erfahren, wie bitter die schmerzliche Flucht sey,  
Und wie froh das Gefühl des eilig geretteten Lebens.  
Traurig war es zu sehn, die mannigfaltige Habe,  
Die ein Haus nur verbirgt, das wohlversehne, und die ein
- 115 Guter Wirth umher an die rechten Stellen gesetzt hat,  
Immer bereit zum Gebrauche, denn alles ist nöthig und nützlich;  
Nun zu sehen das alles, auf mancherley Wagen und Karren  
Durch einander geladen, mit Übereilung geflüchtet.  
Über dem Schranke lieget das Sieb und die wollene Decke;
- 120 In dem Backtrog das Bett, und das Leintuch über dem Spiegel.  
Ach! und es nimmt die Gefahr, wie wir beym Brande vor zwanzig  
Jahren auch wohl gesehn, dem Menschen alle Besinnung,  
Daß er das Unbedeutendste faßt, und das Theure zurück läßt.

*I. Calliope*

- 105 Quae discrimen ei tegit, atque doloris acerbi,  
Hic ubi praeteriit primum, ratione salubri  
Atque via celeri quaevis vestigia delet.  
Felix haud dubie vir, qui, maturior aevi,  
Explicat ex hilari mente hac grave mentis acumen,
- 110 Qui, velut adversis rebus, sic sorte secunda,  
Comprobat ardorem studii vigilemque laborem;  
Nimirum ille bonum profert, damnumque resarcit.  
  
Comiter at, non passa moras, hera protinus inquit:  
Quin, quod vidistis, narrate; hoc scire volebam.
- 115 Pharmacopola dein magna gravitate: profecto  
Omnibus his visis capiam vix gaudia post haec.  
Ecquis et omnigenos valeat memorare labores?  
Eminus, atque prius, quam prata accessimus infra,  
Pulveream nubem conspeximus; agmen at omne
- 120 Immensa serie jam tum superaverat unum  
Post alium collem, nec cernere multa licebat.  
At simul atque viam, quae vallem obliqua pererrat,  
Attigimus, tum magnus adhuc strepitusque rotarum  
Atque viatorum motus fuit, et nimis, eheu,
- 125 Vidimus adflictos praetermigrare frequentes,  
Atque sigillatim poteramus discere, quantus  
Sit dolor exilii tristis, quam gratus itemque  
Servatae raptim vitae sit sensus. Acervum  
Huncce facultatum mixtarum cernere, sane
- 130 Tristitiam movit spectanti! Quidquid ubique  
Condit plena domus, circum quod herusque locavit  
Recto quodque loco vigilans, ut protinus adsit  
Usibus (haud etenim quidquam est, quod possit abesse,  
Nec prodesse queat!) patuit spectantibus omne,
- 135 Adque fugam raptim tractum, nullo ordine, plaustra  
Et varios carros onerabat. Scrinia supra  
Ecce jacet cribrum et tegumen de vellere lanae;  
In macra lectus, speculum lodixque tegebat.  
Et, quod abhinc annis viginti vidimus ipsi,
- 140 Cum flammae furerent: rapiunt discrimina mentem  
Mortali, ut levius capiat, carumque relinquat.

## I. Kalliope

- Also führten auch hier, mit unbesonnener Sorgfalt,  
125 Schlechte Dinge sie fort, die Ochsen und Pferde beschwerend:  
Alte Breter und Fässer, den Gänsestall und den Käfig.  
Auch so keuchten die Weiber und Kinder mit Bündeln sich schleppend,  
Unter Körben und Butten voll Sachen keines Gebrauches;  
Denn es verläßt der Mensch so ungern das Letzte der Habe.  
130 Und so zog auf dem staubigen Weg der drängende Zug fort,  
Ordnungslos und verwirrt. Mit schwächeren Thieren, der eine,  
Wünschte langsam zu fahren, ein anderer eilig zu eilen.  
Da entstand ein Geschrey der gequetschten Weiber und Kinder,  
Und ein Blöcken des Viehes, dazwischen der Hunde Gebelfer,  
135 Und ein Wehlaut der Alten und Kranken, die hoch auf dem schweren  
Übergepackten Wagen auf Betten saßen und schwankten.  
Aber, aus dem Gleise gedrängt, nach dem Rande des Hochwegs  
Irrte das knarrende Rad; es stürzt' in den Graben das Fuhrwerk,  
Umgeschlagen, und weithin entstürzten im Schwunge die Menschen,  
140 Mit entsetzlichem Schreyn, in das Feld hin, aber doch glücklich.  
Später stürzten die Kasten, und fielen näher dem Wagen.  
Wahrlich, wer im Fallen sie sah, der erwartete nun sie  
Unter der Last der Kisten und Schränke zerschmettert zu schauen.  
Und so lag zerbrochen der Wagen, und hülflos die Menschen;  
145 Denn die übrigen giengen und zogen eilig vorüber,  
Nur sich selber bedenkend und hingerissen vom Strome.  
Und wir eilten hinzu, und fanden die Kranken und Alten,  
Die zu Haus' und im Bett schon kaum ihr dauerndes Leiden  
Trügen, hier auf dem Boden, beschädigt, ächzen und jammern,  
150 Von der Sonne verbrannt und erstickt vom wogenden Staube.  
Und es sagte darauf, gerührt, der menschliche Hauswirth:  
Möge doch Hermann sie treffen und sie erquicken und kleiden.  
Ungern würd' ich sie sehn; mich schmerzt der Anblick des Jammers.  
Schon von dem ersten Bericht so großer Leiden gerühret,  
155 Schickten wir eilend ein Scherflein von unserm Überfluß, daß nur  
Einige würden gestärkt, und schienen uns selber beruhigt.  
Aber laßt uns nicht mehr die traurigen Bilder erneuern;



*I. Calliope*

- Sic quoque vecordi cura hic leviora, bovesque  
Cornipedesque bonos onerantia, multa vehebant.  
Attritas tabulas, caveam, vasa, anseris aedes.
- 145 Sic et anhelabant matres puerique, trahentes  
Fasces, quala, sinus cum rebus nullius usus.  
Namque invitus homo dimittit et ultima rerum.  
Pulvereaque via densum sic ambulat agmen  
Confusum. Monet ille, pecus cui debile, lente
- 150 Ire, viam celerare jubet studiosius alter.  
Strictarum exoritur clamor matrumque satorumque  
Et pecoris vox alta, canum sequiturque latratus,  
Aegrorum atque senum gemitus, quos, pondere vasto,  
Altius in lectis nutantes, currus habebat.
- 155 At rota jam stridens declinat ad aggeris oram,  
Et ruit in fossam dejectus currus, et omnes,  
Qui sedere supra, procul impetus egit in agrum,  
Horrendo clamore, tamen sat sorte secunda.  
Serius effusae cistae, propiusque cadebant
- 160 Plaustrum. Labentes sane quicumque videbat,  
Pondere cistarum contritos esse timebat.  
Sic plaustrum jacuit diffractum, hominesque relict;  
Haud mora, nam reliqui pergunt pedibusque rotisque,  
Se modo curantes, abrepti flumine turbae.
- 165 At rapido cursu nos acceleramus; et aegros  
Atque senes, qui longa, domi lectoque cubantes,  
Vix mala perferrent, hic laesos, atque gementes  
Plangentesque videmus humi stratos, et adustos  
Solibus, exstinctos tantum non pulveris unda.
- 170 Atque humanus herus tunc in fit pectore moto:  
O utinam inveniatur, recreeturque et vestiat illos  
Arminius! Non ipse velim spectare jacentes;  
Nam nequeo scenam tantorum ferre malorum.  
Jam primo tanti moti rumore laboris,
- 175 Haud cunctanter opum nostrarum misimus assem,  
Ut paucis certe quidquam solaminis esset,  
Sic nostrae visi jam consuluisse quieti.  
Absit at, has porro facies proponere menti;

## I. Kalliope

- Denn es beschleicht die Furcht gar bald die Herzen der Menschen,  
Und die Sorge, die mehr als selbst mir das Übel verhaßt ist.
- 160 Tretet herein in den hinteren Raum, das kühlere Sälchen.  
Nie scheint Sonne dahin, nie dringet wärmere Luft dort  
Durch die stärkeren Mauern; und Mütterchen bringt uns ein Gläschen  
Drey und achtziger her, damit wir die Grillen vertreiben.  
Hier ist nicht freundlich zu trinken; die Fliegen umsummen die Gläser.
- 165 Und sie gingen dahin und freuten sich alle der Kühlung.
- Sorgsam brachte die Mutter des klaren herrlichen Weines,  
In geschliffener Flasche auf blankem, zinnernen Runde,  
Mit den grünlichen Römern, den echten Bechern des Rheinweins. –  
Und so sitzend umgaben die Drey den glänzend gebohten,
- 170 Runden, braunen Tisch, er stand auf mächtigen Füßen.  
Heiter klangen sogleich die Gläser des Wirthes und Pfarrers;  
Doch unbeweglich hielt der Dritte denkend das seine,  
Und es fordert' ihn auf der Wirth, mit freundlichen Worten:  
Frisch, Herr Nachbar, getrunken! denn noch bewahrte vor Unglück
- 175 Gott uns gnädig, und wird auch künftig uns also bewahren.  
Denn wer erkennt es nicht, daß seit dem schrecklichen Brande,  
Da er so hart uns gestraft, er uns nun beständig erfreut hat,  
Und beständig beschützt, so wie der Mensch sich des Auges  
Köstlichen Apfel bewahrt, der vor allen Gliedern ihm lieb ist.
- 180 Sollt' er fernerhin nicht uns schützen und Hülfe bereiten?  
Denn man sieht es erst recht, wie viel er vermag, in Gefahren;  
Sollt' er die blühende Stadt, die er erst durch fleißige Bürger  
Neu aus der Asche gebaut und dann sie reichlich gesegnet,  
Jetzo wieder zerstören und alle Bemühung vernichten?
- 185 Heiter sagte darauf der treffliche Pfarrer, und milde:  
Haltet am Glauben fest, und fest an dieser Gesinnung;

*I. Calliope*

Tam cito namque hominum mentes metus opprimit, ipsa  
180 Et mihi quae clade est odiosior, anxia cura.  
Quin, agite, averso spatio succedimus, oeci  
Frigoribus. Solis radiis hic pervius, haud est,  
Per crassos muros penetrat non fervidus aër;  
Et tu, quod vinum dedit octogesimus annus  
185 Tertius, alma parens, nobis jam porrigis haustum,  
Qui curas fuget. Hic potus laetabilis haud est,  
Indomitae stridunt nam circum pocula muscae.  
Huc abeuntque viri, gaudentes frigore grato.

Affert gnava parens vini purique bonique  
190 Ampullam nitidam, quam tersus, stanneus orbis  
Sustinet, atque scyphos virides, tibi debita, Rheni  
Vinum, vasa. Sedetque trias sic illa virorum,  
Ceratam circa nitide, fuscamque rotundamque,  
Atque pedum valido firmam munimine mensam.  
195 Hospitis et parochi laete sonuere repente  
Vitra; sed immotum, defixus mente, tenebat  
Tertius, ecce, suum, quem provocat hospes amice:  
Quin, bone vir, vicine, mihi bibe! Nonne benigne  
Arcuit a nobis Deus hactenus aspera fata?  
200 Et porro arcebit! Quis non agnoscit, ab illo  
Funesto, quo nos graviter puniverat, igne,  
Hactenus assiduo nos hunc recreasse favore  
Auxilioque suo, carum praestansque suorum  
Prae reliquis membrum, pupillam ut quisque tuetur?  
205 Auxiliumne suum nobis tutelaque porro  
Non adsint, quae sunt demum manifesta periclis?  
Florentemne urbem, quam vix industria civis,  
Ipsius auspiciis, cinerum de sordibus, altam  
Denuo condebat, quamque ipse fovebat amice,  
210 Exstinguat rursus, vanum reddatque laborem?

Mitis ad haec pastor bonus infit et ore sereno:  
Hancce fidem firmam, firmam mentem hancce teneto;

## *I. Kalliope*

Denn sie macht im Glücke verständig und sicher, im Unglück  
Reicht sie den schönsten Trost und belebt die herrlichste Hoffnung.

- Da versetzte der Wirth, mit männlichen klugen Gedanken:
- 190 Wie begrüßt' ich so oft mit Staunen die Fluthen des Rheinstroms,  
Wenn ich, reisend nach meinem Geschäft, ihm wieder mich nahte!  
Immer schien er mir groß, und erhob mir Sinn und Gemüthe;  
Aber ich konnte nicht denken, daß bald sein liebliches Ufer  
Sollte werden ein Wall, um abzuwehren den Franken,  
195 Und sein verbreitetes Bett ein allverhindernder Graben.  
Seht, so schützt die Natur, so schützen die wackeren Deutschen  
Und so schützt uns der Herr; wer wollte thöricht verzagen?  
Müde schon sind die Streiter, und alles deutet auf Frieden.  
Möge doch auch, wenn das Fest, das lang erwünschte, gefeiert  
200 Wird, in unserer Kirche, die Glocke dann tönt zu der Orgel,  
Und die Trompete schmettert, das hohe Te Deum begleitend, –  
Möge mein Hermann doch auch an diesem Tage, Herr Pfarrer,  
Mit der Braut, entschlossen, vor Euch, am Altare, sich stellen,  
Und das glückliche Fest, in allen den Landen begangen,  
205 Auch mir künftig erscheinen, der häuslichen Freuden ein Jahrestag!  
Aber ungerne seh' ich den Jüngling, der immer so thätig  
Mir in dem Hause sich regt, nach außen langsam und schüchtern.  
Wenig findet er Lust sich unter Leuten zu zeigen;  
Ja, er vermeidet sogar der jungen Mädchen Gesellschaft,  
210 Und den fröhlichen Tanz, den alle Jugend begehret.

Also sprach er, und horchte. Man hörte der stampfenden Pferde  
Fernes Getöse sich nahn, man hörte den rollenden Wagen,  
Der mit gewaltiger Eile nun donnert' unter den Thorweg.

*I. Calliope*

- Illa bonis rebus certos facit atque sagaces,  
Rebus at adversis solatia dulcia praestat,  
215 Et mira firmare valet spe pectora nostra.
- Tum respondet herus sapienti mente virili:  
Ah, stupefactus ego quam Rheni fluminis undas  
Saepe salutavi, cum, sueta negotia curans,  
Accessi propior rursus! Comparuit usque  
220 Ingens ille mihi, et mentem sensumque levavit.  
Hoc tamen haud subiit mihi, quod mox litus amicum  
Illius arcturus Francos exsisteret agger,  
Alveus et latus depellens undique fossa.  
Sic natura tegit, tegit et germanica virtus,  
225 Sicque tegit Dominus nos; quis spem poneret amens?  
Jam lassus miles! portendunt omnia pacem!  
O, si festa dies sacra celebratur in aede,  
Exoptata diu, cum clangit ad organa murmur  
Campanae, fractusque tubae sonus intonat, hymnos  
230 Ambrosios augens sublimes, o meus ipsa  
Hacce die Arminius tibi si se sistat ad aram,  
Pastor amice, sua cum sponsa, promptus, et omni  
In regione dies celebrata haec festa quotannis  
Et mihi, festa domum vocitans ad gaudia, surgat!  
235 Si tamen hic juvenis, qui sese sedulus usque  
Intus in aede movet, tardus deprenditur extra  
Et timidus, doleo. Vitat commercia vitae  
Atque puellarum juvenum vel defugit usum,  
Et laetas choreas, quas poscit quaeque juventus.
- 240 Sic ait, atque aures substringit, et eminus, ecce,  
Ungula dura strepit, strepit impiger impetus axis,  
Ostia subque domus tonat, haud mora, rheda volucris.

## II. TERPSICHORE

*Hermann*

- Als nun der wohlgebildete Sohn ins Zimmer hereintrat,  
Schaute der Prediger ihm mit scharfen Blicken entgegen,  
Und betrachtete seine Gestalt und sein ganzes Benehmen,  
Mit dem Auge des Forschers, der leicht die Mienen enträthelt;  
5 Lächelte dann, und sprach zu ihm mit traulichen Worten:  
Kommt Ihr doch als ein veränderter Mensch! Ich habe noch niemals  
Euch so munter gesehn und Eure Blicke so lebhaft.  
Fröhlich kommt Ihr und heiter; man sieht, Ihr habet die Gaben  
Unter die Armen vertheilt und ihren Segen empfangen.
- 10 Ruhig erwiderte drauf der Sohn, mit ernstlichen Worten:  
Ob ich löblich gehandelt? ich weis es nicht; aber mein Herz hat  
Mich geheißt zu thun, so wie ich genau nun erzähle.  
Mutter, Ihr kramtet so lange, die alten Stücke zu suchen  
Und zu wählen; nur spät war erst das Bündel zusammen,  
15 Auch der Wein und das Bier ward langsam, sorglich gepacket.  
Als ich nun endlich vors Thor und auf die Straße hinauskam,  
Strömte zurück die Menge der Bürger mit Weibern und Kindern,  
Mir entgegen; denn fern war schon der Zug der Vertriebnen.  
Schneller hielt ich mich dran, und fuhr behende dem Dorf zu,  
20 Wo sie, wie ich gehört, heut' übernachten und rasten.  
Als ich nun meines Weges die neue Straße hinanfuhr,  
Fiel mir ein Wagen ins Auge, von tüchtigen Bäumen gefüget,  
Von zwey Ochszen gezogen, den größten und stärksten des Auslands,  
Neben her aber ging, mit starken Schritten, ein Mädchen,  
25 Lenkte mit langem Stabe die beyden gewaltigen Thiere,  
Trieb sie an und hielt sie zurück, sie leitete klüglich.  
Als mich das Mädchen erblickte, so trat sie den Pferden gelassen  
Näher und sagte zu mir: nicht immer war es mit uns so  
Jammervoll, als ihr uns heut' auf diesen Wegen erblicktet.
- 30 Noch nicht bin ich gewohnt, vom Fremden die Gabe zu heischen,  
Die er oft ungern gibt, um los zu werden den Armen;  
Aber mich dränget die Noth zu reden. Hier auf dem Strohe

## II. TERPSICHORE

*Arminius*

- Jamque fores intrat natus, spectabilis ore,  
Intentosque oculos pastor defigit in illum,  
Contemplans faciem juvenis, totumque pererrans  
Lumine scrutantis, qui vultus expedit ultro,  
5 Et nunc, arridens illi, sic infit amice:  
Quam mutatus ades nobis! tam fronte serena  
Non fueras unquam vultus tantoque vigore.  
Laetus ovansque redis; abductas quippe benigne  
Largitus dotes, inopum pia vota reportas.
- 10 Reddit ad haec placide juvenis, sed voce severa:  
Num, quod ego feci, dignum sit laude, relinquam  
In medio; talem sed me praesatate jubebat  
Pectus, me qualem nunc exhibuisse docebo.  
Tu nimis es molita diu, matercula, quaerens  
15 Atque legens veteres res; sero fascis, itemque  
Tardius et nimia cura Zythumque merumque  
Compositum fuerat. Tandem cum moenibus urbis  
Elapsum tenuit via publica, plena virorum  
Turba, satis comitata suis fidisque maritis  
20 Occurrere mihi; profugo procul agmine dudum.  
Haud mora jam pagum petii, quo fama ferebat,  
Pernoctare viros ac indulgere quieti.  
Hacce via, stratoque recens in calle vehenti  
Objicitur plastrum, decumana ex arbore factum.
- 25 Par traxere boum, quibus haud alit exera tellus  
Majores validosque magis, juxtaque meabat  
Festino cursu, longo cum stipite, virgo,  
Impellens retinensque feras, bene gnara regendi.  
Haec ubi me vidit, rhedae tranquilla propinquat,  
30 Et, non nostrarum facies tristissima rerum  
Haec, ait, usque fuit, quam nunc his cernis in agris.  
Nondum ego consuevi, peregrini exposcere donum,  
Aegre saepe datum, modo quo secedat egenus.

## II. Terpsichore

- Liegt die erst entbundene Frau des reichen Besitzers,  
Die ich mit Stieren und Wagen noch kaum, die Schwang're, gerettet.  
35 Spät nur kommen wir nach, und kaum das Leben erhielt sie.  
Nun liegt, neugeboren, das Kind ihr nackend im Arme,  
Und mit Wenigem nur vermögen die Unsern zu helfen,  
Wenn wir im nächsten Dorf, wo wir heute zu rasten gedenken,  
Auch sie finden, wiewohl ich fürchte, sie sind schon vorüber.  
40 Wär' Euch irgend von Leinwand nur was Entbehrliches, wenn ihr  
Hier aus der Nachbarschaft seyd, so spendet's gütig den Armen.

- Also sprach sie, und matt erhob sich vom Strohe die bleiche  
Wöchnerinn, schaute nach mir; ich aber sagte dagegen:  
Guten Menschen, fürwahr, spricht oft ein himmlischer Geist zu,  
45 Daß sie fühlen die Noth, die dem armen Bruder bevorsteht;  
Denn so gab mir die Mutter, im Vorgefühle von Eurem  
Jammer, ein Bündel, sogleich es der nackten Nothdurft zu reichen.  
Und ich lös'te die Knoten der Schnur, und gab ihr den Schlafrock  
Unsers Vaters dahin, und gab ihr Hemden und Leintuch.  
50 Und sie dankte mit Freuden, und rief: der Glückliche glaubt nicht,  
Daß noch Wunder geschehn; denn nur im Elend erkennt man  
Gottes Hand und Finger, der gute Menschen zum Guten  
Leitet. Was er durch Euch an uns thut, thu' er Euch selber.  
Und ich sah die Wöchnerinn froh die verschiedene Leinwand,  
55 Aber besonders den weichen Flanell des Schlafrocks befühlen.  
Eilen wir, sagte zu ihr die Jungfrau, dem Dorf zu, in welchem  
Unsre Gemeine schon rastet und diese Nacht durch sich aufhält;  
Dort besorg' ich sogleich das Kinderzeug, alles und jedes.  
Und sie grüßte mich noch, und sprach den herzlichsten Dank aus,  
60 Trieb die Ochsen; da ging der Wagen. Ich aber verweilte,  
Hielt die Pferde noch an; denn Zwiespalt war mir im Herzen,  
Ob ich mit eilenden Rossen das Dorf erreichte, die Speisen  
Unter das übrige Volk zu spenden, oder sogleich hier  
Alles dem Mädchen gäbe, damit sie es weislich vertheilte.



## II. Terspichore

- At discrimen adest! Audi. Hic in stramine, prolem  
35 Vix enixa, jacet locupletis sponsa coloni,  
Quam gravidam vix cum plaustro bobusque recepi.  
Sero subsequimur, vitamque haec abstulit aegre.  
Jamque recens natum, nullo velamine tectum,  
Brachia lassa tenent, parcum nostrique levamen  
40 Ferre valent, etiam pagus si proximus, in quo  
Est animus nobis hodie indulgere quieti,  
Nos adjunget eis, sed jam procul esse timemus.  
Quod, tibi si quidquam pannorum forte supersit,  
Sique propinquus abes, da, quaeso, benignus egenis.
- 45 Haec ait, atque levat genitrix de stramine corpus  
Pallida, me quaerens oculis, tum talia reddo:  
Quippe bonos homines coelestis saepius urget  
Spiritus, ut cladem, miseris quae fratribus instat,  
Sentiscant. Mihi sic, aerumnae praescia vestrae,  
50 Fasciculum mater dedit, ut nudatus haberet  
Auxilium praesens. Nodis nunc, ecce, solutis  
Funiculi, tunicam talarem protinus illi  
Patris, et interulas allataque lintea porgo.  
Laetaque solvebat grates, et, cui bene cedunt  
55 Omnia, vix, inquit, repeti miracula credit;  
Namque modo adfflictis rebus digitique manusque  
Numinis apparent, quod, quae pietate calescunt  
Corda, suis agitat pietatem prodere factis.  
Per vos quod nobis dat, vos habeatis ab ipso.
- 60 Laetaque jam digitis tentare puerpera coepit  
Lintea, prae reliquis tunicae praestabile vellus.  
Quin, ait huic virgo, petimus nunc haud mora pagum,  
Quo jam consistunt Nostri atque hac nocte morantur;  
Illic vestitus puerilis singula curo.
- 65 Meque salutat adhuc et reddit candida grates,  
Tunc agitat tauros; plastrum procedit. At ipse  
Contineo cunctatus equos; nam mente lababam,  
Acceleremne gradus, turbae quo largiar escas  
In pago reliquae, subitone hic cuncta puellae  
70 Committam, cauta dispenset ut omnia mente.

## II. Terpsichore

- 65 Und ich entschied mich gleich in meinem Herzen, und fuhr ihr  
Sachte nach, und erreichte sie bald, und sagte behende:  
Gutes Mädchen, mir hat die Mutter nicht Leinwand alleine  
Auf den Wagen gegeben, damit ich den Nacken bekleide,  
Sondern sie fügte dazu noch Speis' und manches Getränke,  
70 Und es ist mir genug davon im Kasten des Wagens.  
Nun bin ich aber geneigt, auch diese Gaben in deine  
Hand zu legen, und so erfüll' ich am besten den Auftrag;  
Du vertheilst sie mit Sinn, ich müßte dem Zufall gehorchen.  
Drauf versetzte das Mädchen: mit aller Treue verwend' ich  
75 Eure Gaben; der Dürftige soll sich derselben erfreuen.  
Also sprach sie. Ich öffnete schnell die Kasten des Wagens,  
Brachte die Schinken hervor, die schweren, brachte die Brote,  
Flaschen Weines und Biers, und reicht' ihr alles und jedes.  
Gerne hätt' ich noch mehr ihr gegeben; doch leer war der Kasten.  
80 Alles packte sie drauf zu der Wöchnerinn Füßen, und zog so  
Weiter; ich eilte zurück mit meinen Pferden der Stadt zu.

- Als nun Hermann geendet, da nahm der gesprächige Nachbar  
Gleich das Wort, und rief: o glücklich, wer in den Tagen  
Dieser Flucht und Verwirrung in seinem Haus nur allein lebt,  
85 Wem nicht Frau und Kinder zur Seite bange sich schmiegen!  
Glücklich fühl' ich mich jetzt; ich möcht' um vieles nicht heute  
Vater heißen und nicht für Frau und Kinder besorgt seyn.  
Öfters dacht' ich mir auch schon die Flucht, und habe die besten  
Sachen zusammengepackt, das alte Geld und die Ketten  
90 Meiner seligen Mutter, wovon noch nichts verkauft ist.  
Freylich bliebe noch vieles zurück, das so leicht nicht geschafft wird.  
Selbst die Kräuter und Wurzeln, mit vielem Fleiße gesammelt,  
Mißt' ich ungern, wenn auch der Werth der Waare nicht groß ist.  
Bleibt der Provisor zurück, so geh' ich getröstet von Hause.  
95 Hab' ich die Baarschaft gerettet und meinen Körper, so hab' ich  
Alles gerettet; der einzelne Mann entfliehet am leichtsten.

- Nachbar, versetzte darauf der junge Hermann, mit Nachdruck:  
Keinesweges denk' ich wie Ihr und tadel die Rede.  
Ist wohl der ein würdiger Mann, der, im Glück und im Unglück,  
100 Sich nur allein bedenkt, und Leiden und Freuden zu theilen

## II. Terspichore

- Non incerta diu mens est, et lentius illam  
Subsequor, atque brevi deprensae talia voce  
Promta verba dedi: genitrix mihi, candida virgo,  
Lintea non tantum tradebat, tegmina nudis,  
75 Addidit ipsa cibos, varium potumque, vehicli  
Et sinus haud parce mihi talia dona recondit.  
Haec tamen ipsa tuae manui concredere malim,  
Quod mandata mihi melius sic exsequar; illa  
Provida dispesces tu, me sors caeca moveret.  
80 Tum virgo: sine fraude tuas ego confero dotes;  
Exhilarantur iis inopes. Tum protinus ipse  
Recludo thecas currus, et protraho pernas  
Ingentes, promo panes, zythique merique  
Ampullas, tradens illi omnia, plura daturus  
85 Sponte; sed exhaustum fuerat penus. Illa deinde  
Sub pedibus condens genitricis singula, pergitt,  
Atque ego cum bigis redii festinus ad urbem.
- Dixerat Arminius. Subito tum garrulus inquit  
Vicinus, clamans: o terque quaterque beatus,  
90 Vivens hisce fugae turbaeque diebus in aede  
Solus, adhaerescit cui non cum conjuge proles  
Anxia. Felicem me sentio; quippe parentis  
Conjugis et curas pretio jam quoque recusem.  
Saepius ipse fugam formidans, optima rerum  
95 Composui, veteres nummos, matrisque beatae  
Torques, gratus adhuc quorum nil vendidit haeres.  
At, quam multa, aegre reparanda, relicta manerent!  
Quin, quamvis modici pretii, sed gnaviter herbis  
Collectis aegre radicibus atque carerem.  
100 Provisore domi remanente quietus abibo.  
Omnia, servatis nummis et corpore, servo;  
Nunquam non levioe fuga se proripit unus.
- Arminius contra juvenis tum voce potenti:  
Non sentimus idem, tua nec mihi dicta probantur.  
105 Dignus an ille vir est, aequis aut rebus iniquis  
Qui modo se curat, mala tam, quam gaudia nescit

## II. Terpsichore

Nicht versteht, und nicht dazu von Herzen bewegt wird?  
Lieber möcht' ich, als je, mich heute zur Heirath entschließen;  
Denn manch gutes Mädchen bedarf des schützenden Mannes,  
Und der Mann des erheiternden Weibs, wenn ihm Unglück bevorsteht.

105 Lächelnd sagte darauf der Vater: so hör' ich dich gerne!  
Solch ein vernünftiges Wort hast du mir selten gesprochen.

Aber es fiel sogleich die gute Mutter behend ein:  
Sohn, fürwahr! du hast Recht; wir Eltern gaben das Beyspiel.  
Denn wir haben uns nicht an fröhlichen Tagen erwählet,  
110 Und uns knüpfte vielmehr die traurigste Stunde zusammen.  
Montag Morgens – ich weiß es genau; denn Tages vorher war  
Jener schreckliche Brand, der unser Städtchen verzehrte –  
Zwanzig Jahre sind's nun; es war ein Sonntag wie heute,  
Heiß und trocken die Zeit, und wenig Wasser im Orte.  
115 Alle Leute waren, spazierend in festlichen Kleidern,  
Auf den Dörfern vertheilt und in den Schenken und Mühlen.  
Und am Ende der Stadt begann das Feuer. Der Brand lief  
Eilig die Straßen hindurch, erzeugend sich selber den Zugwind.  
Und es brannten die Scheunen der reichgesammelten Erndte,  
120 Und es brannten die Straßen bis zu dem Markt, und das Haus war  
Meines Vaters hierneben verzehrt, und dieses zugleich mit.  
Wenig flüchteten wir. Ich saß, die traurige Nacht durch,  
Vor der Stadt auf dem Anger, die Kasten und Betten bewahrend;  
Doch zuletzt befiel mich der Schlaf, und als nun des Morgens  
125 Mich die Kühlung erweckte, die vor der Sonne herabfällt,  
Sah ich den Rauch und die Gluth und die hohlen Mauern und Essen.  
Da war beklemmt mein Herz; allein die Sonne ging wieder  
Herrlicher auf als je, und flößte mir Muth in die Seele.  
Da erhob ich mich eilend. Es trieb mich, die Stätte zu sehen,  
130 Wo die Wohnung gestanden, und ob sich die Hühner gerettet,  
Die ich besonders geliebt; denn kindisch war mein Gemüth noch.  
Als ich nun über die Trümmer des Hauses und Hofes daher stieg,  
Die noch rauchten, und so die Wohnung wüst und zerstört sah,  
Kamst du zur andern Seite herauf, und durchsuchtest die Stätte.  
135 Dir war ein Pferd in dem Stalle verschüttet; die glimmenden Balken  
Lagen darüber und Schutt, und nichts zu sehn war vom Thiere.

## II. Terspichore

- Participare, suo nec ad illud corde movetur?  
Nunc equidem inprimis malim mihi jungere sponsam;  
Namque tuente viro non indiget una puella,  
110 Atque serenanti vir conjuge rebus iniquis.  
Tum pater arridens: sic tu mihi, nate, probaris!  
Haud unquam memini te scitius esse locutum.  
At bona tum genitrix sic haud mora prompta profatur:  
Recte, nate! tu quoque sic sensere parentes.  
115 Nam nos non laetis elegimus ambo diebus,  
Horaque nos potius longe tristissima junxit:  
Mane, die lunae – memini bene; proxima namque  
Ante dies urbem nostram deleverat igni  
Horrendo – jam nunc agitur vigesimus annus,  
120 Solis eratque dies, hodiernus ut ipse, calore  
Sicca fuit tellus, et aquae defectus in urbe.  
Exierant omnes, festo velamine tecti,  
In pagos, petiere molas pinguesque tabernas.  
Urbis in extremis exarserat ignis, et omnes  
125 Festinans plateas pervaserat, ipse meatum  
Efficiens aurae. Flagrabant horrea opimae  
Mensis, ad usque forum plateae, juxtaque parentis  
Hicce mei domus, haec ut nostra absumta jacebat.  
Extulimusque parum. Lectos et scrinia servans  
130 Ipsa per horrendam noctem extra moenia sedi  
In prato; tandem somnus me vicit, et orta  
Hunc quum luce fugant orientis nuncia solis  
Frigora, cernebam fumum, flammamque, cavosque  
Muros ustrinasque. Mihi trepidat cor: clarius at jam  
135 Exoriens rursus sol me solamine firmat.  
Exiluique statim, campum studiosa videndi,  
Quo steterant aedes; pulli salvine supersint,  
Quos, nondum exuta puerili mente, fovebam.  
Sic aedis supra cortisque ut rudera scandi,  
140 Quae fumum volvere, domum vastamque videbam:  
Ex alia tu parte venis lustrasque ruinas.  
Obrutus in stabulo, trabibus gliscentibus atque  
Rudere tectus equus tibi (sors miseranda!) jacebat.

## II. Terpsichore

- Also standen wir gegeneinander, bedenklich und traurig:  
Denn die Wand war gefallen, die unsere Höfe geschieden.  
Und du faßtest darauf mich bey der Hand an, und sagtest:
- 140 Lieschen, wie kommst du hieher? geh weg! du verbrennest die Sohlen;  
Denn der Schutt ist heiß, er sengt mir die stärkeren Stiefeln.  
Und du hobest mich auf, und trugst mich herüber, durch deinen  
Hof weg. Da stand noch das Thor des Hauses mit seinem Gewölbe,  
Wie es jetzt steht; es war allein von Allem geblieben.
- 145 Und Du setztest mich nieder und küßtest mich und ich verwehrt' es.  
Aber du sagtest darauf mit freundlich bedeutenden Worten:  
Siehe das Haus liegt nieder. Bleib hier, und hilf mir es bauen,  
Und ich helfe dagegen auch deinem Vater an seinem.  
Doch ich verstand dich nicht, bis du zum Vater die Mutter
- 150 Schicktest und schnell das Gelübd der fröhlichen Ehe vollbracht war.  
Noch erinnr' ich mich heute des halbverbrannten Gebälkes  
Freudig, und sehe die Sonne noch immer so herrlich heraufgehn;  
Denn mir gab der Tag den Gemahl, es haben die ersten  
Zeiten der wilden Zerstörung den Sohn mir der Jugend gegeben.
- 155 Darum lob' ich dich Hermann, daß du mit reinem Vertrauen  
Auch ein Mädchen dir denkst in diesen traurigen Zeiten,  
Und es wagtest zu freyn im Krieg und über den Trümmern.
- Da versetzte sogleich der Vater lebhaft und sagte:  
Die Gesinnung ist löblich, und wahr ist auch die Geschichte,
- 160 Mütterchen, die du erzählst; denn so ist alles begegnet.  
Aber besser ist besser. Nicht einen Jeden betrifft es,  
Anzufangen von vorn sein ganzes Leben und Wesen;  
Nicht soll Jeder sich quälen, wie wir und Andere thaten,  
O, wie glücklich ist der, dem Vater und Mutter das Haus schon
- 165 Wohlbestellt übergeben, und der mit Gedeihen es ausziert!  
Aller Anfang ist schwer, am schwersten der Anfang der Wirthschaft.  
Mancherley Dinge bedarf der Mensch, und alles wird täglich  
Theurer; da seh' er sich vor, des Geldes mehr zu erwerben.  
Und so hoff' ich von dir, mein Hermann, daß du mir nächstens
- 170 In das Haus die Braut mit schöner Mitgift hereinführst;  
Denn ein wackerer Mann verdient ein begüterttes Mädchen,  
Und es behaget so wohl, wenn mit dem gewünschten Weibchen,  
Auch in Körben und Kasten die nützliche Gabe hereinkommt.

*II. Terspichore*

Sic ex adverso stetimus dubii atque dolentes:  
145 Pariete collapsa, tectis discrimine nostris.  
Tuque meam dextram prendens, hic, inquis, Elisa,  
Quid tibi, quaeso, rei? Soleas, discede, peruris;  
Vel firmas caligas mihi fervida rudera laedunt.  
Tum tu sublatam me vestra per atria transfers.  
150 Integra porta domus stetit hic cum fornice curvo,  
Ut stat adhuc, aliis de cunctis una superstes.  
Tum mihi depositae renuenti basia figis.  
At tu jam blandis, cassis haud omine, verbis:  
Ecce jacet domus! Haud abscede, juvaque struentem,  
155 Ipse juvabo tuum reparantem tecta parentem.  
Quid tamen innueris, latuit me, donec amatam  
Misisti patri genitricem, moxque peracta  
Conjugii nostri felicis vota fuerunt.  
Ambustasque trabes hodie quoque laeta recordor,  
160 Et nunc tam clare mihi sol prodire videtur;  
Nam dedit illa dies sponsum mihi, tempora prima  
Excidii natum mihi donavere juventae.  
Hinc mihi, nate, places, te quod fiducia pura  
Tristibus hisce sinit rebus meminisse puellae,  
165 Nec vereare torum bello supraque ruinis.

Ardenterque statim pater inquit: laude ferenda est  
Mens haec, et sic est, ut tu, matercula, narras,  
Talis eratque tenor rerum; tamen optima praefer!  
Nimirum haud omnes debent ab origine prima  
170 Res tentare suas, non se cruciare tenetur  
Quilibet, ut multi, prius et nos fecimus ipsi.  
Euge! parens materque cui jam largiter aedes  
Instructas tradunt, quique has feliciter ornat!  
Est grave principium, gravis oeconomia tironis  
175 Inprimis. Multis opus est tibi rebus, et omne  
Cum quavis redeunte die fit carius: inde  
Accumulare decet nummos. Sic te quoque, fili,  
Ducturum esse brevi pulchra cum dote puellam,  
Spero, domum nostram; probus est vir virgine dignus  
180 Divite. Quamque placet, cara cum conjugis si dos  
Utilis in cistis et corbibus occupat aedes.

## II. Terpsichore

- Nicht umsonst bereitet durch manche Jahre die Mutter  
175 Viele Leinwand der Tochter, von feinem und starkem Gewebe;  
Nicht umsonst verehren die Pathen ihr Silbergeräthe,  
Und der Vater sondert im Pulte das seltene Goldstück:  
Denn sie soll dereinst mit ihren Gütern und Gaben  
Jenen Jüngling erfreuen, der sie vor allen erwählt hat.  
180 Ja, ich weiß, wie behaglich ein Weibchen im Hause sich findet,  
Das ihr eignes Geräth in Küch' und Zimmern erkennet,  
Und das Bette sich selbst und den Tisch sich selber gedeckt hat.  
Nur wohl ausgestattet möcht' ich im Hause die Braut sehn;  
Denn die Arme wird doch nur zuletzt vom Manne verachtet,  
185 Und er hält sie als Magd, die als Magd mit dem Bündel hereinkam.  
Ungerecht bleiben die Männer, und die Zeiten der Liebe vergehen.  
Ja, mein Hermann, du würdest mein Alter höchlich erfreuen,  
Wenn du mir bald ins Haus ein Schwiegertöchterchen brächtest  
Aus der Nachbarschaft her, aus jenem Hause, dem grünen.  
190 Reich ist der Mann fürwahr: sein Handel und seine Fabriken  
Machen ihn täglich reicher; denn wo gewinnt nicht der Kaufmann?  
Nur drey Töchter sind da; sie theilen allein das Vermögen.  
Schon ist die älteste bestimmt, ich weiß es; aber die zweyte,  
Wie die dritte sind noch, und vielleicht nicht lange, zu haben.  
195 Wär' ich an deiner Statt, ich hätte bis jetzt nicht gezaudert,  
Eins mir der Mädchen geholt, so wie ich das Mütterchen forttrug.

- Da versetzte der Sohn bescheiden dem dringenden Vater:  
Wirklich, mein Wille war auch, wie Eurer, eine der Töchter  
Unsers Nachbars zu wählen. Wir sind zusammen erzogen,  
200 Spielten neben dem Brunnen am Markt in früheren Zeiten,  
Und ich habe sie oft vor der Knaben Wildheit beschützt.  
Doch das ist lange schon her; es bleiben die wachsenden Mädchen  
Endlich billig zu Haus', und fliehn die wilderen Spiele.  
Wohlgezogen sind sie gewiß! Ich ging auch zu Zeiten  
205 Noch aus alter Bekanntschaft, so wie Ihr es wünschtet, hinüber;  
Aber ich konnte mich nie in ihrem Umgang erfreuen.  
Denn sie tadelten stets an mir, das musst' ich ertragen:  
Gar zu lang war mein Rock, zu grob das Tuch, und die Farbe



## II. Terspichore

- Haud temere multos genitrix parat alma per annos  
Tam tenui tela, quam pingui, lintea natae;  
Haud temere testes baptismi argentea dona  
185 Dant illi, in pluteo nummos seponit et auri  
Clam genitor raros: donis ac dotibus istis  
Scilicet exhilaret juvenem, qui diligit unam.  
Quin, bene quam sit herae, novi, cui propria vasa  
Monstrant tecta domus, et propria vasa culina,  
190 Ipsa sibi mensam quae stravit, et ipsa cubile.  
Non videam, largae sponsam nisi dotis in aede;  
Nimirum tandem conjux contemnit egenam,  
Ut servam tractat, quae fascem serva ferebat.  
Vir manet injustus, fugit at mox tempus amoris.  
195 Quin perquam laetam reddes mihi tute senectam,  
Haud mora, nate, nurum nobis ducturus in aedes,  
Hic e vicinis, viridantibus aedibus illis.  
Dives nempe vir est: et opes illius adaugent  
Quaque die fabricae et commercia clara; quid usquam,  
200 Quod mercatori non reddat lucra? Patrisque  
Distribuunt inter se tres bona cuncta sorores,  
Maxima jam, novi, sponsa est; tamen altera, nec non  
Tertia (sed vereor, ne mox non porro) supersunt.  
Ipse tuo mihi, nate, loco maturius unam  
205 Legissem, utque parens matrem, procul inde tulissem.
- Natus ad haec patris vivacia dicta modeste:  
Et mihi mens fuerat, veluti tibi, ducere nostri  
Unam vicini natarum. Adolevimus una,  
Adque fori puteum pueri collusimus olim,  
210 A puerisque feris defendi saepe tenellas.  
Sed multum est tempus; crescentes jure puellae  
Tandem tecta tenent, ludos fugiuntque feroces.  
Eductae haud dubie bene sunt. Atque ipse subinde,  
Ut tute optasti, et monuit me pristinus usus,  
215 Transivi, nunquam laetus tamen inde reverti.  
Promptas usque notas habuere, et ferre tenebar;  
Longa nimis mihi vestis erat, male crassaque fila,

## II. Terpsichore

- Gar zu gemein, und die Haare nicht recht gestutzt und gekräuselt.  
210 Endlich hatt' ich im Sinne, mich auch zu putzen, wie jene  
Handelsbübchen, die stets am Sonntag drüben sich zeigen,  
Und um die, halbseiden, im Sommer das Läppchen herumhängt.  
Aber noch früh genug merkt' ich, sie hatten mich immer zum besten;  
Und das war mir empfindlich, mein Stolz war beleidigt: doch mehr  
noch
- 215 Kränkte mich's tief, daß so sie den guten Willen verkannten,  
Den ich gegen sie hegte, besonders Minchen die jüngste.  
Denn so war ich zuletzt an Ostern hinübergegangen,  
Hatte den neuen Rock, der jetzt nur oben im Schrank hängt,  
Angezogen und war frisirt wie die übrigen Bursche.
- 220 Als ich eintrat, kicherten sie; doch zog ich's auf mich nicht.  
Minchen saß am Klavier; es war der Vater zugegen,  
Hörte die Töchterchen singen, und war entzückt und in Laune.  
Manches verstand ich nicht, was in den Liedern gesagt war;  
Aber ich hörte viel von Pamina, viel von Tamino,
- 225 Und ich wollte doch auch nicht stumm seyn! Sobald sie geendet,  
Fragt' ich dem Texte nach, und nach den beyden Personen.  
Alle schwiegen darauf und lächelten; aber der Vater  
Sagte: Nicht wahr, mein Freund, Er kennt nur Adam und Eva?  
Niemand hielt sich alsdann, und laut auf lachten die Mädchen,
- 230 Laut auf lachten die Knaben, es hielt den Bauch sich der Alte.  
Fallen ließ ich den Hut vor Verlegenheit, und das Gekicher  
Dauerte fort und fort, so viel sie auch sangen und spielten.  
Und ich eilte beschämt und verdrießlich wieder nach Hause,  
Hängte den Rock in den Schrank, und zog die Haare herunter
- 235 Mit den Fingern, und schwur nicht mehr zu betreten die Schwelle.  
Und ich hatte wohl recht; denn eitel sind sie und lieblos,  
Und ich höre, noch heiß' ich bey ihnen immer Tamino.
- Da versetzte die Mutter: du solltest, Hermann, so lange  
Mit den Kindern nicht zürnen; denn Kinder sind sie ja sämmtlich.
- 240 Minchen fürwahr ist gut, und war dir immer gewogen;  
Neulich fragte sie noch nach dir. Die solltest du wählen!

## II. Terspichore

- Tritus itemque color nimium, crinesque resecti  
Crispatique minus belle. Tandem ipse volebam,  
220 Immatura velut mercatorum illa tironum  
Turba, die solis qui quovis tecta salutant  
Illa puellarum, subserica vela gerentes  
Aestivus rediit cum sol, distinguere corpus.  
Ocius at sensi, me ludibrio esse puellis;
- 225 Aegrius hocque tuli, mea laesa superbia; mordet  
Hocque magis, quod sic contemnitur hisce puellis,  
Inprimis Minae, minimae, mea amica voluntas.  
Et sic transieram postremum paschate, vestem  
Indueramque novam, quam supra scrinia celant,  
230 Crispatisque comis reliquorum more tironum.  
Ingredior: rident; alio tamen hocce trahebam.  
Mina sedet, pulsans polychordum; laetus ovansque  
Filiolis genitor cantantibus adstat et audit.  
Multa mihi patuere minus de carmine toto;
- 235 Saepe Pamina tamen memoratur, saepe Tamino.  
Finito cantu, quod me mutum esse pudebat,  
Percontor, quis sit textus, quae nomina ponat.  
Conticuere omnes et rident; at pater, Evam  
Scilicet, ajebat, tu solam et noscis Adamum?
- 240 Jam se nemo tenet, tollunt puerique puellaeque  
Ingentem risum, ventrem pater elevat aegre.  
Excidit e dextra trepido mihi pileus, at non  
Ipse frequens cantus valuit cohibere cachinnum.  
Jam turbatus ego vultu tristisque reverti,
- 245 Seposui vestem, digitis crinesque resolvi,  
Nec me tacturum juravi haec limina posthaec.  
Atque ita me decuit; lentae sunt quippe levesque;  
Nunc quoque dicor ibi, si vera est fama, Tamino.
- Tum genitrix: tam longa tibi non ira sederet  
250 In pupas, fili; pupae sunt scilicet omnes!  
Mina profecto bona est, semper tibi promta favore.  
Hanc lege! uti valeas, rogavit nuper amice.

## II. Terpsichore

Da versetzte bedenklich der Sohn: ich weiß nicht, es prägte  
Jener Verdruß sich so tief bey mir ein, ich möchte fürwahr nicht  
Sie am Klaviere mehr sehn und ihre Liedchen vernehmen.

- 245 Doch der Vater fuhr auf und sprach die zornigen Worte:  
Wenig Freud' erleb' ich an dir! Ich sagt' es doch immer,  
Als du zu Pferden nur und Lust nur bezeigtest zum Acker:  
Was ein Knecht schon verrichtet des wohlbegüterten Mannes,  
Thust du; indessen muß der Vater des Sohnes entbehren,  
250 Der ihm zur Ehre doch auch vor andern Bürgern sich zeigte.  
Und so täuschte mich früh mit leerer Hoffnung die Mutter,  
Wenn in der Schule das Lesen und Schreiben und Lernen dir niemals  
Wie den Andern gelang und du immer der Unterste saßest.  
Freylich! das kommt daher, wenn Ehrgefühl nicht im Busen  
255 Eines Jünglinges lebt, und wenn er nicht höher hinauf will.  
Hätte mein Vater gesorgt für mich, so wie ich für dich that,  
Mich zur Schule gesendet und mir die Lehrer gehalten,  
Ja, ich wäre was anders als Wirt zum goldenen Löwen.

- Aber der Sohn stand auf und nahte sich schweigend der Thüre,  
260 Langsam und ohne Geräusch; allein der Vater, entrüstet,  
Rief ihm nach: so gehe nur hin! ich kenne den Trotzkopf!  
Geh' und führe fortan die Wirthschaft, daß ich nicht schelte;  
Aber denke nur nicht, du wollest ein bäurisches Mädchen  
Je mir bringen ins Haus, als Schwiegertochter, die Trulle!  
265 Lange hab' ich gelebt und weiß mit Menschen zu handeln,  
Weiß zu bewirthen die Herren und Frauen, daß sie zufrieden  
Von mir weggehn; ich weiß den Fremden gefällig zu schmeicheln.  
Aber so soll mir denn auch ein Schwiegertöchterchen endlich  
Wiederbegegnen und so mir die viele Mühe versüßen;  
270 Spielen soll sie mir auch das Klavier; es sollen die schönsten,  
Besten Leute der Stadt sich mit Vergnügen versammeln,  
Wie es Sonntags geschieht im Hause des Nachbars. Da drückte  
Leise der Sohn auf die Klinke, und so verließ er die Stube.

## II. Terspichore

At timide natus: mire subsedit in imo  
Corde mihi dolor ille; velim non barbiton illam  
255 Cernere pulsantem rursus cantusque cientem.

At pater ardescens, iratus talia profert:  
Nulla, velut dudum cecini, mihi gaudia spondes,  
Cum laetatus equis tantum, laetatus et agris  
Talia perficeres, quae ditis verna coloni.  
260 Unicus interea, coram qui civibus ipsi  
Debeat decori esse, patri non filius adstat.  
Et sic me dudum genitrix spe lusit inani,  
Quum cunctis reliquis in ludo infirmior esses,  
Non, ut ii, legeres, non nosset scribere, verbo,  
265 Infimus in cunctis cum pensis usque sederes.  
Sic datur, ad laudem juvenis si pectora torpent,  
Tendere si non vult sursum. Si cura parentis  
In me tanta mei, quanta in te nostra, fuisset,  
Si commisisset me ludo, sique docendum  
270 Sic me curasset: clypeus mihi scilicet iste  
Aurati haud quaquam penderet ab aede leonis.

Surgit at et foribus natus sine voce propinquat,  
Tardior atque procul strepitu; sed percitus ira  
Prosequitur dictis pater illum: cede! – ferocem  
275 Sat novi! – utque probem, mihi porro domestica cura;  
Sed noli sperare, nurum me fors an agrestem  
Passurum esse domi quando; phy, foeda virago!  
Multum ego vivebam, novi commercia vitae.  
Hospitio excipio dominos dominasque, recedant  
280 Ut laeti; hospitibus novi dare dulcia verba.  
At simili ratione nurus me postea tractet,  
Sic mihi tam multos compenset et ipsa labores;  
Barbiton atque mihi pulset; pulcherrimus urbis  
Optimus et quisque hic coëant, ut in aede propinqua  
285 Quaque die solis. Tacite tum filius ansam  
Depressit forium, liquit patrisque diaetam.

### III. THALIA

#### *Die Bürger*

- Also entwich der bescheidene Sohn der heftigen Rede;  
Aber der Vater fuhr in der Art fort, wie er begonnen:  
Was im Menschen nicht ist, kommt auch nicht aus ihm, und schwerlich  
Wird mich des herzlichsten Wunsches Erfüllung jemals erfreuen,  
5 Daß der Sohn dem Vater nicht gleich sey, sondern ein Bessrer.  
Denn was wäre das Haus, was wäre die Stadt, wenn nicht immer  
Jeder gedächte mit Lust zu erhalten und zu erneuen,  
Und zu verbessern auch, wie die Zeit uns lehrt und das Ausland!  
Soll doch nicht als ein Pilz der Mensch dem Boden entwachsen,  
10 Und verfaulen geschwind an dem Platze, der ihn erzeugt hat,  
Keine Spur nachlassend von seiner lebendigen Wirkung!  
Sieht man am Hause doch gleich so deutlich, weiß Sinnes der Herr  
sey,  
Wie man, das Städtchen betretend, die Obrigkeiten beurtheilt.  
Denn wo die Thürme verfallen und Mauern, wo in den Gräben  
15 Unrath sich häufet, und Unrath auf allen Gassen herumliegt,  
Wo der Stein aus der Fuge sich rückt und nicht wieder gesetzt wird,  
Wo der Balken verfault und das Haus vergeblich die neue  
Unterstützung erwartet: der Ort ist übel regieret.  
Denn wo nicht immer von oben die Ordnung und Reinlichkeit wirkt,  
20 Da gewöhnet sich leicht der Bürger zu schmutzigem Saumsal,  
Wie der Bettler sich auch an lumpige Kleider gewöhnet.  
Darum hab' ich gewünscht, es solle sich Hermann auf Reisen  
Bald begeben, und sehn zum wenigsten Strasburg und Frankfurt,  
Und das freundliche Mannheim, das gleich und heiter gebaut ist.  
25 Denn wer die Städte gesehn, die großen und reinlichen, ruht nicht,  
Künftig die Vaterstadt selbst, so klein sie auch sey, zu verziern.  
Lobt nicht der Fremde bey uns die ausgebesserten Thore,  
Und den geweissten Thurm und die wohlerneuerte Kirche?  
Rühmt nicht jeder das Pflaster? die wasserreichen, verdeckten,  
30 Wohlvertheilten Kanäle, die Nutzen und Sicherheit bringen,  
Daß dem Feuer sogleich beim ersten Ausbruch gewehrt sey?  
Ist das nicht alles geschehn seit jenem schrecklichen Brande?  
Bauherr war ich sechsmal im Rath, und habe mir Beyfall,

### III. THALIA

#### *Cives*

Sic satus aufugit sermone, modestus ab acri;  
At pater in coepto pergit persistere cursu:  
Scilicet intus habet quod non homo, promere nescit,  
Atque ita flagrantis voti damnabimur aegre,  
5 Ut patris haud similis natus, sed dignior exstet.  
Quid domus, urbsve foret, nisi quilibet usque libenter  
Tenderet, ut possit servare, novare, subinde  
Emendare, docent ut tempus et extera tellus?  
Non homo nimirum fungi succrescat ad instar,  
10 Et cito, quae vitam dedit illi, hac sede putrescat,  
Vivacis cursus vestigia nulla relinquens.  
Annon prodit heri naturam protinus aedes,  
Ut procerum ingenium censes, ingressus in urbem?  
Nempe ubi desidunt turrets et moenia, fossae  
15 Sordibus implentur, quaevis et strata viarum,  
Non munitur ubi lapis, e compage remotus,  
Trabs ubi putrescit, nova frustra fulcra ruentes  
Expectant aedes: nulli hic respublica curae.  
Nam nisi sunt cultu proceres atque ordine primi,  
20 Turpis apud cives in morem incuria vertit,  
Adsuescit veluti lacero mendicus amictu.  
Hinc mox Arminium peregrinas visere terras  
Optavi, saltem Francofurtensia rura  
Atque Triboccorum fines, et amoena, serene  
25 Condita, directis plateis, Manhemica tecta.  
Quisquis enim magnas et tersas venit in urbes,  
Et patriam, quamvis parvam, urbem ornare laborat.  
Nonne novas portas nostras, templumque reffectum  
Atque dealbatam turrim probat exterus omnis?  
30 Cui non strata placent? largi tectique canales  
Tam bene dispositi, tutae reddantur ut aedes,  
Exoriensque statim restingui possit ut ignis?  
Tantum post misere succensam effecimus urbem!  
Sex aedilis eram vicibus cum laude, bonique

### III. Thalia

Habe mir herzlichen Dank von guten Bürgern verdient,  
35 Was ich angab emsig betrieben, und so auch die Anstalt  
Redlicher Männer vollführt, die sie unvollendet verließen.  
So kam endlich die Lust in jedes Mitglied des Rathes.  
Alle bestreben sich jetzt, und schon ist der neue Chausseebau  
Fest beschlossen, der uns mit der großen Straße verbindet.  
40 Aber ich fürchte nur sehr, so wird die Jugend nicht handeln!  
Denn die Einen, sie denken auf Lust und vergänglichen Putz nur;  
Andere hocken zu Haus' und brüten hinter dem Ofen.  
Und das fürcht' ich, ein solcher wird Hermann immer mir bleiben.

Und es versetzte sogleich die gute, verständige Mutter:  
45 Immer bist Du doch, Vater, so ungerecht gegen den Sohn! und  
So wird am wenigsten dir ein Wunsch des Guten erfüllet.  
Denn wir können die Kinder nach unserem Sinne nicht formen;  
So wie Gott sie uns gab, so muß man sie haben und lieben,  
Sie erziehen aufs Beste und jeglichen lassen gewähren.  
50 Denn der eine hat die, die andern andere Gaben;  
Jeder braucht sie, und jeder ist doch nur auf eigene Weise  
Gut und glücklich. Ich lasse mir meinen Hermann nicht schelten;  
Denn, ich weiß es, er ist der Güter, die er dereinst erbt,  
Werth und ein trefflicher Wirth, ein Muster Bürgern und Bauern,  
55 Und im Rathe gewiß, ich seh' es voraus, nicht der Letzte.  
Aber täglich mit Schelten und Tadeln hemmst du dem Armen  
Allen Muth in der Brust, so wie du es heute gethan hast.  
Und sie verließ die Stube sogleich, und eilte dem Sohn nach,  
Daß sie ihn irgendwo fänd' und ihn mit gütigen Worten  
60 Wieder erfreute; denn er, der treffliche Sohn, er verdient' es.

Lächelnd sagte darauf, sobald sie hinweg war, der Vater:  
Sind doch ein wunderlich Volk die Weiber, so wie die Kinder!  
Jedes lebet so gern nach seinem eignen Belieben,  
Und man sollte hernach nur immer loben und streicheln.  
65 Einmal für allemal gilt das wahre Sprüchlein der Alten:  
Wer nicht vorwärts geht, der kommt zurücke! So bleibt es.



### III. *Thalia*

- 35 Cives reddebant toto mihi pectore grates;  
Strenuus urgebam pensum, meritique quod ante  
Instituere viri, non absolvere, peregi.  
Sic patrum tandem capiebat quemque cupido.  
Omnes inflammat studium nunc, jamque senatus
- 40 Decrevit, munire viam, qua tempore parvo  
Finibus a nostris via regia possit adiri.  
At premat ut, vereor, vestigia nostra juvenus!  
Huic cultus vanus curae est, atque una voluptas,  
Haeret at ille domi, et meditatur pone caminum.
- 45 Talis et Arminius nobis, timeo, usque manebit.  
At bona tum, sapiens matercula protinus inquit:  
Quippe sato, genitor, praebes te semper iniquum!  
Optatumque bonum tibi sic haud evenit unquam.  
Nam non pro nostro lubitu nos fingere natos
- 50 Possumus, utque Deus dedit hos, debemus habere,  
Diligere et summa mores effingere cura,  
Exspectare dein, quem se post praestet alumnus.  
Namque alias alius dotes habet, utitur illis  
Quisque, sua ratione tamen modo quisque beatus
- 55 Et bonus est. Natum nemo mihi crimine laedat;  
Haud dubie Arminius quondam patris occupat haeres  
Dignus opes, tractatque suos ad prima labores,  
Civibus exempli est auctor rurisque colonis,  
Atque senatorum, novi, non ultimus olim.
- 60 Semper at increpitans, ut vix, et voce lacessens,  
In miseri quemvis animum tu pectore tardas.  
Exiit atque statim, quaerens vestigia nati,  
Illius ut recreet mentem sermone benigno;  
Dignus quippe fuit praestabilis indole natus.
- 65 Tum placide genitor, simulac discesserat, inquit:  
Scilicet, ut pueri, genus est muliercula mirum!  
Vivere pro lubitu cupiunt, sed postea solas  
Exspectant laudes et blandimenta. Profecto  
Vera est majorum sententia: quisque recedit,
- 70 Qui non procedit! Sic est, sicque usque manebit!

### III. Thalia

- Und es versetzte darauf der Apotheker bedächtig:  
Gerne geb' ich es zu, Herr Nachbar, und sehe mich immer  
Selbst nach dem Besseren um, wofern es nicht theuer doch neu ist;
- 70 Aber hilft es fürwahr, wenn man nicht die Fülle des Gelds hat,  
Thätig und rührig zu seyn und innen und außen zu bessern?  
Nur zu sehr ist der Bürger beschränkt; das Gute vermag er  
Nicht zu erlangen, wenn er es kennt. Zu schwach ist sein Beutel,  
Das Bedürfniß zu groß; so wird er immer gehindert.
- 75 Manches hätt' ich gethan; allein wer scheut nicht die Kosten  
Solcher Veränderung, besonders in diesen gefährlichen Zeiten!  
Lange lachte mir schon mein Haus im modischen Kleidchen,  
Lange glänzten durchaus mit großen Scheiben die Fenster;  
Aber wer thut dem Kaufmann es nach, der bey seinem Vermögen
- 80 Auch die Wege noch kennt, auf welchen das Beste zu haben?  
Seht nur das Haus an da drüben, das neue! Wie prächtig in grünen  
Feldern die Stuckatur der weißen Schnörkel sich ausnimmt!  
Groß sind die Tafeln der Fenster; wie glänzen und spiegeln die Scheiben,  
Daß verdunkelt stehn die übrigen Häuser des Marktes!
- 85 Und doch waren die unsern gleich nach dem Brande die schönsten,  
Die Apotheke zum Engel, so wie der goldene Löwe.  
So war mein Garten auch in der ganzen Gegend berühmt, und  
Jeder Reisende stand und sah durch die rothen Stacketen  
Nach den Bettlern von Stein, und nach den farbigen Zwergen.
- 90 Wem ich den Kaffee dann gar in dem herrlichen Grottenwerk reichte,  
Das nun freylich verstaubt und halb verfallen mir dasteht,  
Der erfreute sich hoch des farbig schimmernden Lichtes  
Schöngeordneter Muscheln; und mit geblendetem Auge  
Schaute der Kenner selbst den Bleyglanz und die Korallen.
- 95 Eben so ward in dem Saale die Mahlerey auch bewundert,  
Wo die geputzten Herren und Damen im Garten spazieren  
Und mit spitzigen Fingern die Blumen reichen und halten.  
Ja, wer sähe das jetzt nur noch an! Ich gehe verdrießlich  
Kaum mehr hinaus; denn alles soll anders seyn und geschmackvoll,

### III. Thalia

Pharmacopola dein, concedimus istud, amice,  
Circumspectus ait, melioraque quaerimus ipsi,  
Si nova sunt, et non pretio majore parantur.  
At quid proficiet, quisquis non affluit auro,  
75 Accelerans gressus, emendans intus et extra?  
Ah, nimis angusto est inclusus limite civis;  
Quae bona sunt, quamquam novit, contingere nescit.  
Plura nimis desunt, nimis estque exhausta crumena;  
Et sic perpetuo vinctum se sentit. Et ipse  
80 Plurima fecissem; sed quis, mutatio talis  
Quos facit, hoc certe non horret tempore sumtus?  
Dudum tecta mihi nostri aevi more niterent,  
A cunctis dudum mihi tessera magna fenestris  
Splendet; sed quis mercatorem aemulet illum,  
85 Qui simul in magna re novit, ubi optima prostent?  
Ecce novas illic aedes! Gypsata parerga  
Quam bene conveniunt quadris viridante colore!  
Magna fenestrarum tabula est; splendetque micatque  
Tessera; cuncta fori sordescunt cetera tecta!  
90 Post ignemque statim pulcherrima nostra fuerunt  
Tecta, apotheca cui nomen facit angelus, et cui  
Effulgens auro leo pendet desuper, aedes,  
Et meus hortus erat tota celebratus in ora:  
Mendicos, saxo fictos, nanosque colore  
95 Distinctos, rubros per palos advena quisque  
Spectavit. Caldam si miris insuper antris,  
(Pulvere quae jam sparsa quidem et vitiosa videntur)  
Apposui: varie tum luce micante, decoro  
Ordine structarum, concharum quisque stupebat.  
100 Lumine praestricto conspexit, et arte peritus  
Ipse, molybdaenam et ramosa coralia. Multos  
Advertere etiam pictae, quas exhibet oecus,  
Effigies: bellosque viros cultasque puellas  
Cernis in hortorum pulvinis tradere flores  
105 Et summis digitis apprehendere. Talia jam quis  
Vel tantum adspiciat? Quin et me taedet adire;  
Omnia namque volunt mutata cernere forma,

### *III. Thalia*

- 100 Wie sie's heißen, und weiß die Latten und hölzernen Bänke,  
Alles ist einfach und glatt; nicht Schnitzwerk oder Vergoldung  
Will man mehr, und es kostet das fremde Holz nun am meisten.  
Nun, ich wär' es zufrieden, mir auch was Neues zu schaffen;  
Auch zu gehn mit der Zeit, und oft zu verändern den Hausrath;
- 105 Aber es fürchtet sich Jeder, auch nur zu rücken das Kleinste,  
Denn wer vermöchte wohl jetzt die Arbeitsleute zu zahlen?  
Neulich kam mir's in Sinn, den Engel Michael wieder,  
Der mir die Officin bezeichnet, vergolden zu lassen,  
Und den gräulichen Drachen, der ihm zu Füßen sich windet;
- 110 Aber ich ließ ihn verbräunt, wie er ist; mich schreckte die Forderung.
-

*III. Thalia*

Indicium subtile, jubent, appareat, alba  
Sintque tigilla, pari sint lignea scamna colore.  
110 Simplex est quodvis et laeve; nec amplius auro  
Aut fulgens opus, aut sculpturae quaeritur ullum;  
Extera majori sumtu nunc ligna parantur.  
Et nec ego curare novi quid forte gravarer,  
Cedere temporibus, mea vasaque saepe novare;  
115 Atquis vel minimum non jam mutare veretur?  
Et quis nunc operis, quod poscunt, solvere possit?  
Sic genium nuper Michaëlem iuducere rursus  
Auro constitui, quo nostra taberna patrono  
Utitur, adque pedes qui circum volvitur ejus,  
120 Serpentem horrendum; sed fuscum stare sinebam,  
Ut nunc est, pretio mentem percussus iniquo.

---

## IV. EUTERPE

### *Mutter und Sohn*

Also sprachen die Männer, sich unterhaltend. Die Mutter  
Ging indessen, den Sohn erst vor dem Hause zu suchen,  
Auf der steinernen Bank, wo sein gewöhnlicher Sitz war.  
Als sie daselbst ihn nicht fand, so ging sie, im Stalle zu schauen,  
5 Ob er die herrlichen Pferde, die Hengste, selber besorgte,  
Die er als Fohlen gekauft und die er Niemand vertraute.  
Und es sagte der Knecht: er ist in den Garten gegangen.  
Da durchschritt sie behende die langen doppelten Höfe,  
Ließ die Ställe zurück und die wohlgezimmerten Scheunen,  
10 Trat in den Garten, der weit bis an die Mauern des Städtchens  
Reichte, schritt ihn hindurch, und freute sich jeglichen Wachstums,  
Stellte die Stützen zurecht, auf denen beladen die Äste  
Ruhten des Apfelbaums, wie des Birnbaums lastende Zweige,  
Nahm gleich einige Raupen vom kräftig strotzenden Kohl weg;  
15 Denn ein geschäftiges Weib thut keine Schritte vergebens.  
Also war sie ans Ende des langen Gartens gekommen,  
Bis zur Laube mit Geisblatt bedeckt; nicht fand sie den Sohn da,  
Eben so wenig als sie bis jetzt ihn im Garten erblickte.  
Aber nur angelehnt war das Pförtchen, das aus der Laube,  
20 Aus besonderer Gunst, durch die Mauer des Städtchens gebrochen  
Hatte der Ahnherr einst, der würdige Burgemeister.  
Und so ging sie bequem den trocknen Graben hinüber,  
Wo an der Straße sogleich der wohlumzäunete Weinberg  
Aufstieg steileren Pfads, die Fläche zur Sonne gekehret.  
25 Auch den schritt sie hinauf, und freute der Fülle der Trauben  
Sich im Steigen, die kaum sich unter den Blättern verbargen.  
Schattig war und bedeckt der hohe mittlere Laubgang,  
Den man auf Stufen erstieg von unbehauenen Platten.  
Und es hingen herein Gutedel und Muskateller,  
30 Röthlich blaue darneben von ganz besonderer Größe,  
Alle mit Fleiße gepflanzt, der Gäste Nachtisch zu zieren.  
Aber den übrigen Berg bedeckten einzelne Stöcke,  
Kleinere Trauben tragend, von denen der köstliche Wein kommt.

## IV. EUTERPE

### *Mater et Filius*

Hoc sermone viri tempus traxere. Sed exit  
Interea genitrix, primum aedes quaerat ut ante  
In lapidum scamno natum, quo saepe quievit.  
Hic ubi non reperit, stabulum visura petebat,  
5 Vasatos an equos, praestantes indole, curret,  
Quos pullos emtos audebat credere nulli.  
Quaerenti sed servus ait: discessit in hortum.  
Haud mora longa dein percurritur area duplex;  
A tergo stabulum, bene conditaque horrea linquit,  
10 Ingrediturque hortum, qui moenia ad usque patebat  
Urbis, eum transit, quovis laetatur et auctu,  
Fulcraque componit, plenos servantia mali  
Ramos; atque piri frondes cum pondere frugum;  
Et campas oleri nonnullas tollit opimae,  
15 Nam facit incassum non strenua femina gressum.  
Et sic ad longi finem pervenerat horti,  
Ad scenam, clymeno tectam, non obvia nato,  
Hactenus ut toto non illum viderat horto.  
Ast acclinis erat tantummodo portula, murum  
20 Rumpere qua quondam per scenam gratia Patrum  
Concedebat avo, qui consul amore valebat.  
Atque ita per siccam transivit commoda fossam,  
Quo vicina viae circumdata vinea septis  
Ardua surgebat radiis solisque patebat.  
25 Hanc etiam superat, gaudetque frequentibus uvis  
Adscendens, rara quas textit pampinus umbra.  
In medio solem defendit porticus alta,  
Quo sursum duxere grades, nulla arte subactis  
E saxis; apiana cavam circa uva pependit,  
30 Purpureique alii permagna mole racemi,  
Plantati summa cura, quo lauta pararent  
Hospitibus quondam bellaria. Cetera montis  
Distantes a se texere minoribus uvis  
Vites, quae praestant gratissima vina palato.

#### IV. Euterpe

- Also schritt sie hinauf, sich schon des Herbstes erfreuend  
35 Und des festlichen Tags, an dem die Gegend im Jubel  
Trauben lieset und tritt, und den Most in die Fässer versammelt,  
Feuerwerke des Abends von allen Orten und Enden  
Leuchten und knallen, und so der Ernten schönste geehrt wird.  
Doch unruhiger ging sie, nachdem sie dem Sohne gerufen  
40 Zwei- auch dreymal, und nur das Echo vielfach zurückkam,  
Das von den Thürmen der Stadt, ein sehr geschwätziges, herklang.  
Ihn zu suchen war ihr so fremd; er entfernte sich niemals  
Weit, er sagt' es ihr denn, um zu verhüten die Sorge  
Seiner liebenden Mutter und ihre Furcht vor dem Unfall.  
45 Aber sie hoffte noch stets, ihn doch auf dem Wege zu finden;  
Denn die Thüren, die untre, so wie die obre, des Weinbergs  
Standen gleichfalls offen. Und so nun trat sie ins Feld ein,  
Das mit weiter Fläche den Rücken des Hügels bedeckte.  
Immer noch wandelte sie auf eigenem Boden, und freute  
50 Sich der eigenen Saat und des herrlich nickenden Kornes,  
Das mit goldener Kraft sich im ganzen Felde bewegte.  
Zwischen den Äckern schritt sie hindurch, auf dem Raine, den Fußpfad,  
Hatte den Birnbaum im Auge, den großen, der auf dem Hügel  
Stand, die Gränze der Felder, die ihrem Hause gehörten.  
55 Wer ihn gepflanzt, man konnt' es nicht wissen. Er war in der Gegend  
Weit und breit gesehn, und berühmt die Früchte des Baumes.  
Unter ihm pfligten die Schnitter des Mahls sich zu freuen am Mittag  
Und die Hirten des Viehs in seinem Schatten zu warten;  
Bänke fanden sie da von rohen Steinen und Rasen.  
60 Und sie irrete nicht; dort saß ihr Hermann und ruhte,  
Saß mit dem Arme gestützt und schien in die Gegend zu schauen  
Jenseits, nach dem Gebirg', er kehrte der Mutter den Rücken.  
Sachte schlich sie hinan, und rührt' ihm leise die Schulter.  
Und er wandte sich schnell; da sah sie ihm Thränen im Auge.  
65 Mutter, sagt' er betroffen, Ihr überrascht mich! Und eilig  
Trocknet' er ab die Thräne, der Jüngling edlen Gefühles.  
Wie? Du weinst, mein Sohn? versetzte die Mutter betroffen:



#### IV. Euterpe

- 35 Sic scandit, jam nunc auctumni laeta futuri  
Temporis ac festi, regio quo tota triumphans  
Praecidit calcatque uvas, et dolia musto  
Replet, et effulgent resonantque ubicunque locorum  
Vespere, prae reliquis pulchrae, pyropaegnia messi.
- 40 At turbata magis pergit, cum terque quaterque  
Clamasset nato, nec quid, nisi multa redisset  
Garrula, de speculis urbis resonabilis, echo.  
Quippe novum acciderat genitrici, quaerere natum,  
Qui procul exivit nunquam, quin diceret, ut ne
- 45 Anxia fida parens damni quid forte timeret.  
Nec tamen abjecit spem, quin reperiret in isto  
Tramite: namque fores etiam hic infraque patebant,  
Et supra. Campum sicque est ingressa, peramplo  
Aequore vitiferi qui collis dorsa tegebat,
- 50 Hactenus usque solo proprio progressa, suisque  
Laeta satis et farre, gravi quod nutat arista,  
Et cujus toto se vis movet aurea campo.  
Permeat inter agros erecto tramite paulum,  
Prospicit atque pirum, quae stans in colle, perampla
- 55 Ipsius domni proprios disternat agros.  
Exoluit plantans; oculis procul obvia, fruges  
Edidit, in cuncta circum regione celebres.  
Sub patula laetus messor prandere solebat,  
Illius atque gregem pastor curare sub umbra.
- 60 E crudis aderant saxis et cespite scamna.  
Nec spes fallit eam; sedet hic, nisusque lacerto  
Arminius requiescit ei, et spectare videtur  
Ulteriora, jugum versus, loca, fronte parenti  
Aversa. Tacite subrepit, leniter ejus
- 65 Attrectans humeros. Tum versus protinus ille  
Adstanti matri lacrymantia lumina prodit.

Improvisa mihi, turbata mente profatur,  
Mater, ades, sensuque vicens mox lumina siccat.  
Tunc parens commota refert, fles, nate? Quid istud?

#### IV. Euterpe

- Daran kenn' ich dich nicht! ich habe das niemals erfahren!  
Sag, was beklemmt dir das Herz? was treibt dich, einsam zu sitzen  
70 Unter dem Birnbaum hier? was bringt dir Thränen ins Auge?
- Und es nahm sich zusammen der treffliche Jüngling, und sagte:  
Wahrlich, dem ist kein Herz im ehernen Busen, der jetzo  
Nicht die Noth der Menschen, der umgetriebnen, empfindet;  
Dem ist kein Sinn in dem Haupte, der nicht um sein eigenes Wohl  
sich
- 75 Und um des Vaterlands Wohl in diesen Tagen bekümmert.  
Was ich heute gesehn und gehört, das rührte das Herz mir;  
Und nun ging ich heraus, und sah die herrliche weite  
Landschaft, die sich vor uns in fruchtbaren Hügeln umher schlingt;  
Sah die goldene Frucht den Garben entgegen sich neigen,  
80 Und ein reichliches Obst uns volle Kammern versprechen.  
Aber, ach! wie nah ist der Feind! Die Fluthen des Rheines  
Schützen uns zwar; doch ach! was sind nun Fluthen und Berge  
Jenem schrecklichen Volke, das wie ein Gewitter daherzieht!  
Denn sie rufen zusammen aus allen Enden die Jugend,  
85 Wie das Alter und dringen gewaltig vor, und die Menge  
Scheut den Tod nicht; es dringt gleich nach der Menge die Menge.  
Ach! und ein Deutscher wagt in seinem Hause zu bleiben?  
Hofft vielleicht zu entgehen dem alles bedrohenden Unfall?  
Liebe Mutter, ich sag' Euch, am heutigen Tage verdrießt mich,  
90 Daß man mich neulich entschuldigt, als man die Streitenden auslas  
Aus den Bürgern. Fürwahr! ich bin der einzige Sohn nur,  
Und die Wirthschaft ist groß, und wichtig unser Gewerbe;  
Aber wär' ich nicht besser, zu widerstehen da vorne  
An der Gränze, als hier zu erwarten Elend und Knechtschaft?  
95 Ja, mir hat es der Geist gesagt, und im innersten Busen  
Regt sich Muth und Begier, dem Vaterlande zu leben  
Und zu sterben, und Andern ein würdiges Beyspiel zu geben.  
Wahrlich, wäre die Kraft der deutschen Jugend beysammen,  
An der Gränze, verbündet, nicht nachzugeben den Fremden,  
100 O, sie sollten uns nicht den herrlichen Boden betreten  
Und vor unseren Augen die Früchte des Landes verzehren,  
Nicht den Männern gebieten und rauben Weiber und Mädchen!  
Sehet, Mutter, mir ist im tiefsten Herzen beschlossen,  
Bald zu thun und gleich, was recht mir däucht und verständig;

*IV. Euterpe*

- 70 Talem te nunquam vidi! Dic, quaeso, quid angit  
Cor tibi, quidque piro solum residere sub ista  
Te movet, in lacrymas et quid tua lumina solvit?
- Colligit at juvenis sese generosus et inquit:  
Ille profecto gerit pro corde in pectore ferrum,  
75 Qui profugae turbae jam non mala tristitia sentit;  
Est rationis inops, cui jam non hisce diebus  
Tam privata salus curae est, quam publica! Certe,  
Hac quod ego vidi atque audivi luce, movebat  
Cor mihi; laetificum quare hunc visurus et amplum  
80 Tractum, frugiferis qui nos cum collibus ambit,  
Exivi; fruges vidi, quae fascibus aureum  
Acclinant caput, et plenas spondentia cellas  
Poma. Sed haud procul hostis abest! Arcere videntur  
Huncce quidem Rheni fluctus; tamen unda jugumque  
85 Qui tardent illum, gradientem more procellae  
Horrendum populum? Quovis ex fine juventam  
Cogunt atque senes, instant vehementius, haud mors  
Terret eos, sequiturque manum manus altera sponte.  
Audet et, ah, remanere domi germana propago?  
90 Sperat forte, malum vitare, quod omnibus instat?  
Scito, cara parens, hodie me mordet, abisse  
Immunem nuper, cum supplementa legebant.  
Una quidem soboles sum, magna negotia versat,  
Nostra domus, lateque patent commercia nobis:  
95 At quis ibi primis non mallet finibus hostem  
Pellere, quam tandem ferre hic luctumque jugumque?  
Me sed enim monuit mens, imo et pectore fervet  
Votum animusque mihi, patriae vel vivere, mortem  
Vel tolerare, alios dignisque impellere factis.  
100 Certe, si virtus Germanae juncta juventae  
Adforet ad fines, cunctis animisque sederet,  
Cedere non turbae peregrinae: scilicet illa  
Egregium hocce solum non tangeret, atque laborum  
Praemia surriperet nobis spectantibus, et non  
105 Jura viris daret, haud raperet matresque satasque.  
En, mihi, cara parens, imo fert corde voluntas,  
Mox, mihi quod rectum sapiensque videtur, obire;

#### IV. Euterpe

- 105 Denn wer lange bedenkt, der wählt nicht immer das Beste.  
Sehet, ich werde nicht wieder nach Hause kehren! Von hier aus  
Geh' ich gerad' in die Stadt, und übergebe den Kriegern  
Diesen Arm und dieß Herz, dem Vaterlande zu dienen.  
Sage der Vater alsdann, ob nicht der Ehre Gefühl mir
- 110 Auch den Busen belebt, und ob ich nicht höher hinauf will!
- Da versetzte bedeutend die gute verständige Mutter,  
Stille Thränen vergießend, sie kamen ihr leichtlich ins Auge:  
Sohn, was hat sich in dir verändert und deinem Gemüthe,  
Daß du zu deiner Mutter nicht redest, wie gestern und immer,
- 115 Offen und frey, und sagst was deinen Wünschen gemäß ist?  
Hörte jetzt ein Dritter dich reden, er würde fürwahr dich  
Höchlich loben und deinen Entschluß als den edelsten preisen,  
Durch dein Wort verführt und deine bedeutenden Reden.  
Doch ich tadle dich nur; denn sieh', ich kenne dich besser.
- 120 Du verbirgst dein Herz, und hast ganz andre Gedanken.  
Denn ich weiß es, dich ruft nicht die Trommel, nicht die Trompete,  
Nicht begehrt du zu scheinen in der Montur vor den Mädchen;  
Denn es ist deine Bestimmung, so wacker und brav du auch sonst  
bist,  
Wohl zu verwahren das Haus und stille das Feld zu besorgen.
- 125 Darum sage mir frey: was dringt dich zu dieser Entschließung?
- Ernsthaft sagte der Sohn: Ihr irret, Mutter. Ein Tag ist  
Nicht dem anderen gleich. Der Jüngling reifet zum Manne;  
Besser im Stillen reift er zur That oft, als im Geräusche  
Wilden schwankenden Lebens, das manchen Jüngling verderbt hat.
- 130 Und so still ich auch bin und war, so hat in der Brust mir  
Doch sich gebildet ein Herz, das Unrecht hasset und Unbill,  
Und ich verstehe recht gut die weltlichen Dinge zu sondern;  
Auch hat die Arbeit den Arm und die Füße mächtig gestärket.  
Alles, fühl' ich, ist wahr; ich darf es kühnlich behaupten.
- 135 Und doch tadelt Ihr mich mit Recht, o Mutter, und habt mich  
Auf halbahren Worten ertappt und halber Verstellung.  
Denn, gesteh' ich es nur, nicht ruft die nahe Gefahr mich  
Aus dem Hause des Vaters, und nicht der hohe Gedanke,

*IV. Euterpe*

Namque diu meditans non deligit optima semper.  
Non repetam, ecce, domum! Confestim exinde sed urbem  
110 Accedam, ut tradam sociis bellantibus ista  
Brachia corque meum patriae telluris in usum.  
Decernatque parens, annon quoque sensus honoris  
Incendat mihi cor, cupiam non tendere sursum!

At bona tum genitrix, tacite lacrymata, – madebant  
115 Lumina ei facile lacrymis – arguta profatur:  
Quae tibi, nate, tuae facta est converio mentis?  
Non ut heri semperque tua cum matre, recludens  
Cordis vota tui, quod sentis, faris, aperte!  
Quin, alius si quis te nunc audiret, ad astra  
120 Tolleret ille tuum nomen mentemque virilem  
Atque piam, captus verbis ac pondere vocum.  
At mihi, quae melius te novi, haud, nate probaris.  
Dissimulas sensum, atque aliud sub pectore volvis.  
Non te signa tubae vocitant nec tympana, nec vis  
125 Militis ornatu coram fulgere puellis;  
Namque tuum, quamvis sis cetera fortis et acer,  
Est, agros tacite curare, domumque tueri.  
Hinc age, vera refer: quae te sententia vertit?

Tum graviter natus: genitrix, te decipit error.  
130 Non, velut una dies, est altera: crescit ephebus  
Inque virum transit; celerantque silentia crebro  
Ejus virtutem melius, quam noxius ille  
Tam multis vitae dubiae immodicaeque tumultus.  
Et mihi, qui, quod eram, sum jamque quietus, in imo  
135 Se tamen effinxit cor pectore, iniqua nefasque  
Detestans, mundana probe discernere novi;  
Firmavitque pedes mire labor atque lacertos.  
Sic est; ipse mihi sensus testatur, idemque  
Intrepide memorare licet: nihilominus ultro  
140 Confiteor, genitrix: reprobasti jure, satusque  
Est tibi depensus, miscens fallacia veris.  
Nam, vere fatear, me non ex aede paterna  
Discrimen propius vocat et sententia praestans,

#### IV. Euterpe

- Meinem Vaterland hülfreich zu seyn und schrecklich den Feinden.  
140 Worte waren es nur, die ich sprach; sie sollten vor Euch nur  
Meine Gefühle verstecken, die mir das Herz zerreißen.  
Und so laßt mich, o Mutter! Denn da ich vergebliche Wünsche  
Hege im Busen, so mag auch mein Leben vergeblich dahin gehn.  
Denn ich weiß es recht wohl: der Einzelne schadet sich selber,  
145 Der sich hingibt, wenn sich nicht Alle zum Ganzen bestreben.
- Fahre nur fort, so sagte darauf die verständige Mutter,  
Alles mir zu erzählen, das Größte wie das Geringste;  
Denn die Männer sind heftig, und denken nur immer das Letzte,  
Und die Hinderniß treibt die Heftigen leicht von dem Wege;  
150 Aber ein Weib ist geschickt, auf Mittel zu denken, und wandelt  
Auch den Umweg, geschickt zu ihrem Zweck zu gelangen.  
Sage mir alles daher, warum du so heftig bewegt bist,  
Wie ich dich niemals gesehn, und das Blut dir wallt in den Adern,  
Wider Willen die Thräne dem Auge sich dringt zu entstürzen.
- 155 Da überließ sich dem Schmerze der gute Jüngling, und weinte,  
Weinte laut an der Brust der Mutter, und sprach so erweicht:  
Wahrlich! des Vaters Wort hat heute mich kränkend getroffen,  
Das ich niemals verdient, nicht heut' und keinen der Tage.  
Denn die Eltern zu ehren, war früh mein Liebstes, und Niemand  
160 Schien mir klüger zu seyn und weiser, als die mich erzeugten,  
Und mit Ernst mir in dunkeler Zeit der Kindheit geboten.  
Vieles hab' ich fürwahr von meinen Gespielen geduldet,  
Wenn sie mit Tücke mir oft den guten Willen vergalten;  
Oftmals hab' ich an ihnen nicht Wurf noch Streiche gerochen:  
165 Aber spotteten sie mir den Vater aus, wenn er Sonntags  
Aus der Kirche kam mit würdig bedächtigem Schritte;  
Lachten sie über das Band der Mütze, die Blumen des Schlafrocks,  
Den er so stattlich trug und der erst heute verschenkt ward:  
Fürchterlich ballte sich gleich die Faust mir; mit grimmigem Wüthen  
170 Fiel ich sie an und schlug und traf, mit blindem Beginnen,  
Ohne zu sehen wohin. Sie heulten mit blutigen Nasen,  
Und entrissen sich kaum den wüthenden Tritten und Schlägen.

*IV. Euterpe*

- Auxilium patriae, clademque parare tyrannis.  
145 Verba fuere modo, tibi quae, matercula, sensus  
Occulerent, nostri qui pectoris intima rumpunt.  
Atque ita cede, parens! Nam cum me lactet inani  
Spe pectus, quoque vita mihi vanescat inanis!  
Namque probe novi: fraudem sibi singulus affert,  
150 Qui sibi non parcit, toti nisi quisque laborat.
- Deinde parens cordata refert: quin prodere perge  
Singula, nate, mihi, seu maxima, sive minora.  
Indole quippe viri vehemente extrema volutant,  
Atque via facile retrahunt obstacula froces;  
155 At reperire modos bene femina novit, et illa  
Scita per ambages quoque scit contingere metam.  
Hinc age, quid, memora, te sic commovit, ut ante  
Te vidi nunquam? movet hunc quid sanguinis aestum?  
Cur lacryma invitis oculis erumpere tentat?
- 160 Deinde bonus juvenis, nequiens cohibere dolorem,  
Solvitur in lacrymas, lateri genitricis adhaerens,  
Comnotoque animo, nimirum dicta parentis  
Me pupugere, refert, hodieque nec illa, nec unquam  
Me meruisse puto. Namque observare parentes  
165 Gnaviter a teneris studui; prudentior illis  
Atque magis sapiens, qui me genuere, suisque  
Praeceptis caecum graviter rexere juventam,  
Nemo mihi visus. Tranquillus saepe sodales,  
Qui, bene cum sensi, secus excepere, ferebam;  
170 Haud semel et lapides tolerabam et verbera lente:  
At simulac patri, cum festis ille diebus,  
Incedens digne graviterque, rediret ab aede,  
Illudere; simul clavum risere cuculli,  
Aut tunicae flores, ample quam gesserat, et quae  
175 Est hodie demum dono concessa: repente  
Tum pugnum horrende compressi; percitus ira  
Invasi reprobos, tutudi, caecusque furore  
Percussi temere. Respersis sanguine nasis  
Exululant, aegre plagas ictusque feroces

#### IV. Euterpe

Und so wuchs ich heran, um viel vom Vater zu dulden,  
Der, statt Anderer, mich gar oft mit Worten herum nahm,  
175 Wenn bey Rath ihm Verdruß in der letzten Sitzung erregt ward;  
Und ich büßte den Streit und die Ränke seiner Kollegen.  
Oftmals habt Ihr mich selbst bedauert; denn vieles ertrug ich,  
Stets in Gedanken der Eltern von Herzen zu ehrende Wohlthat,  
Die nur sinnen, für uns zu mehren die Hab' und die Güter,  
180 Und sich selber Manches entziehn, um zu sparen den Kindern.  
Aber, ach! nicht das Sparen allein, um spät zu genießen,  
Macht das Glück, es macht nicht das Glück der Haufe bey dem Haufen,  
Nicht der Acker am Acker, so schön sich die Güter auch schließen.  
Denn der Vater wird alt, und mit ihm altern die Söhne,  
185 Ohne die Freude des Tags, und mit der Sorge für morgen.  
Sagt mir, und schauet hinab, wie herrlich liegen die schönen,  
Reichen Gebreite nicht da, und unten Weinberg und Gärten,  
Dort die Scheunen und Ställe, die schöne Reihe der Güter;  
Aber seh' ich dann dort das Hinterhaus, wo an dem Giebel  
190 Sich das Fenster uns zeigt von meinem Stübchen im Dache;  
Denk ich die Zeiten zurück, wie manche Nacht ich den Mond schon  
Dort erwartet und schon so manchen Morgen die Sonne,  
Wenn der gesunde Schlaf mir nur wenige Stunden genügte:  
Ach! da kommt mir so einsam vor, wie die Kammer, der Hof und  
195 Garten, das herrliche Feld, das über die Hügel sich hinstreckt;  
Alles liegt so öde vor mir: ich entbehre der Gattinn.

Da antwortete drauf die gute Mutter verständig:  
Sohn, mehr wünschest du nicht die Braut in die Kammer zu führen,  
Daß Dir werde die Nacht zur schönen Hälfte des Lebens,  
200 Und die Arbeit des Tags dir freyer und eigener werde,  
Als der Vater es wünscht und die Mutter. Wir haben dir immer  
Zugeredet, ja dich getrieben, ein Mädchen zu wählen.  
Aber mir ist es bekannt, und jetzo sagt es das Herz mir:  
Wenn die Stunde nicht kommt, die rechte, wenn nicht das rechte  
205 Mädchen zur Stunde sich zeigt, so bleibt das Wählen im Weiten,  
Und es wirket die Furcht die falsche zu greifen am meisten.  
Soll ich dir sagen, mein Sohn, so hast du, ich glaube, gewählt,



*IV. Euterpe*

- 180 Elapsi. Sed jam videor, quo tracter inique  
A patre, succrevisse mihi. Si pungitur extra,  
Plector ego; stomachum si proxima sessio Patrum  
Movit ei, ipse luo fratrum litesque dolosque.  
Ipsa meam tu saepe vicem es miserata; ferentis
- 185 Multa, quod usque pius colui benefacta parentum,  
Qui bona perpetuo nobis augere laborant,  
Multa negantque sibi, quo natis plura recondant.  
Haud tamen, ah, verae sat consulit ille saluti,  
Qui parce vivit, quo tandem sero fruatur;
- 190 Non te fortunat cumulatus acervus acervo,  
Non, licet egregie quadrent, ager additus agro,  
Quippe senecta venit patri, natique senescunt,  
Gaudia nulla diem recreant, aegrique resurgunt.  
En, quam praeclare nobis hic ditia, mater,
- 195 Arvaque pulchra jacent, cumque hortis vinea deorsum,  
Horrea cum stabulis, series tam pulchra bonorum!  
At postica domus, ubi sese in culmine prodit  
Illa fenestra, meae sub tectis nuncia cellae,  
Si tueor, repetens, quam multis noctibus illic
- 200 Oppertus fuerim surgentis cornua lunae,  
Et quoties ortus Phoebeos mane, salubris  
Cum mihi per paucas somnus suffecerat horas:  
Ah, tum cella mihi velut, hortus et area, et arva,  
Pulchra patent supra quae colles, sola videntur.
- 205 Cuncta jacent deserta mihi: sum conjugis experts!  
Tum cordata parens: magis haud tibi jungere sponsam  
Nate, cupis, vitae pulcherrima gaudia noctes  
Quo tibi dimidient, et liberiora magisque  
Propria reddantur tibi munera certa diei,
- 210 Quam pater hoc cupit et genitrix. Tibi suasimus ambo  
Semper et institimus dictis, optare puellam.  
At novi, et cor nunc ipsum mihi comprobatur: hora  
Si non justa venit, non hora hac justa puella:  
Nil valet; erroris mentem metus occupat omnem.
- 215 Fallor, an optasti tu jam tibi nate? Profecto

#### IV. Euterpe

Denn dein Herz ist getroffen und mehr als gewöhnlich empfindlich.  
Sag' es grad' nur heraus, denn mir schon sagt es die Seele:  
210 Jenes Mädchen ist's, das vertriebene, die du gewählt hast.

Liebe Mutter, Ihr sagt's! versetzte lebhaft der Sohn drauf.  
Ja, sie ist's! und führ' ich sie nicht als Braut mir nach Hause  
Heute noch, ziehet sie fort, verschwindet vielleicht mir auf immer  
In der Verwirrung des Kriegs und im traurigen Hin- und Herziehn.  
215 Mutter, ewig umsonst gedeiht mir die reiche Beszung  
Dann vor Augen; umsonst sind künftige Jahre mir fruchtbar.  
Ja, das gewohnte Haus und der Garten ist mir zuwider;  
Ach! und die Liebe der Mutter, sie selbst nicht tröstet den Armen.  
Denn es löset die Liebe, das fühl' ich, jegliche Bande,  
220 Wenn sie die ihrigen knüpft; und nicht das Mädchen allein läßt  
Vater und Mutter zurück, wenn sie dem erwählten Mann folgt;  
Auch der Jüngling, er weiß nichts mehr von Mutter und Vater,  
Wenn er das Mädchen sieht, das einziggeliebte, davon ziehn.  
Darum lasset mich gehn, wohin die Verzweiflung mich antreibt.  
225 Denn mein Vater, er hat die entscheidenden Worte gesprochen,  
Und sein Haus ist nicht mehr das meine, wenn er das Mädchen  
Ausschließt, das ich allein nach Haus zu führen begehre.

Da versetzte behend die gute verständige Mutter:  
Stehen wie Felsen doch zwey Männer gegen einander!  
230 Unbewegt und stolz will keiner dem andern sich nähern,  
Keiner zum guten Worte, dem ersten, die Zunge bewegen.  
Darum sag' ich dir, Sohn: noch lebt die Hoffnung in meinem  
Herzen, daß er sie dir, wenn sie gut und brav ist, verlobe,  
Obgleich arm, so entschieden er auch die Arme versagt hat.  
235 Denn er redet gar manches in seiner heftigen Art aus,  
Das er doch nicht vollbringt; so gibt er auch zu das Versagte.  
Aber ein gutes Wort verlangt er, und kann es verlangen;  
Denn er ist Vater! Auch wissen wir wohl, sein Zorn ist nach Tische,  
Wo er heftiger spricht und Anderer Gründe bezweifelt,  
240 Nie bedeutend; es reget der Wein dann jegliche Kraft auf  
Seines heftigen Wollens, und läst ihn die Worte der Andern

*IV. Euterpe*

Est tibi percussum, nimis irritabile pectus.  
Haud, age, dissimula; mihi vox interna recludit:  
Quam tibi legisti, depulsa est ista puella.

Recte, cara parens, alacer tum filius inquit:  
220 Haec est! atque hodie si non mihi junxero sponsam,  
Hinc abit, et forsan nullo mihi redditur aevo,  
In belli turbis erroribus atque viarum.  
Ah, tum me coram, mater, possessio larga  
Provenit incassum; juvat haud me frugifer annus!  
225 Quin vel consuetae me poenitet aedis et horti;  
Ah, vel matris amor miserum solamine fraudat.  
Scilicet, hoc sentit mea mens, amor omnia solvit  
Vincula, cum nequit sua; nonque puella relinquit  
Sola patrem matremque suam; sectata maritum,  
230 Quem sibi delegit; juvenis matrisque patrisque  
Immemor est pariter, cum, cujus amore puellae  
Deperit, hancce suis cernit discedere terris.  
Hinc age, quo spes me propellit adempta salutis,  
Mitte. Fuit patris vox dictatoria; non est  
235 Ejus porro domus mea, si, quam ducere in aedes  
Exopto patrias, excluditur una puella.

At bona tum genitrix subito cordata profatur:  
Adversi sibi nempe duo stant more petrarum  
Usque viri: immoti tumidique accedere neuter  
240 Vult propius, neuter blandam prior edere vocem.  
Hinc, sate, scito, mihi spes est in corde superstes,  
Hanc tibi sponsurum patrem, si noverit illam  
Eximiam probitate, licet sit curta supellex,  
Fortiter et quamvis sit detestatus egenam.  
245 Scilicet, ut vehemens est indole, multa profatur,  
Quae non exsequitur; sic annuit ante negata.  
At blandas poscit voces, et poscere fas est;  
Nam pater est! Et nos bene novimus, illius iram  
Post epulas, ubi voce fere magis utitur acri,  
250 Quaeque alii affirmant, solet addubitare, repente  
Se mollire; merum nam quamvis excitat illi  
Aestus praecipitis vim, non intelligit, alter

*IV. Euterpe*

Nicht vernehmen, er hört und fühlt alleine sich selber.

Aber es kommt der Abend heran, und die vielen Gespräche

Sind nun zwischen ihm und seinen Freunden gewechselt.

245 Milder ist er fürwahr, ich weiß, wenn das Räuschchen vorbey ist,

Und er das Unrecht fühlt, das er Andern lebhaft erzeugte.

Komm! wir wagen es gleich; das Frischgewagte geräth nur,

Und wir bedürfen der Freunde, die jetzo bey ihm noch versammelt

Sitzen; besonders wird uns der würdige Geistliche helfen.

250 Also sprach sie behende, und zog, vom Steine sich hebend,

Auch vom Sitze den Sohn, den willig folgenden. Beyde

Kamen schweigend herunter, den wichtigen Vorsatz bedenkend.

*IV. Euterpe*

Quod loquitur, semet solum modo sentit et audit.  
At jam vesper adest, cessant commercia linguae.  
255 Mitior haud dubie est jam, cum non saucius ultra,  
Quo laesit vehemens alios, sentiscit iniquum.  
Experiamur, ades! vincit, qui fortiter audet.  
Quique morantur adhuc juxta, auxiliantur amici,  
Dignus et inprimis parochus succurret amice.  
260 Sic celerat voces, lapidemque relinquit, et una  
Attrahit et natum de scamno, sponte sequentem.  
Descendunt taciti, volventes seria mente.

---

## V. POLYHYMNIA

### *Der Weltbürger*

- Aber es saßen die Drey noch immer sprechend zusammen,  
Mit dem geistlichen Herrn der Apotheke beym Wirthe;  
Und es war das Gespräch noch immer ebendasselbe,  
Das viel hin und her nach allen Seiten geführt ward.
- 5 Aber der treffliche Pfarrer versetzte, würdig gesinnt, drauf:  
Widersprechen will ich Euch nicht. Ich weiß es, der Mensch soll  
Immer streben zum Bessern; und, wie wir sehen, er strebt auch  
Immer dem Höheren nach, zum wenigsten sucht er das Neue.  
Aber geht nicht zu weit! Denn neben diesen Gefühlen
- 10 Gab die Natur uns auch die Lust zu verharren im Alten,  
Und sich dessen zu freun, was Jeder lange gewohnt ist.  
Aller Zustand ist gut, der natürlich ist und vernünftig.  
Vieles wünscht sich der Mensch, und doch bedarf er nur wenig;  
Denn die Tage sind kurz, und beschränkt der Sterblichen Schicksal.
- 15 Niemals tadl' ich den Mann, der immer, thätig und rastlos  
Umgetrieben, das Meer und alle Straßen der Erde  
Kühn und emsig befährt und sich des Gewinnes erfreuet,  
Welcher sich reichlich um ihn und um die Seinen herum häuft;  
Aber jener ist auch mir werth, der ruhige Bürger,
- 20 Der sein väterlich Erbe mit stillen Schritten umgehet,  
Und die Erde besorgt, so wie es die Stunden gebieten.  
Nicht verändert sich ihm in jedem Jahre der Boden,  
Nicht streckt eilig der Baum, der neugepflanzte, die Arme  
Gegen den Himmel aus, mit reichlichen Blüthen gezieret.
- 25 Nein, der Mann bedarf der Geduld; er bedarf auch des reinen,  
Immer gleichen, ruhigen Sinns und des graden Verstandes.  
Denn nur wenige Samen vertraut er der nährenden Erde,  
Wenige Thiere nur versteht er, mehrend, zu ziehen;  
Denn das Nützliche bleibt allein sein ganzer Gedanke.
- 30 Glückliche, wem die Natur ein so gestimmtes Gemüth gab!  
Er ernähret uns Alle. Und Heil dem Bürger des kleinen  
Städtchens, welcher ländlich Gewerbe mit Bürgergewerbe paart!  
Auf ihm liegt nicht der Druck, der ängstlich den Landmann beschränket;  
Ihn verwirrt nicht die Sorge der vielbegehrenden Städer,

V. POLYHYMNIA  
*Mundanus (Κοσμοπολίτης)*

- Huc tamen usque trias tempus sermone trahebat  
Pharmacopola, sacros qui ritus curat et hospes.  
Unum semper adhuc sermo tractabat idemque,  
Multaque sunt illic ultro citroque locuti.
- 5 Pastor at egregius, generosa mente, profatur:  
Non equidem ista velim tua dicta refellere. Certe  
Est hominis, semper meliora requirere; et ipse  
Altius usque petit, nova saltim, ut cernimus, ambit.  
Sed modus est rebus! Nam non huc tendere tantum
- 10 Nos natura jubet, vetus et probat illa cuique,  
Atque rei studium, cui longo adsueverat usu.  
Quod natura probat ratioque, hoc expedit omne.  
Multa sibi optat homo, paucis tamen indiget idem;  
Namque brevis vita est, inclusaque finibus arctis
- 15 Sors hominum. Nunquam mihi vir culpabitur ille  
Qui vigil usque suis in rebus et impiger, audax  
Quasque vias terrae percurrit et aequoris undas,  
Laetaturque lucro, quod et ipse suique reportant.  
At minus haud laudo civem, qui praedia circum
- 20 Patris tranquillus tacitis et passibus errat,  
Atque suo, prout hora jubet, bene consulit agro,  
Non illi mutatur humus cum quolibet anno,  
Non arbor, plantata recens, mox brachia coelo  
Extendit largis et sese floribus ornat.
- 25 Exspectare virum decet; indiget ille quieto,  
Constanti, puro sensu cum simplice mente.  
Nam pauca altrici committit semina terrae,  
Paucas ille modo pecudes educere callet,  
Omnem namque suam convertit ad utile mentem.
- 30 Euge, suam mentem cui sic natura creavit!  
Nos alit hic omnes. Macte urbis et incola parvae,  
Qui colis arva, simul tractans commercia civis!  
Te non urget onus, grave quod premit arva colentem;  
Te non urbis cura insatiabilis angit,

V. Polyhymnia

35 Die dem Reicheren stets und dem Höheren, wenig vermögend,  
Nachzustreben gewohnt sind, besonders die Weiber und Mädchen.  
Segnet immer darum des Sohnes ruhig Bemühen,  
Und die Gattinn, die einst er, die gleichgesinnte, sich wählet.

Also sprach er. Es trat die Mutter zugleich mit dem Sohn ein,  
40 Führend ihn bey der Hand und vor den Gatten ihn stellend.  
Vater, sprach sie, wie oft gedachten wir, untereinander  
Schwatzend, des fröhlichen Tags, der kommen würde, wenn künftig  
Hermann, seine Braut sich erwählend, uns endlich erfreute!  
Hin und wieder dachten wir da; bald dieses, bald jenes  
45 Mädchen bestimmten wir ihm mit elterlichem Geschwätze.  
Nun ist er kommen der Tag; nun hat die Braut ihm der Himmel  
Hergeführt und gezeigt, es hat sein Herz nun entschieden.  
Sagten wir damals nicht immer: er solle selber sich wählen?  
Wünschtest du nicht noch vorhin, er möchte heiter und lebhaft  
50 Für ein Mädchen empfinden? Nun ist die Stunde gekommen!  
Ja, er hat gefühlt und gewählt, und ist männlich entschieden.  
Jenes Mädchen ist's, die Fremde, die ihm begegnet.  
Gieb sie ihm; oder er bleibt, so schwur er, im ledigen Stande.

Und es sagte der Sohn: Die gebt mir, Vater! Mein Herz hat  
55 Rein und sicher gewählt; Euch ist sie die würdigste Tochter.

Aber der Vater schwieg. Da stand der Geistliche schnell auf,  
Nahm das Wort, und sprach: der Augenblick nur entscheidet  
Über das Leben des Menschen und über sein ganzes Geschicke;  
Denn nach langer Berathung ist doch ein jeder Entschluß nur  
60 Werk des Moments, es ergreift doch nur der Verständ'ge das Rechte.  
Immer gefährlicher ist's, bey dem Wählen dieses und jenes  
Nebenher zu bedenken und so das Gefühl zu verwirren.  
Rein ist Hermann; ich kenn' ihn von Jugend auf; und er streckte  
Schon als Knabe die Hände nicht aus nach diesem und jenem.  
65 Was er begehrte, das war ihm gemäß; so hielt er es fest auch.  
Seyd nicht scheu und verwundert, daß nun auf einmal erscheint,  
Was ihr so lange gewünscht. Es hat die Erscheinung fürwahr nicht  
Jetzt die Gestalt des Wunsches, so wie Ihr ihn etwa geheget.



V. *Polyhymnia*

35 Qui studet, in tenui re, nobilioribus usque  
Ditibus atque magis sese assimilare, marita  
Illius inprimis nataeque. Hinc fausta precare  
Tranquillis, quaeso, nati conatibus, olim  
Unanimemque sibi quam sponsam junget adopta.

40 Dixerat; atque simul genitrix et filius intrant;  
Hunc dextra ducit mater sistitque marito.  
O laeti quoties, pater, inquit, imago diei  
Occurrit nobis, sermone trahentibus horam,  
Quo lecta Arminius sponsa improvisus adesset!

45 Multa volutantes animis, patrieque loquaces  
Hanc modo, mox illam sponsam decrevimus illi.  
Venit hic, ecce, dies; sponsam jam adduxit eique  
Monstravit coelum; sua stat sententia cordi.  
Annon tum placuit nobis, optaret ut ipse?

50 Annon ipse modo voluisti, laetus et ardens  
Filius ut tandem moveatur virgine? Jam nunc  
Tempus adest, sensit, legit, stat mensque virilis.  
Est haec illa, cui fuit obvius, extera virgo.  
Hanc da, namque alias, sic jurat, respuit omnes.

55 Et satus, hanc, genitor mihi da! Certeque pieque  
Elegi; non hac tibi filia dignior exstat.

At tacuit genitor. Sobito tum, sede relicta,  
Excipiens parochus, momento, scilicet, inquit,  
Vitaque sorsque hominis discernitur omnis; et ipsa  
60 Mente agitata diu rata fit sententia quaevis  
Momento, et sapiens tantum, quae recta,prehendit.  
Quisquis in optando mox hoc, mox ponderat illud,  
Confundens sensum, semper discrimen adauget.

Integer, a teneris perspexi hoc illius annis,  
65 Arminius, non hoc temere cupiebat et illud  
Vel puer; exoptans sibi congrua, firmiter ursit.  
Ne mirabundus turbare, quod accidit ultro,  
Quod dudum optasti. Jam certe haud induit iustans  
Res ejus voti speciem, quod forte fovebas.

V. Polyhymnia

- Denn die Wünsche verhüllen uns selbst das Gewünschte; die Gaben  
70 Kommen von oben herab, in ihren eignen Gestalten.  
Nun verkennet es nicht, das Mädchen, das Eurem geliebten,  
Guten verständigen Sohn zuerst die Seele bewegt hat.  
Glücklich ist der, dem sogleich die erste Geliebte die Hand reicht,  
Dem der lieblichste Wunsch nicht heimlich im Herzen verschmachtet!
- 75 Ja, ich seh' es ihm an, es ist sein Schicksal entschieden.  
Wahre Neigung vollendet sogleich zum Manne den Jüngling.  
Nicht beweglich ist er; ich fürchte, versagt Ihr ihm dieses,  
Gehen die Jahre dahin, die schönsten, in traurigem Leben.
- Da versetzte sogleich der Apotheker bedächtig,  
80 Dem schon lange das Wort von der Lippe zu springen bereit war:  
Lasst uns auch diesmal doch nur die Mittelstraße betreten!  
Eile mit Weile! das war selbst Kaiser Augustus Devise.  
Gerne schick' ich mich an, den lieben Nachbarn zu dienen,  
Meinen geringen Verstand zu ihrem Nutzen zu brauchen:
- 85 Und besonders bedarf die Jugend, daß man sie leite.  
Laßt mich also hinaus; ich will es prüfen, das Mädchen,  
Will die Gemeinde befragen, in der sie lebt und bekannt ist.  
Niemand betrügt mich so leicht; ich weiß die Worte zu schätzen.
- Da versetzte sogleich der Sohn mit geflügelten Worten:  
90 Thut es, Nachbar, und geht und erkundigt Euch. Aber ich wünsche,  
Daß der Herr Pfarrer sich auch in Eurer Gesellschaft befinde;  
Zwey so treffliche Männer sind unverwerfliche Zeugen.  
O, mein Vater! sie ist nicht hergelaufen, das Mädchen,  
Keine, die durch das Land auf Abenteuer umherschweift,
- 95 Und den Jüngling bestrickt, den unerfahrenen, mit Ränken.  
Nein; das wilde Geschick des allverderblichen Krieges,  
Das die Welt zerstört, und manches feste Gebäude  
Schon aus dem Grunde gehoben, hat auch die Arme vertrieben.  
Streifen nicht herrliche Männer von hoher Geburt nun im Elend?
- 100 Fürsten fliehen vermunmt, und Könige leben verbannet.  
Ach, so ist auch sie, von ihren Schwestern die beste,  
Aus dem Lande getrieben; ihr eignes Unglück vergessend,  
Steht sie Anderen bey, ist ohne Hülfe noch hülfreich.  
Groß sind Jammer und Noth, die über die Erde sich breiten;

V. Polyhymnia

- 70 Nimirum nobis vota ipsa optata recondunt;  
In propria specie descendunt dona superne.  
O, quae prima tuo nato, caroque bonoque  
Et cauto tetigit cor, ne diffide puellae.  
Felix, prima statim cui dextram porgit amica,
- 75 Cui, quod suave cupit, non clam sub pectore marcet.  
Quin, e fronte patet, juvenis certissima sors est.  
In virum abit juvenis mox, qui vero ardet amore.  
Si nato hocce negas, qua firma est mente, timemus,  
Ne tristi cursu pulcherrima transeat aetas.
- 80 Pharmacopola dein, qui dudum amoverat aegre  
A labiis vocem, caute, quin, inquit, amici,  
Nunc etiam medium teneamus! Tessera: lente  
Festina! Augusti in divi fuit ipsius ore.  
Certe ego vicinis sum promptus ad omnia, quidquid
- 85 Ingeniique mihi est, illorum cedit in usum.  
Indiget atque ducis paesertim cara juvenus.  
Hinc, agite, egrediar; spectabo rite puellam,  
Et coetum, inter quem vivit, cui nota, rogabo.  
Me vix quis fallit; pretium scio ponere verbis.
- 90 Alatisque statim tum verbis filius inquit:  
Sic, vicine, places mihi perscrutare, sed una  
Tecum exire velim parochum quoque ; testibus istis,  
Dignis quippe viris, quis credere forte recuset?  
O, dilecte pater! vaga non est haecce puella,
- 95 Non ea, quae terras, casus sectata, pererrat,  
Ignarumque bonum juvenem capit arte dolosa.  
Ah, fera sors belli, communis pestis, in orbe  
Omnia quae vastat, multas evertit et aedes,  
Quae firme stabant, miseram quoque depulit istam.
- 100 Quot miseram sortem patiuntur nomina clara!  
Primates fugiunt tecti, haud rex exulat unus!  
Sicque suarum etiam nunc optima virgo sororum  
Ah, extorris agit, propriique oblita laboris  
Currit, opemque suis sociis, opis indiga, praestat.
- 105 O mala quanta premunt orbem, quae tristia fata!

V. Polyhymnia

105 Sollte nicht auch ein Glück aus diesem Unglück hervorgehn,  
Und ich, im Arme der Braut, der zuverlässigen Gattinn,  
Mich nicht erfreuen des Kriegs, so wie Ihr des Brandes Euch freutet?

Da versetzte der Vater, und that bedeutend den Mund auf:  
Wie ist, o Sohn, dir die Zunge gelös't, die schon dir im Munde  
110 Lange Jahre gestockt, und nur sich dürftig bewegte!  
Muß ich doch heut' erfahren, was jedem Vater gedroht ist:  
Daß den Willen des Sohns, den heftigen, gerne die Mutter  
Allzugelind begünstigt, und jeder Nachbar Parthey nimmt,  
Wenn es über den Vater nun hergeht oder den Ehmann.  
115 Aber ich will Euch zusammen nicht widerstehen; was hülff' es?  
Denn ich sehe doch schon hier Trotz und Thränen im voraus.  
Gehet und prüfet, und bringt in Gottes Namen die Tochter  
Mir ins Haus; wo nicht, so mag er das Mädchen vergessen.

Also der Vater. Es rief der Sohn mit froher Geberde:  
120 Noch vor Abend ist euch die trefflichste Tochter bescheret,  
Wie sie der Mann sich wünscht, dem ein kluger Sinn in der Brust  
lebt.

Glücklich ist die Gute dann auch, so darf ich es hoffen.  
Ja, sie danket mir ewig, daß ich ihr Vater und Mutter  
Wiedergegeben in Euch, so wie sie verständige Kinder  
125 Wünschen. Aber ich zaudre nicht mehr; ich schirre die Pferde  
Gleich und führe die Freunde hinaus auf die Spur der Geliebten,  
Überlasse die Männer sich selbst und der eigenen Klugheit,  
Richte, so schwör' ich Euch zu, mich ganz nach ihrer Entscheidung,  
Und ich seh' es nicht wieder, als bis es mein ist, das Mädchen.  
130 Und so ging er hinaus, indessen manches die Andern  
Weislich erwogen und schnell die wichtige Sache besprachen.

Hermann eilte zum Stalle sogleich, wo die muthigen Hengste  
Ruhig standen und rasch den reinen Hafer verzehrten,  
Und das trockene Heu, auf der besten Wiese gehauen.  
135 Eilig legt' er ihnen darauf das blanke Gebiß an,  
Zog die Riemen sogleich durch die schön versilberten Schnallen,  
Und befestigte dann die langen, breiteren Zügel,  
Führte die Pferde heraus in den Hof, wo der willige Knecht schon  
Vorgeschoben die Kutsche, sie leicht an der Deichsel bewegend.

V. Polyhymnia

Haec mala nonne ferant etiam sua commoda secum,  
Atque ego in amplexu sponsae, fidaeque maritalae  
Hoc laeter bello, tu ceu laetatus es igne?

Tum pater argute ciet has ex ore loquelas:

- 110 Quam tibi, quae longos haerebat in ore per annos,  
Parcaque se movit, subito, sate, lingua soluta est!  
Nempe hodie experior, patri quod cuique minatur,  
Sponte voluntatem nati firmare tenacem  
Lenius illius matrem, praestoque propinquos  
115 Esse, pater quando perstringitur atque maritus.  
Nec tamen opponam me, quid juvet? omnibus unus.  
Prospicio jam jam lacrymas animumque ferocem.  
Ite, probate, mihi natam, bene vertat! in aedes  
Ducite; quod nisi fit, depellat mente puellam!
- 120 Sic pater; et laeto gestu mox filius infit:  
Ante, fugam capiet quam vespera, filia praestans,  
Qualem, cui prudens vivit sub pectore sensus,  
Vir cupit, est praesto tibi. Tum quoque, – vivida spes est –  
Felicem sese sentit bona, grataque nunquam  
125 Non colit, in vobis per me reparasse parentes,  
Quales, qui sapiunt nati sibi jugiter optant.  
At quid plura? Statim jam deducturus amicos,  
Dilectae quaerens vestigia, jungo jugales,  
Permittensque viros sibi, consilioque virili,  
130 Iudicio illorum, sic juro, cuncta relinquo,  
Rursus et ante, mea est quam tandem, haud cerno puellam.  
Sic abit; et reliqui sapienti mente volutant  
Multa, statimque gravi de re, quae visa, loquuntur.

At petit Arminius stabulum festinus, avenae

- 135 Quo laeti purae requierunt, tostaque primo  
Pratorum promte mandebant foena caballi.  
Haud mora nunc acres arcet fulgente capistro,  
Argentoque nitens urgetur fibula loris,  
Longaque, lata magis religantur frena, forasque  
140 Educuntur equi, facile temone rotato  
Jam quibus aptarat pilentum verna peritus.

V. Polyhymnia

- 140 Abgemessen knüpften sie drauf an die Wage mit saubern  
Stricken die rasche Kraft der leicht hinziehenden Pferde.  
Hermann faßte die Peitsche; dann saß er und rollt' in den Thorweg.  
Als die Freunde nun gleich die geräumigen Plätze genommen,  
Rollte der Wagen eilig, und ließ das Pflaster zurücke,  
145 Ließ zurück die Mauern der Stadt und die reinlichen Thürme.  
So fuhr Hermann dahin, der wohlbekannten Chaussee zu,  
Rasch, und säumete nicht und fuhr bergan wie bergunter.  
Als er aber nunmehr den Thurm des Dorfes erblickte,  
Und nicht fern mehr lagen die gartenumgebenen Häuser,  
150 Dacht' er bey sich selbst, nun anzuhalten die Pferde.  
Von dem würdigen Dunkel erhabener Linden umschattet,  
Die Jahrhunderte schon an dieser Stelle gewurzelt,  
War mit Rasen bedeckt ein weiter, grünender Anger  
Vor dem Dorfe, den Bauern und nahen Städtern ein Lustort.  
155 Flachgegraben befand sich unter den Bäumen ein Brunnen.  
Stieg man die Stufen hinab, so zeigten sich steinerne Bänke,  
Rings um die Quelle gesetzt, die immer lebendig hervorquoll,  
Reinlich, mit niedriger Mauer gefaßt, zu schöpfen bequemlich.  
Hermann aber beschloß, in diesem Schatten die Pferde  
160 Mit dem Wagen zu halten. Er that so, und sagte die Worte:  
Steiget, Freunde, nun aus und geht, damit Ihr erfahret,  
Ob das Mädchen auch werth der Hand sey, die ich ihr biete.  
Zwar ich glaub' es, und mir erzählt Ihr nichts Neues und Seltnes;  
Hätt' ich allein zu thun, so ging' ich behend zu dem Dorf hin,  
165 Und mit wenigen Worten entschiede die Gute mein Schicksal.  
Und Ihr werdet sie bald vor allen andern erkennen;  
Denn wohl schwerlich ist an Bildung ihr Eine vergleichbar.  
Aber ich geb' Euch noch die Zeichen der reinlichen Kleider:  
Denn der rothe Latz erhebt den gewölbeten Busen,  
170 Schön geschnürt, und es liegt das schwarze Mieder ihr knapp an;  
Saubere hat sie den Saum des Hemdes zur Krause gefaltet,  
Die ihr das Kinn umgibt, das runde, mit reinlicher Anmuth;  
Frey und heiter zeigt sich des Kopfes zierliches Eyrund;  
Stark sind vielmal die Zöpfe um silberne Nadeln gewickelt;  
175 Vielgefaltet und blau fängt unter dem Latze der Rock an,

V. *Polyhymnia*

- Tum librae tersis annectunt funibus aequae  
Cornipedes rapidos, qui cum levitate trahebant.  
Arripit Arminius flagrum, sellaque resedit,  
145 Ostia subque domus versavit mobile plaustrum.  
Jamque ubi mox amplas sedes cepere patroni,  
Volvitur extemplo currus, stratumque relinquit,  
Transvolat et muros urbis turresque nitentes.  
Sic petit Arminius bene cognita strata viarum  
150 Publica, per praeceps festinans atque supinum.  
At simulac turrim pagi conspexit, et hortis  
Inclusae circum cernuntur cominus aedes,  
Cogitat, in cursu celeri cohibere jugales.
- Altarum umbrosus tiliarum nocte verenda,  
155 Quae per multa suas egere hic secula fibras,  
Latus erat, viridans, obductus cespite campus  
Pagum extra, agricolis vicinae xystus et urbi,  
Leniter arboribus suberat declive fluentum,  
Sub gradibusque suis surgebant saxea scamna,  
160 Largifluae venae vivum cingentia fontem,  
Mundum, humili muro comprehensum, habilemque trahenti.  
Hic, umbra tectos, statuens retinere jugales  
Arminius sociis ait: hic exite, pateat  
Ut vobis, hac sit num dextra digna puella.  
165 Ipse quidem haud dubito, mihi nil rarique novique  
Narratis; fruere si libertate, repente  
Ad pagum gressus conferrem, quidque liceret  
Expectare, brevi decerneret optima virgo.  
Vos quoque prae reliquis facile dignoscitis unam,  
170 Altera namque refert habitu vix corporis illam.  
Insuper at mundi vestitus signa docebo:  
Ecce sinum tumidum rubicundus supparus effert,  
Adstrictus pulchre, et sedet arcta subucula nigrans,  
Collarisque vicem terse crispera occupat ora  
175 Interulae, et mentum pulposum suaviter ambit;  
Intrepidum atque vicens capitis bellum eminet ovum;  
Argento solidis acubus multo orbe tenentur  
Cirri; purpureum femorale, plicisque decorum

V. Polyhymnia

- Und umschlägt ihr im Gehn die wohlgebildeten Knöchel.  
Doch das will ich Euch sagen, und noch mir ausdrücklich erbitten:  
Redet nicht mit dem Mädchen, und lasst nicht merken die Absicht,  
Sondern befraget die Andern, und hört, was sie alles erzählen.
- 180 Habt ihr Nachricht genug, zu beruhigen Vater und Mutter,  
Kehret zu mir dann zurück, und wir bedenken das Weitere.  
Also dacht' ich mir's aus, den Weg her, den wir gefahren.
- Also sprach er. Es gingen darauf die Freunde dem Dorf zu,  
Wo in Gärten und Scheunen und Häusern die Menge von Menschen
- 185 Wimmelte, Karrn an Karrn die breite Straße dahin stand.  
Männer versorgten das brüllende Vieh und die Pferd' an den Wagen;  
Wäsche trockneten emsig auf allen Hecken die Weiber,  
Und es ergetzten die Kinder sich plätschernd im Wasser des Baches.  
Also durch die Wagen sich drängend, durch Menschen und Thiere,
- 190 Sahen sie rechts und links sich um, die gesendeten Späher,  
Ob sie nicht etwa das Bild des bezeichneten Mädchens erblickten;  
Aber keine von allen erschien die herrliche Jungfrau.  
Stärker fanden sie bald das Gedränge. Da war um die Wagen  
Streit der drohenden Männer, worein sich mischten die Weiber,
- 195 Schreiend. Da nahte sich schnell mit würdigen Schritten ein Alter,  
Trat zu den Scheltenden hin; und sogleich verklang das Getöse,  
Als er Ruhe gebot, und väterlich ernst sie bedrohte.  
Hat uns, rief er, noch nicht das Unglück also gebändigt,  
Daß wir endlich verstehn, uns unter einander zu dulden
- 200 Und zu vertragen, wenn auch nicht Jeder die Handlungen abmißt?  
Unverträglich fürwahr ist der Glückliche! Werden die Leiden  
Endlich euch lehren, nicht mehr, wie sonst, mit dem Bruder zu hadern?  
Gönnet einander den Platz auf fremdem Boden, und theilet,  
Was ihr habet, zusammen, damit ihr Barmherzigkeit findet.
- 205 Also sagte der Mann, und Alle schwiegen; verträglich  
Ordneten Vieh und Wagen die wieder besänftigten Menschen.  
Als der Geistliche nun die Rede des Mannes vernommen,  
Und den ruhigen Sinn des fremden Richters entdeckte,  
Trat er an ihn heran, und sprach die bedeutenden Worte:
- 210 Vater, fürwahr! wenn das Volk in glücklichen Tagen dahin lebt,  
Von der Erde sich nährend, die weit und breit sich aufthut



V. *Polyhymnia*

- Defluit, et talos concinnos tundit cunti.  
180 Hoc tamen inprimis moneoque precorque: puellam  
Nolite affari, et veniendi dicere causam,  
Sed rogitate alios, et eorum attendite dictis.  
Si satis audistis matricum patrique levando,  
Huc revocate gradum, ut mens ulteriora volutet.  
185 Sic equidem in nostro concepi singula cursu.
- Dixerat; et pagum contendit amicus uterque,  
Horrea ubi capiunt vim vix hortique domusque,  
Carrus et ad carrum plateae spatia ampla coarctat.  
Curavere viri raucum pecus atque jugales,  
190 Feminaque in cunctis siccabat linthea dumis,  
Et laeti pueri ludebant amnis in unda.  
Luctantes sic per currus, hominesque ferasque  
Exploratores missi speculantur ubique,  
Annon signatae se prodat imago puellae.  
195 At nulla e cunctis prodit dignissima virgo.  
Crescit turba; virum nam circum plaustra minantum  
Jurgia, femineis clamoribus aucta, moventur.  
Tum dignum accelerans gressum vir grandior aevo  
Rixantes adit; et vanescit sponte tumultus,  
200 Ut reticere jubet, patria et gravitate minatur.  
An, clamat, nos res ita nondum adversa subegit,  
Ut tandem alterne nos ferre patique sciamus,  
Ad libram quamvis non quilibet exigat omne?  
Difficilem praestat se felix. Aspera fata  
205 Vos annon doceant cum fratre abrumpere lites?  
Externo date, quaeso, solo, qui contigit ipsi,  
Quemque tenere locum, commune sit omnibus omne,  
Certius et vestri miserebit quemque laboris.
- Sic senior, cunctique tacent; currusque pecusque  
210 Pacifice rursus disponunt mitia corda.  
At simul haec parochus percepit dicta, quietam  
Judicis externi mentemque inspexit aperte,  
Accedit propior redditque potentia verba:  
Quippe, pater, si gens feliciter exigit annos  
215 Et se nutrit humo, quae lata patescit ubique,

V. Polyhymnia

- Und die erwünschten Gaben in Jahren und Monden erneuert,  
Da geht alles von selbst, und Jeder ist sich der Klügste,  
Wie der Beste; und so bestehen sie neben einander,  
215 Und der vernünftigste Mann ist wie ein andrer gehalten:  
Denn was alles geschieht, geht still, wie von selber, den Gang fort.  
Aber zerrüttet die Noth die gewöhnlichen Wege des Lebens,  
Reißt das Gebäude nieder, und wühlet Garten und Saat um,  
Treibt den Mann und das Weib vom Raume der traulichen Wohnung,  
220 Schleppt in die Irre sie fort, durch ängstliche Tage und Nächte:  
Ach! da sieht man sich um, wer wohl der verständigste Mann sey,  
Und er redet nicht mehr die herrlichen Worte vergebens.  
Sagt mir, Vater, Ihr seyd gewiß der Richter von diesen  
Flüchtigen Männern, der Ihr sogleich die Gemüther beruhigt?  
225 Ja, Ihr erscheint mir heut' als einer der ältesten Führer,  
Die durch Wüsten und Irren vertriebene Völker geleitet.  
Denk' ich doch eben, ich rede mit Josua oder mit Moses.

- Und es versetzte darauf mit ernstem Blicke der Richter:  
Wahrlich unsere Zeit vergleicht sich den seltensten Zeiten,  
230 Die die Geschichte bemerkt, die heilige wie die gemeine.  
Denn wer gestern und heut' in diesen Tagen gelebt hat,  
Hat schon Jahre gelebt: so drängen sich alle Geschichten.  
Denk' ich ein wenig zurück, so scheint mir ein graues Alter  
Auf dem Haupte zu liegen, und doch ist die Kraft noch lebendig.  
235 O, wir anderen dürfen uns wohl mit jenen vergleichen,  
Denen in ernster Stund' erschien im feurigen Busche  
Gott der Herr; auch uns erschien er in Wolken und Feuer.

- Als nun der Pfarrer darauf noch weiter zu sprechen geneigt war  
Und das Schicksal des Manns und der Seinen zu hören verlangte,  
240 Sagte behend der Gefährte mit heimlichen Worten ins Ohr ihm:  
Sprecht mit dem Richter nur fort, und bringt das Gespräch auf das  
Mädchen.

Aber ich gehe herum, sie aufzusuchen, und komme  
Wieder, sobald ich sie finde. Es nickte der Pfarrer dagegen,  
Und durch die Hecken und Gärten und Scheunen suchte der Späher

V. Polyhymnia

- Mensibus atque suas dotes restaurat et annis,  
Omnia tunc ultro cedunt, sibi quilibet omnes  
Consilio et probitate sua superare videtur;  
Omnes se juxta stant, et qui mente sagaci  
220 Praestat, prae reliquis alio non ordine habetur:  
Omnia nam tacito cursu, ceu sponte moventur.  
At vitae solitum simulac discrimina morem  
Confundunt, aedes vertunt, segetisque decorem  
Hortorumque ruunt, et amica ex aede maritos  
225 Trudunt, perque dies trepidos noctesque propellunt  
Errantes: ah, tum sollerti mente requirunt,  
Ecce, virum, frustra nec verba salubria fundit.  
Fare, pater; tu nonne viris his arbiter exstas  
Exulibus, qui voce statim sic pectora sedas?  
230 Unus quippe ducum mihi tu, quos sera vetustas  
Protulit, expulsos qui per deserta, viarumque  
Errores populos duxere, hodie esse videris.  
Cum Josua videor mihi vel cum Mose locutus.
- Deinde gravi vultu judex; haec tempora certe  
235 Conferri possunt illis, miracula tanquam  
Quae sacri memorant annales atque profani.  
Quisquis enim vivebat heri his, hodie diebus,  
Annos jam vixit: nova sic nova protinus urgent.  
Si vel respicio paullum, mihi frigidus aevo  
240 Jam videor, solidaeque tamen stant robore vires.  
Nos sane o recte componere possumus illis,  
Hora Jova gravi queis dum est visus in igne;  
Et nobis in nube Deus conspectus et igne est.
- Ast ubi plura loqui pastor cupiebat, et omnes  
245 Judicis et sociae turbae cognoscere casus,  
Hasce repente comes voces fert ejus ad aurem:  
Perge modo, ad nostram sermonem et flecte puellam.  
Ast ego circumeo, quaerens, subitoque revertor,  
Si reperi. Nutat parochus; tum protinus hortos,  
250 Horrea cum dumis quaerens speculator oberrat.

## VI. KLIO

*Das Zeitalter*

- Als nun der geistliche Herr den fremden Richter befragte,  
Was die Gemeine gelitten, wie lang sie von Hause vertrieben;  
Sagte der Mann darauf: nicht kurz sind unsere Leiden;  
Denn wir haben das Bittere der sämtlichen Jahre getrunken,  
5 Schrecklicher, weil auch uns die schönste Hoffnung zerstört ward.  
Denn wer läugnet es wohl, daß hoch sich das Herz ihm erhoben,  
Ihm die freyere Brust mit reineren Pulsen geschlagen,  
Als sich der erste Glanz der neuen Sonne heranhob,  
Als man hörte vom Rechte der Menschen, das allen gemein sey,  
10 Von der begeisternden Freyheit und von der löblichen Gleichheit!  
Damals hoffte Jeder, sich selbst zu leben; es schien sich  
Aufzulösen das Band, das viele Länder umstrickte,  
Das der Müßiggang und der Eigennutz in der Hand hielt.  
Schauten nicht alle Völker in jenen drängenden Tagen  
15 Nach der Hauptstadt der Welt, die es schon so lange gewesen,  
Und jetzt mehr als je den herrlichen Namen verdiente?  
Waren nicht jener Männer, der ersten Verkünder der Botschaft,  
Namen den höchsten gleich, die unter die Sterne gesetzt sind?  
Wuchs nicht jeglichem Menschen der Muth und der Geist und die  
Sprache?
- 20 Und wir waren zuerst, als Nachbarn, lebhaft entzündet.  
Drauf begann der Krieg, und die Züge bewaffneter Franken  
Rückten näher; allein sie schienen nur Freundschaft zu bringen.  
Und die brachten sie auch: denn ihnen erhöht war die Seele  
Allen; sie pflanzten mit Lust die munteren Bäume der Freyheit,  
25 Jedem das Seine versprechend, und jedem die eigne Regierung,  
Hoch erfreute sich da die Jugend, sich freute das Alter,  
Und der muntere Tanz begann um die neue Standarte.  
So gewannen sie bald, die überwiegenden Franken,  
Erst der Männer Geist, mit feurigem, muntern Beginnen,

## VI. CLIO

### *Aevum*

- At jam cum parochus peregrino a iudice quaerit,  
Quid coetus tulerit, quot ab aedibus exulet annis:  
Ille refert: longa est injuria; quidquid acerbi  
Praeteriti tulerant anni, nos hausimus omne,  
5 Tristius, et rapta est quod spes pulcherrima nobis.  
Nam quis forte neget, sibi quod surrexerit alte  
Mens, et liberius pectus vibraverit ictus  
Purior, in prima novus ut sol luce refulsit,  
Juris et humani, commune quod omnibus esset,  
10 Mentio facta fuit, libertatisque, Deorum  
Dotis, et aequatae sortis, quae jure placeret?  
Tum spes cuique fuit, sibi vivere; visa catena  
Solvi, quae multas adstrinxerat improba gentes,  
Et quam pigrities lucri studiumque tenebat.  
15 Quae gens non illo fatali tempore in urbem  
Suspexit, dudum fuerat quae prima per orbem,  
Jamque caput terrae vocitari jure merebat?  
Illi nonne viri, qui nuntia prima tulerunt,  
Nomina gesserunt, non inferiora supremis,  
20 Quae stellas inter fulgent? Tum nonne cuivis  
Spiritus atque animus mortali, linguaque crevit?

- Et nos vicinos, incendit vividus ignis  
Primo. Tum bellum coepit, propiusque ruebant  
Agmina Francorum. Sed prae se quisque tulerunt  
25 Nomen amicorum, deerat nec amica voluntas :  
Nam quasi divinus pervaserat impetus omnes;  
Ingenti plausu surgit laetabilis arbor  
Libertatis ubique, suum spondentque cuivis,  
Cuique magistratus proprios. Tum summa juventae  
30 Gaudia pertentant mentem, mentemque senectae,  
Atque novum circa labarum strepuere choreae.  
Sic acri vegetoque suo conamine Franci  
Praevalidi cepere brevi mentemque virorum

## VI. Klio

- 30 Dann die Herzen der Weiber, mit unwiderstehlicher Anmuth.  
Leicht selbst schien uns der Druck des vielbedürftenden Krieges;  
Denn die Hoffnung umschwebte vor unsern Augen die Ferne,  
Lockte die Blicke hinaus in uneröffnete Bahnen.
- O, wie froh ist die Zeit, wenn mit der Braut sich der Bräut'gam  
35 Schwinget im Tanze, den Tag der gewünschten Verbindung erwartend!  
Aber herrlicher war die Zeit, in der uns das Höchste,  
Was der Mensch sich denkt, als nah und erreichbar sich zeigte.  
Da war Jedem die Zunge gelös't; es sprachen die Greise,  
Männer und Jünglinge laut voll hohen Sinns und Gefühles.
- 40 Aber der Himmel trübte sich bald. Um den Vortheil der Herrschaft  
Stritt ein verderbtes Geschlecht, unwürdig das Gute zu schaffen.  
Sie ermordeten sich und unterdrückten die neuen  
Nachbarn und Brüder, und sandten die eigennützig Menge.  
Und es praßten bey uns die Obern, und raubten im Großen,  
45 Und es raubten und praßten bis zu dem Kleinsten die Kleinen;  
Jeder schien nur besorgt, es bleibe was übrig für morgen.  
Allzugroß war die Noth, und täglich wuchs die Bedrückung;  
Niemand vernahm das Geschrey, sie waren die Herren des Tages.  
Da fiel Kummer und Wuth auch selbst ein gelassnes Gemüth an;  
50 Jeder sann nur und schwur, die Beleidigung alle zu rächen,  
Und den bittern Verlust der doppelt betrogenen Hoffnung.  
Und es wendete sich das Glück auf die Seite der Deutschen,  
Und der Franke floh mit eiligen Märschen zurücke.  
Ach, da fühlten wir erst das traurige Schicksal des Krieges!  
55 Denn der Sieger ist groß und gut; zum wenigsten scheint er's,  
Und er schonet den Mann, den besiegen, als wär' er der seine,  
Wenn er ihm täglich nützt und mit den Gütern ihm dienet.  
Aber der Flüchtige kennt kein Gesetz; denn er wehrt nur den Tod ab,  
Und verzehret nur schnell und ohne Rücksicht die Güter.
- 60 Dann ist sein Gemüth auch erhitzt, und es kehrt die Verzweiflung  
Aus dem Herzen hervor das frevelhafte Beginnen.  
Nichts ist heilig ihm mehr; er raubt es. Die wilde Begierde  
Dringt mit Gewalt auf das Weib, und macht die Lust zum Entsetzen.

VI. *Clio*

- Cordaque femineae gentis dulcedine mira.  
35 Vel tanti sumtus belli mala parva videntur;  
Namque bonas mentes lactat spes laeta futuri,  
Reclusique recens defigunt lumina cursus.
- Ah, cum laeta dies, sponsus quum brachia sponsae  
Circumdat, choreas celebrans, optataque dudum  
40 Cernit adesse sibi jam connubialia festa!  
Pulchrius at tempus fuit, ut, quodcunque verendi  
Volvere mente licet, prope jam pronumque videbas.  
Tum facundus erat quivis; juvenesque senesque  
Atque viri pleni sensus animique locuti.
- 45 At mox triste fuit coelum. Vitiosa propago  
Invidet imperii sibi fructum, indigna saluti  
Consuluisse. Furunt ferro; fratresque propinquosque  
Oppressere novos, cupidas mittuntque catervas.  
Luxuriant proceres, spoliium venantur opimum,  
50 Luxuriat praedis inhiatque vel infima plebes.  
Id modo, ne cras quid superesset, quisque veretur.  
Ah, nimium discrimen erat; cum quoque dierum  
Crescit pernicies, exaudit nemo querelas;  
Hos penes arbitrium fuit omne. Dolorque furorque  
55 Tum vel tranquillam mentem capiebat, id unum  
Quisque cupit juratque, malis mala reddere, foede  
Elusaeque spei duplicis sibi sumere poenas.  
At jam teutonicas sequitur Fortuna phalanges,  
Protinus atque fugam Francorum corripit agmen.  
60 Tum vero belli sentimus tristia fata!  
Magnus enim et bonus est victor, saltimve videtur,  
Devictoque viro parcat, velut ipsius esset,  
Ipsam si juvat usque suis opibusque tuetur.  
Immemor at legia mortem modo, qui fugit, arcet,  
65 Raptim consumit temereque, quod invenit, intus  
Nam simul ardescit quoque mens, et adempta salutis  
Spes scelus omne suo scelerato e pectore promit.  
Non jam sacra colit; spoliat. Violenta cupido  
Vim nuptis infert; plena est horrore voluptas.

## VI. Klio

Überall sieht er den Tod, und genießt die letzten Minuten  
65 Grausam, freut sich des Bluts, und freut sich des heulenden Jammers.

Grimmig erhob sich darauf in unsern Männern die Wuth nun,  
Das Verlorne zu rächen und zu verteid'gen die Reste.  
Alles ergriff die Waffen, gelockt von der Eile des Flüchtlings,  
Und vom blassen Gesicht und scheu unsicheren Blicke.  
70 Rastlos nun erklang das Getön der stürmenden Glocke,  
Und die künft'ge Gefahr hielt nicht die grimmige Wuth auf.  
Schnell verwandelte sich des Feldbaus friedliche Rüstung  
Nun in Wehre; da troff von Blute Gabel und Sense.  
Ohne Begnadigung fiel der Feind, und ohne Verschonung;  
75 Überall ras'te die Wuth und die feige tückische Schwäche.  
Möcht' ich den Menschen doch nie in dieser schnöden Verirrung  
Wiedersehn! Das wüthende Thier ist ein besserer Anblick.  
Sprech' er doch nie von Freyheit, als könn' er sich selber regieren!  
Losgebunden erscheint, sobald die Schranken hinweg sind,  
80 Alles Böse, das tief das Gesetz in die Winkel zurücktrieb.

Trefflicher Mann! versetzte darauf der Pfarrer mit Nachdruck:  
Wenn Ihr den Menschen verkennt, so kann ich Euch darum nicht  
schelten;  
Habt Ihr doch Böses genug erlitten vom wüsten Beginnen!  
Wolltet Ihr aber zurück die traurigen Tage durchschauen,  
85 Würdet Ihr selber gestehen, wie oft Ihr auch Gutes erblicktet,  
Manches Treffliche, das verborgen bleibt in dem Herzen,  
Regt die Gefahr es nicht auf, und drängt die Noth nicht den Menschen,  
Daß er als Engel sich zeig', erscheine den Andern ein Schutzgott.

Lächelnd versetzte darauf der alte würdige Richter:  
90 Ihr erinnert mich klug, wie oft nach dem Brande des Hauses  
Man den betrübten Besitzer an Gold und Silber erinnert,  
Das geschmolzen im Schutt nun überblieben zerstreut liegt.  
Wenig ist es fürwahr, doch auch das wenige köstlich;  
Und der Verarmte gräbet ihm nach, und freut sich des Fundes.  
95 Und so kehr' ich auch gern die heitern Gedanken zu jenen  
Wenigen guten Thaten, die aufbewahrt das Gedächtniß.  
Ja, ich will es nicht läugnen, ich sah sich Feinde versöhnen,



VI. *Clio*

70 Mortem ubicunque videt, crudeliter atque supremis  
Utitur articulis, ululatu et sanguine gaudens.

At nostros tum quippe viros furor efferus implet,  
Ulcisci amissum, quod erat reliquumque tueri.  
Quisque fugam trepidam dum pallida cernit et ora,  
75 Et timide errantes oculos, accingitur armis.  
Excitat assiduo campana tremore tumultum,  
Nec retinent saevum ventura pericla furorem.  
Haud mora mutatur Cereris pacata supellex  
Martis in arma, madent furcae falcesque cruore.  
80 Parcitur haud uni, venia sine sternitur hostis;  
Saevit ubique furor turpique ignavia fraude.  
Hos utinam foedos hominis non postea cernam  
Errores! Non tam foeda est fera bellua visu,  
O, libertatis si vox, tanquam ipse regendo  
85 Sese par esset, non excidat illius ori!  
Cernitur, ablato remoranti fine, solutum  
Quodque malum, latebris quod lex amoverat imis.

Dein pastor magna gravitate; vir optime, te, si  
Non hominem magni ducis, reprehendere nolim;  
90 Nempe mali satis es perpessus turpibus ausis!  
At revocare tibi placeat si tempus acerbum,  
Saepius et bona te vidisse, fateberis ipse,  
Egregii multum, quod in imo corde latescit,  
Si non discrimen profert, hominemque labores  
95 Cogunt, ut reliquis genius quasi numen et adsit.

Tum leni risu senior dignissimus inquit:  
Sat bene nempe mones, ceu post incendia tecti  
Hortamur tristem dominum meminisse liquentis  
Auri atque argenti, quod servent forte ruinae.  
100 Quippe parum reliqui est, sed et hoc haud censet egenus  
Parvi; quin rimatur humum gaudetque reperto.  
Sic et ego laete recolo, quae pauca notabam  
Recte facta, et adhuc memori quae mente recondo.  
Aspera ego, fateor, vidi mitescere corda,

## VI. *Klio*

- Um die Stadt vom Übel zu retten; ich sah auch der Freunde,  
Sah der Eltern Lieb', und der Kinder, Unmögliches wagen;  
Sah wie der Jüngling auf einmal zum Mann ward; sah, wie der Greis  
100 sich  
Wieder verjüngte, das Kind sich selbst als Jüngling enthüllte.  
Ja, und das schwache Geschlecht, so wie es gewöhnlich genannt wird,  
Zeigte sich tapfer und mächtig, und gegenwärtigen Geistes.  
Und so laßt mich vor allen der schönen That noch erwähnen,  
105 Die hochherzig ein Mädchen vollbrachte, die treffliche Jungfrau,  
Die auf dem großen Gehöft allein mit den Mädchen zurückblieb;  
Denn es waren die Männer auch gegen die Fremden gezogen.  
Da überfiel den Hof ein Trupp verlaufnen Gesindels,  
Plündernd, und drängte sogleich sich in die Zimmer der Frauen.  
110 Sie erblickten das Bild der schön erwachsenen Jungfrau  
Und die lieblichen Mädchen, noch eher Kinder zu heißen.  
Da ergriff sie wilde Begier; sie stürmten gefühllos  
Auf die zitternde Schaar und aufs hochherzige Mädchen.  
Aber sie riß dem einen sogleich von der Seite den Säbel,  
115 Hieb ihn nieder gewaltig; er stürzt' ihr blutend zu Füßen.  
Dann mit männlichen Streichen befreite sie tapfer die Mädchen,  
Traf noch viere der Räuber; doch die entflohen dem Tode.  
Dann verschloß sie den Hof, und harrete der Hülfe, bewaffnet.
- Als der Geistliche nun das Lob des Mädchens vernommen,  
120 Stieg die Hoffnung sogleich für seinen Freund im Gemüth auf,  
Und er war im Begriff zu fragen, wohin sie gerathen?  
Ob auf der traurigen Flucht sie nun mit dem Volk sich befinde?
- Aber da trat herbey der Apotheker behende,  
Zupfte den geistlichen Herrn, und sagte die wispernden Worte:  
125 Hab' ich doch endlich das Mädchen aus vielen hundert gefunden,  
Nach der Beschreibung! So kommt und sehet sie selber mit Augen;  
Nehmet den Richter mit Euch, damit wir das Weitere hören.  
Und sie kehrten sich um, und weg war gerufen der Richter  
Von den Seinen, die ihn, bedürftig des Rathes, verlangten.

VI. *Clio*

- 105 Ut mala depellant urbi; pietate flagrantes  
Foedere amicitiae junctos, natosque patresque  
Conari intrepide, fieri quae posse negares;  
Utque repente virum juvenis se praestitit; annis  
Confecto vires juvenis rediere, puerque  
110 Mox adolescentis ferventi corde vigebat,  
Sexus et infirmus, quem dicunt vulgo, potentem  
Et fortem sese, praesentem animumque probabat.  
Magnanimae inprimis facinus memorabo puellae  
Egregium, in villa quae sola remanserat ampla  
115 Cum grege femineo, virgo optima; namque profecta  
Hic fuit et contra peregrinos turba virorum.  
Protinus erronum manus improba fertur in aedes,  
Praedabunda, statim penetrans muliebria tecta.  
Virginis haec formam pulchre dum cernit adultae,  
120 Et blandas, pupas quas dixeris esse, puellas:  
Corripit insanos truculenta libido; trementem  
Invadunt saeve turbam, fortemque puellam.  
Unius illa tamen lateri haud mora deripit ensem,  
Sanguine terra madet, valido hunc dum percutit ictu.  
125 Fortiter ingeminat plagas, omnesque puellas  
Liberat; et quatuor reliquorum percutit; illi  
Se tamen expediunt fugientes. Ostia deinde  
Obstruit, atque exspectat opem fulgentibus armis.

- Virginis at postquam parochus praeconia cepit,  
130 Mox in mente sui spes assurrexit amici,  
Et voluit jam, quo secesserit illa, rogare,  
In tristisque fuga num jam cum gente vagetur?

- Advolat at celeri pede pharmacopola, virumque  
Vellicat, et tenues profert hos ore susurros:  
135 Tandem e centenis mihi se descripta puella  
Obtulit! Ipse veni, propriis oculisque tuere;  
Judex esto comes, quo plura audire queamus.  
Tum se convertunt, et jam discedit ab illis  
Judex, consilii quem sevocat indiga turba.

## VI. Klio

- 130 Doch es folgte sogleich dem Apotheker der Pfarrherr  
An die Lücke des Zauns, und jener deutete listig.  
Seht Ihr, sagt' er, das Mädchen? Sie hat die Puppe gewickelt,  
Und ich erkenne genau den alten Kattun und den blauen  
Kissenüberzug wohl, den ihr Hermann im Bündel gebracht hat.
- 135 Sie verwendete schnell, fürwahr, und gut die Geschenke.  
Diese sind deutliche Zeichen, es treffen die übrigen alle;  
Denn der rothe Latz erhebt den gewölbten Busen,  
Schön geschnürt, und es liegt das schwarze Mieder ihr knapp an;  
Sauber ist der Saum des Hemdes zur Krause gefaltet,
- 140 Und umgibt ihr das Kinn, das runde, mit reinlicher Anmuth;  
Frey und heiter zeigt sich des Kopfes zierliches Eyrund,  
Und die starken Zöpfe um silberne Nadeln gewickelt;  
Sitzt sie gleich, so sehen wir doch die treffliche Größe,  
Und den blauen Rock, der, vielgefaltet, vom Busen
- 145 Reichlich herunterwallt zum wohlgebildeten Knöchel.  
Ohne Zweifel sie ist's. Drum kommet, damit wir vernehmen,  
Ob sie gut und tugendhaft sey, ein häusliches Mädchen.

- Da versetzte der Pfarrer, mit Blicken die Sitzende prüfend:  
Daß sie den Jüngling entzückt, fürwahr, es ist mir kein Wunder;  
150 Denn sie hält vor dem Blick des erfahrenen Mannes die Probe.  
Glücklich, wem doch Mutter Natur die rechte Gestalt gab!  
Denn sie empfiehlt ihn stets, und nirgends ist er ein Fremdling.  
Jeder nahet sich gern, und Jeder möchte verweilen,  
Wenn die Gefälligkeit nur sich zu der Gestalt noch gesellet.
- 155 Ich versichr' Euch, es ist dem Jüngling ein Mädchen gefunden  
Das ihm die künftigen Tage des Lebens herrlich erheitert  
Treu mit weiblicher Kraft durch alle Zeiten ihm beysteht.  
So ein vollkommener Körper gewiß verwahrt auch die Seele  
Rein, und die rüstige Jugend verspricht ein glückliches Alter.
- 160 Und es sagte darauf der Apotheker bedenklich:  
Trüget doch öfter der Schein! Ich mag dem Äußern nicht trauen;  
Denn ich habe das Sprichwort so oft erprobet gefunden:  
Eh du den Scheffel Salz mit dem neuen Bekannten verzehret,

VI. *Clio*

- 140 Pastor at ad septi subito sectatur hiatum,  
Pharmacopola, tuos gressus et callida signa.  
Cernis? ais comiti; certe haec est nostra puella!  
Haec pupam involvit; xylini bene segmina panni  
Dignosco veteris, quorum cum tegmine fusco  
145 Pulvini Arminius fascem modo pertulit illi.  
Contulit haec sane promte ac bene munera virgo.  
Haec manifesta satis sunt signa; et cetera quadrant;  
Ecce sinum tumidum rubicundus supparus effert,  
Adstrictus pulchre, et sedet arcta subucula nigrans,  
150 Collarisque vicem terse crispa occupat ora  
Interulae, et mentum pulposum suaviter ambit;  
Intrepidum atque vigens capitis bellum eminent ovum;  
Cirri argenteolis acubus multo orbe tenentur;  
Nec, quanquam residet, praeclara statura latescit,  
155 Quodque plicis multis de pectore defluit infra  
Purpureum ad talos lepidos femorale puellae.  
Haec est! Proinde veni, quo comperiamus, honesta  
An sit et ipsa, bonae famae frugique puella.

Pastor ad haec, oculo lustrans scrutante sedentem:

- 160 Quid mirum, juvenem rapit haec si virgo? perito  
Scilicet illa viro, scrutanti rite, probatur.  
Euge, cui formam tribuit natura decentem!  
Haec ubivis commendat eum, non exulat usquam,  
Sponte propinquat ei quivis, aegreque recedit,  
165 Dummodo se formae comitem quoque gratia jungit.  
Crede mihi, juveni est inventa puella, futurae  
Egregie recreabit ei quae tempora vitae,  
Fidaque feminea virtute illum usque juvabit.  
In tam perfecto nimirum corpore pura  
170 Mens quoque servatur; vegeta promtaque juventa  
Et fortunatam licet exspectare senectam.

Pharmacopola dein caute, quin, decipit, inquit,  
Haud raro species! Externo credere nolim;  
Nam vetus illa mihi se vox tam saepe probavit:

- 175 Ante, salis modium novus absumebat amicus

## VI. Klio

Darfst du nicht leichtlich ihm trauen; dich macht die Zeit nur gewisser,  
165 Wie du es habest mit ihm, und wie die Freundschaft bestehe.  
Lasset uns also zuerst bey guten Leuten uns umthun,  
Denen das Mädchen bekannt ist, und die uns von ihr nun erzählen.

Auch ich lobe die Vorsicht, versetzte der Geistliche folgend:  
Freyn wir doch nicht für uns! Für Andere freyn ist bedenklich.  
170 Und sie gingen darauf dem wackern Richter entgegen, Der in seinen  
Geschäften die Straße wieder heraufkam.  
Und zu ihm sprach sogleich der kluge Pfarrer mit Vorsicht:  
Sagt! wir haben ein Mädchen gesehn, das im Garten zunächst hier  
Unter dem Apfelbaum sitzt, und Kindern Kleider verfertigt  
175 Aus getragnem Kattun, der ihr vermuthlich geschenkt ward.  
Uns gefiel die Gestalt; sie scheint der wackeren eine.  
Saget uns, was Ihr wißt; wir fragen aus löblicher Absicht.

Als in den Garten zu blicken der Richter sogleich nun herzutrat,  
Sagt' er: diese kennet Ihr schon; denn wenn ich erzählte  
180 Von der herrlichen That, die jene Jungfrau verrichtet,  
Als sie das Schwert ergriff und sich und die Ihren beschützte –  
Diese war's! Ihr seht es ihr an, sie ist rüstig geboren,  
Aber so gut wie stark; denn ihren alten Verwandten  
Pflegte sie bis zum Tode, da ihn der Jammer dahinriß  
185 Über des Städtchens Noth und seiner Besetzung Gefahren.  
Auch, mit stillem Gemüth, hat sie die Schmerzen ertragen  
Über des Bräutigams Tod, der, ein edler Jüngling, im ersten  
Feuer des hohen Gedankens nach edler Freyheit zu streben,  
Selbst hinging nach Paris und bald den schrecklichen Tod fand;  
190 Denn wie zu Hause, so dort, bestritt er Willkühr und Ränke.  
Also sagte der Richter. Die Beyden schieden und dankten,  
Und der Geistliche zog ein Goldstück, (das Silber des Beutels  
War vor einigen Stunden von ihm schon milde verspendet,  
Als er die Flüchtlinge sah in traurigen Haufen vorbeiziehn.)  
195 Und er reicht' es dem Schulzen und sagte: theilet den Pfennig  
Unter die Dürftigen aus, und Gott vermehre die Gabe!

VI. *Clio*

Quam tecum, temere ne fide; quis illius in te  
Sensus, amicitiae quis sit modus, arguet usus.  
Inde probos homines scrutabimur ante, puellam  
Qui norunt, nobis atque ulteriora recludant.

- 180 Et mihi, pastor ait comitans, mens cauta probatur;  
Scilicet haud nobis petimus connubia! Certe  
Tuta parum res est, aliis si pronubus exstas.  
Inde probi, quem jam suscepta negotia retro  
Per plateam sursum duxerunt, iudicis ambo  
185 Occursum petiere, statim parochusque sagaci  
Mente virum tali compellat voce: puellam  
Sub malo attigui residentem vidimus horti;  
Cottoneo e trito, donato forte, tenellis  
Velamenta parat, nobisque haec forma placebat.  
190 Dic (nobis una ex prasstantibus esse videtur)  
Omnia, quae nosti; sincera mente rogamus.

- Acceditque statim iudex, quo spectet in hortum,  
Et mox, hanc jam nostis, ait; nam virginis illud  
Praeclare factum, correpto seque suasque  
195 Tutantis gladio, spectaverat hancce puellam!  
Est, docet adspectus, natura strenua virgo,  
At bona non minus est, quam fortis; namque propinquum,  
Confectum senio, rebus minitante ruina  
Oppidulique malis, mortem bene fovit ad usque.  
200 Et sponsi de morte suos est passa dolores  
Tranquille, erecti juvenis. Succensus amore  
Libertatis et alta suo sub corde volutans,  
Ilicet ille caput regni petit ultro peritque,  
Arbitrium hic, velut ante domi, fraudemque perosus.  
205 Sic iudex. Animo grato discedit uterque,  
Promit et aureolum parochus (namque ille benigne  
Quos ex argento servaverat ante crumena  
Nummos, ex aliquot jam dispensaverat horis,  
Migrantes profugos cum vidit in agmine tristi.)  
210 Atque hunc praetori dictis his suggerit usus:  
Hoc date pauperibus munus; Deus augeat assem!

## VI. Klio

Doch es weigerte sich der Mann, und sagte: wir haben  
Manchen Thaler gerettet und manche Kleider und Sachen,  
Und ich hoffe, wir kehren zurück, noch eh' es verzehrt ist.

200 Da versetzte der Pfarrer, und drückt' ihm das Geld in die Hand ein:  
Niemand säume zu geben in diesen Tagen, und Niemand  
Weigre sich anzunehmen, was ihm die Milde geboten!  
Niemand weiß, wie lang' er es hat, was er ruhig besitzt;  
Niemand, wie lang' er noch in fremden Landen umherzieht  
205 Und des Ackers entbehrt und des Gartens, der ihn ernähret.

Ey doch! sagte darauf der Apotheker geschäftig:  
Wäre mir jetzt nur Geld in der Tasche, so solltet Ihr's haben,  
Groß wie klein; denn viele gewiß der Euren bedürfen's.  
Unbeschenkt doch laß' ich Euch nicht, damit Ihr den Willen  
210 Sehet, woferne die That auch hinter dem Willen zurückbleibt.  
Also sprach er, und zog den gestickten ledernen Beutel  
An den Riemen hervor, worin der Taback ihm verwahrt war,  
Öffnete zierlich und theilte; da fanden sich einige Pfeifen.  
Klein ist die Gabe, setzt' er dazu. Da sagte der Schultheiß:  
215 Guter Taback ist doch dem Reisenden immer willkommen.  
Und es lobte darauf der Apotheker den Knaster.

Aber der Pfarrherr zog ihn hinweg, und sie schieden vom Richter.  
Eilen wir! sprach der verständige Mann; es wartet der Jüngling  
Peinlich. Er höre so schnell als möglich die fröhliche Botschaft.  
220 Und sie eilten und kamen und fanden den Jüngling gelehnet  
An den Wagen unter den Linden. Die Pferde zerstampften  
Wild den Rasen; er hielt sie im Zaum, und stand in Gedanken,  
Blickte still vor sich hin und sah die Freunde nicht eher,  
Bis sie kommend ihn riefen und fröhliche Zeichen ihm gaben.  
225 Schon von ferne begann der Apotheker zu sprechen;  
Doch sie traten näher hinzu. Da faßte der Pfarrherr  
Seine Hand, und sprach und nahm dem Gefährten das Wort weg:  
Heil Dir, junger Mann! Dein treues Auge, Dein treues  
Herz hat richtig gewählt! Glück Dir und dem Weibe der Jugend!  
230 Deiner ist sie werth; drum komm' und wende den Wagen,



VI. *Clio*

At negat hic; haud unus, ait, denarius, una  
Haud vestis nobis, et cetera multa supersunt,  
Et prius est reditus spes, quam consumsimus omne.

215 Pastor at obtrudens dextrae munuscula, nemo  
Hisce diebus, ait, tardet sua munera, nemo  
Sumere cunctetur, sibi dextra benigna quod offert!  
Quis, quod habet jam nunc tutum sibi postea novit?  
Exiliive sui finem quis prospicit, horto

220 Quod divellit eum, victumque parantibus agris?

Pharmacopola dein gnave: vah, si mihi funda  
Servaret nummos, majores sive minores,  
Tu caperes; vestrum certe his haud unus egebit!  
Nec tamen, ut pateat tibi certe nostra voluntas,

225 Si res ipsa minor, mihi non donatus abibis.  
Dixit, et e corio loculos, quos limbus adornat,  
Servando peto partos, dum loraprehendit,  
Protrahit, et belle pandens largitur; et, ecce,  
Quo bis terve queat repleti fistula, prodit.

230 Est nihil, addebat. Sed praetor: suave tabacum  
Acceptas dotes existimat usque viator.  
Pharmacopola suum tum petum laudibus effert.

At retrahebat eum parochus, sicque ambo recedunt.

Tum sapienter ait: properabimus, anxius haeret

235 En juvenis! Veniant misero bona nuntia dudum!  
Sicque viri properant, veniunt, juvenisque vehiclo  
Acclinis, tectus tiliarum cernitur umbra,

Cornipedes pedibus terram tutudere feroces;  
Hos arcens freno, meditans, immota tenensque

240 Lumina stat tacitus, prius et non cernit amicos,  
Quam prope compellant et dant felicia signa.  
Pharmacopola loqui jam suscipit eminus, ambo  
Accessere tamen propius. Dextraque prehensa  
Et rupto parochus comitis sermone profatur:

245 Euge puer! mens fida tua et tua lumina fida  
Optarunt recte! Sis macte uxorque juventae!  
Haec te digna; veni, currum converte, vehendo

VI. *Klio*

Daß wir fahrend sogleich die Ecke des Dorfes erreichen,  
Um sie werben und bald nach Hause führen die Gute.

- Aber der Jüngling stand, und ohne Zeichen der Freude  
Hört' er die Worte des Boten, die himmlisch waren und tröstlich,  
235 Seufzete tief und sprach: Wir kamen mit eilendem Fuhrwerk,  
Und wir ziehen vielleicht beschämt und langsam nach Hause;  
Denn hier hat mich, seitdem ich warte, die Sorge befallen,  
Argwohn und Zweifel und Alles, was nur ein liebendes Herz kränkt.  
Glaubt Ihr, wenn wir nur kommen, so werde das Mädchen uns folgen,  
240 Weil wir reich sind, aber sie arm und vertrieben einherzieht?  
Armuth selbst macht stolz, die unverdiente. Genügsam  
Scheint das Mädchen und thätig; und so gehört ihr die Welt an.  
Glaubt Ihr, es sey ein Weib von solcher Schönheit und Sitte  
Aufgewachsen, um nie den guten Jüngling zu reizen?  
245 Glaubt Ihr, sie habe bis jetzt ihr Herz verschlossen der Liebe?  
Fahret nicht rasch bis hinan; wir möchten zu unsrer Beschämung  
Sachte die Pferde herum nach Hause lenken. Ich fürchte,  
Irgend ein Jüngling besitzt dieß Herz, und die wackere Hand hat  
Eingeschlagen und schon dem Glücklichen Treue versprochen.  
250 Ach! da steh' ich vor ihr mit meinem Antrag beschämnet.

- Ihn zu trösten, öffnete drauf der Pfarrer den Mund schon;  
Doch es fiel der Gefährte mit seiner gesprächigen Art ein:  
Freylich! so wären wir nicht vor Zeiten verlegen gewesen,  
Da ein jedes Geschäft nach seiner Weise vollbracht ward.  
255 Hatten die Eltern die Braut für ihren Sohn sich ersehen,  
Ward zuvörderst ein Freund vom Hause vertraulich gerufen;  
Diesen sandte man dann als Freyersmann zu den Eltern  
Der erkohrenen Braut, der dann in stattlichem Putze  
Sonntags etwa nach Tische den würdigen Bürger besuchte,  
260 Freundliche Worte mit ihm im Allgemeinen zuvörderst  
Wechselnd, und klug das Gespräch zu lenken und wenden verstehend.  
Endlich nach langem Umschweif ward auch der Tochter erwähnt,  
Rühmlich, und rühmlich des Manns und des Hauses, von dem man  
gesandt war.  
Kluge Leute merkten die Absicht; der kluge Gesandte

VI. *Clio*

Ut nacti pagum, rogemus rite puellam,  
Atque bonam patrias mox deducamus ad aedes.

- 250 At juvenis stetit, et prodens vestigi nulla  
Laetitia, parochi coelestia blandaque dicta  
Percipit, ac alte suspirans, venimus, inquit,  
Citato cursu, et tardi plenique pudore  
Forte revertemur; namque hic me cura morantem,  
255 Suspicio, dubium, quivis et cordis amantis  
Invasit moeror. Num creditis, hancce puellam,  
Dummodo nos videat, quod egens atque exul oberrat,  
Sponte secuturam nos, auro opibusque valentes?  
Paupertas, indigna adeo, facit ipsa superbos.  
260 Strenua virgo mihi, et paucis contenta videtur;  
Et sic orbis ei patet integer. Anne putatis,  
Hos se femineos mores, formam hancce venustam  
Explicuisse, boni cor quin tactum esset ephebi?  
Hanc clausisse suum cor adhucne putatis amori?  
265 O cohibete fugam, ne convertamus ad aedes  
Confusi currum! Timeo, cor possidet istud  
Nescio quis juvenis; jam jam proba dextra beato  
Est stipulata fidem, et, proh, me petiisse pudebit!

- Solaturus eum parochus jamque ora recludit,  
270 Cum pro more comes sic garrulus occupat illum:  
Scilicet haud olim haec trepidatio nata fuisset,  
Cum fuit, ut decuit, res quaeque peracta. Parentum  
Si nato sponsam decreverat ante voluntas,  
Proxima cura fuit, fidum vocitare propinquum,  
275 Qui lectae ad sponsae genitores pronubus iret.  
Ille die solis, post coenam forte, decore  
Ornatus, dignum civem convenit, amico  
Et sermone serens primum obvia, flectere scite  
Colloquium novit. Multis ambagibus inde  
280 Et laudes natae, et laudes memoravit ephebi  
Atque domus, quae misit eum. Mox, quid sibi vellet,  
Prudentes sensere, brevi scitoque patebat

VI. *Klio*

- 265 Merkte den Willen gar bald, und konnte sich weiter erklären.  
Lehnte den Antrag man ab, so war auch ein Korb nicht verdrießlich.  
Aber gelang es denn auch, so war der Freyersmann immer  
In dem Hause der Erste bey jedem häuslichen Feste;  
Denn es erinnerte sich durchs ganze Leben das Ehepaar,  
270 Daß die geschickte Hand den ersten Knoten geschlungen.  
Jetzt ist aber das alles, mit andern guten Gebräuchen,  
Aus der Mode gekommen, und Jeder freyt für sich selber.  
Nehme denn Jeglicher auch den Korb mit eigenen Händen,  
Der ihm etwa beschert ist, und stehe beschämt vor dem Mädchen!
- 275 Sey es, wie ihm auch sey! versetzte der Jüngling, der kaum auf  
Alle die Worte gehört, und schon sich im Stillen entschlossen:  
Selber geh' ich und will mein Schicksal selber erfahren  
Aus dem Munde des Mädchens, zu dem ich das größte Vertrauen  
Hege, das irgend ein Mensch nur je zu dem Weibe gehegt hat.  
280 Was sie sagt, das ist gut, es ist vernünftig, das weiß ich.  
Soll ich sie auch zum letztenmal sehn, so will ich noch einmal  
Diesem offenen Blick des schwarzen Auges begegnen;  
Drück' ich sie nie an das Herz, so will ich die Brust und die Schultern  
Einmal noch sehn, die mein Arm so sehr zu umschließen begehret;  
285 Will den Mund noch sehen, von dem ein Kuß und das Ja mich  
Glücklich macht auf ewig, das Nein mich auf ewig zerstöret.  
Aber laßt mich allein! Ihr sollt nicht warten. Begebet  
Euch zu Vater und Mutter zurück, damit sie erfahren,  
Daß sich der Sohn nicht geirrt, und daß es werth ist das Mädchen.
- 290 Und so laßt mich allein! Den Fußweg über den Hügel  
An den Birnbaum hin, und unsern Weinberg hinunter,  
Geh' ich näher nach Hause zurück. O, daß ich die Traute  
Freudig und schnell heimführte! Vielleicht auch schleich' ich alleine  
Jene Pfade nach Haus, und betrete froh sie nicht wieder.
- 295 Also sprach er und gab dem geistlichen Herrn die Zügel,  
Der verständig sie faßte, die schäumenden Rosse beherrschend,  
Schnell den Wagen bestieg und den Sitz des Führers besetzte.

VI. *Clio*

Mens animusque viro, poteratque exponere plura.  
Nec fuit amota quoque conditone repulsa  
285 Turpis. At accepta, festis fuit usque diebus  
Pronubus in tectis primus; nam quosque per annos  
Tam scite nexi nodi meminere mariti.  
At nunc omne, bonis aliis cum ritibus, istud  
Mos reprobat, sibi quisque suus jam pronubus; et sic  
290 Ipse suis manibus sumat quoque quisque repulsam,  
Quam fert, stetque suae turbatus ad ora puellae.

    Quidquid erit, regerit juvenis, qui, quid sit agendum,  
Huicce parum attentus voci, decreverat ultro:  
Ipse abeo, quae sit mea sors, ex ore puellae,  
295 In qua pono fidem, quam vix cognoverit ante  
Ullius ulla viri mulier, mihi ponitor ipsi  
Quippe bonum sapiensque, scio, quod iudicat omne est.  
Extremum si vel detur mihi cernere, claris  
His oculi nigri semel obvis ignibus ibo;  
300 Nunquam si liceat cor cordi innectere, certe  
Pectus adhuc humerosque semel, quos brachia nostra  
Amplecti cupiunt, cernam, cernamque supremum  
Os, quod consensum si fert atque oscula, faustum  
Reddit in aeternum, renegans me destruit omnem.  
305 At solum esse, mihi date, nec remanete! Parenti  
Et matri potius vos reddite, ut ilicet illi  
Comperiant, dignam natum legisse puellam.  
Linqute me solum! Trans hunc quae semita clivum  
Ducit ad usque pirum, nostras vitesque pererrat,  
310 Me propiore via referet. Si promptus ovansque  
Dilectam abducam! Sed fors callibus illis  
Solutus repo domum, nec laetus postea tento.

    Dixerat, et manui pastoris tradit habenas,  
Qui bene prendit, equos spumantes temperat, axem  
315 Conscendit promte, et rectoris sede potitur.

## VI. Klio

Aber du zaudertest noch, vorsichtiger Nachbar, und sagtest:  
Gerne vertrau' ich, mein Freund, Euch Seel' und Geist und Gemüth  
an;

- 300 Aber Leib und Gebein ist nicht zum besten verwahret,  
Wenn die geistliche Hand der weltlichen Zügel sich anmaßt.  
Doch du lächeltest drauf, verständiger Pfarrer, und sagtest:  
Sitzet nur ein, und getrost vertraut mir den Leib, wie die Seele;  
Denn geschickt ist die Hand schon lange, den Zügel zu führen,
- 305 Und das Auge geübt, die künstlichste Wendung zu treffen.  
Denn wir waren in Strasburg gewohnt den Wagen zu lenken,  
Als ich den jungen Baron dahin begleitete; täglich  
Rollte der Wagen, geleitet von mir, das hallende Thor durch,  
Staubige Wege hinaus, bis fern zu den Auen und Linden,
- 310 Mitten durch Schaaren des Volks, das mit Spazieren den Tag lebt.  
Halb getröstet bestieg darauf der Nachbar den Wagen,  
Saß wie einer, der sich zum weislichen Sprunge bereitet;  
Und die Hengste rannten nach Hause, begierig des Stalles.  
Aber die Wolke des Staubes quoll unter den mächtigen Hufen.
- 315 Lange noch stand der Jüngling, und sah den Staub sich erheben,  
Sah den Staub sich zerstreun; so stand er ohne Gedanken.
-

VI. *Clio*

- Tu, vicine, tamen caute cunctaris et infis:  
Mentem animumque tibi cum corde libenter, amice,  
Committo; sed vix bene corpus et ossa quiescent,  
Lora profana sibi quando sacra dextraprehendit.
- 320 At tu subridens, pastor cordate: sedere  
Ne dubita, utque animum pariter mihi credere corpus;  
Namque perita manus dudum est, tractare capistra,  
Certa acies flexus nullius in arte laborat.  
Quippe solebamus, cum, me comitante, Tribocum
- 325 Conferret sese juvenis baro, flectere currum.  
Quoque die, mea quam flectebat dextra, sonantes  
Est rota per portas in sparsos pulvere calles  
Acta, ad prata procul tiliisque, per agmina gentis,  
Quae studiosa diem spatiando fallere discit.
- 330 Pharmacopola dein pilentum, utcunque quietus,  
Conscendens, sedit, saltum ut qui praeparat apte,  
Atque domum, stabuli cupidi, fugere caballi,  
Pulvereamque potens circum excitat ungula nubem.  
Inde diu juvenis, surgentis pulveris, et mox
- 335 Sidentis, tanquam spectator restitit excors.
-

## VII. ERATO

*Dorothea*

- Wie der wandernde Mann, der vor dem Sinken der Sonne  
Sie noch einmal ins Auge, die schnellverschwindende, faßte,  
Dann im dunkeln Gebüsch und an der Seite des Felsens  
Schweben siehet ihr Bild; wohin er die Blicke nur wendet,  
5 Eilet es vor und glänzt und schwankt in herrlichen Farben:  
So bewegte vor Hermann die liebliche Bildung des Mädchens  
Sanft sich vorbey, und schien dem Pfad' ins Getraide zu folgen.  
Aber er fuhr aus dem staunenden Traum auf, wendete langsam  
Nach dem Dorfe sich zu, und staunte wieder; denn wieder  
10 Kam ihm die hohe Gestalt des herrlichen Mädchens entgegen.  
Fest betrachtet er sie; es war kein Scheinbild, sie war es  
Selber. Den größeren Krug und einen kleinern am Henkel  
Tragend in jeglicher Hand: so schritt sie geschäftig zum Brunnen.  
Und er ging ihr freudig entgegen. Es gab ihm ihr Anblick  
15 Muth und Kraft; er sprach zu seiner Verwunderten also:  
Find' ich dich, wackeres Mädchen, so bald aufs Neue beschäftigt,  
Hülfreich Andern zu seyn und gern zu erquicken die Menschen?  
Sag', warum kommst Du allein zum Quell, der doch so entfernt liegt,  
Da sich Andere doch mit dem Wasser des Dorfes begnügen?  
20 Freylich ist dieß von besonderer Kraft und lieblich zu kosten.  
Jener Kranken bringst du es wohl, die du treulich gerettet?

- Freundlich begrüßte sogleich das gute Mädchen den Jüngling,  
Sprach: so ist schon hier der Weg mir zum Brunnen belohnet,  
Da ich finde den Guten, der uns so Vieles gereicht hat;  
25 Denn der Anblick des Gebers ist, wie die Gaben, erfreulich.  
Kommt und sehet doch selber, wer Eure Milde genossen,  
Und empfanget den ruhigen Dank von allen Erquickten.  
Daß Ihr aber sogleich vernehmet, warum ich gekommen,  
Hier zu schöpfen, wo rein und unablässig der Quell fließt,  
30 Sag' ich Euch dieß: es haben die unvorsichtigen Menschen  
Alles Wasser getrübt im Dorfe, mit Pferden und Ochsen



## VII. ERATO

*Theodora*

- Ut semel instituit solem, jam jamque ruentem,  
Antea, quam sese condit, lustrare viator;  
Tunc in virgulti tenebris, latus adque petrarum  
Illius effigiem cernit pendere; vagantes  
5 Quoquo oculos vertit, propere fugit illa, nitensque  
Fluctuat, insignis vario splendore colorum:  
Haud secus Arminio coram se grata puellae  
Forma fuga leni movet, in segetisque videtur  
Se conferre viam. Sed, rumpens somnia mira,  
10 Se tarde ad vicum vertit, rursusque stupescit,  
Rursus ut egregiae est forma obvia, celsa puellae.  
Immotis oculis lustrat, nec inanis imago,  
Ipsa fuit. Binas hydrias manus utraque gestat  
Ansatas, unam majorem, unamque minorem;  
15 Strenua sicque petit puteum. Juvenisque puellae  
Occurrit laetus. Vires animumque recepit  
Adspiciens, et mox miranti talia fatur:  
Tam cito rursus, opem praestans, dignissima virgo,  
Cerneris, atque libens alios recreare laboras?  
20 Dic, procul abjuncto fonti cur sola propinquas,  
Dum reliquis vici faciat satis unda? Salubris  
Scilicet imprimis haec est et grata palato.  
Quam pia servasti, fers illi forsitan aegrae?
- Blanda voce statim juvenem bona virgo salutans,  
25 Hic, ait, ad puteum mihi jam via praemia ponit,  
Cum sim nacta bonum, qui nos ita juvit amice;  
Cernere nam dantem juvat aequae, ac cernere donum.  
Ipse vide, quaeso, tua quos benefacta levarint,  
Atque levatorum tranquillas accipe grates.  
30 Protinus utque scias, cur hic haustura propinquem,  
Purus ubi manat fons atque perennis, habeto:  
In vico turbavit aquas incauta caterva  
Omnes, dum fontem, qui civibus exhibet undam,

## VII. Erato

Gleich durchwatend den Quell, der Wasser bringt den Bewohnern.  
Und so haben sie auch mit Waschen und Reinigen alle  
Tröge des Dorfes beschmutzt und alle Brunnen besudelt;  
35 Denn ein Jeglicher denkt nur, sich selbst und das nächste Bedürfniß  
Schnell zu befried'gen und rasch, und nicht des Folgenden denkt er.

Also sprach sie und war die breiten Stufen hinunter  
Mit dem Begleiter gelangt; und auf das Mäuerchen setzten  
Beyde sich nieder des Quells. Sie beugte sich über, zu schöpfen;  
40 Und er faßte den anderen Krug, und beugte sich über.  
Und sie sahen gespiegelt ihr Bild in der Bläue des Himmels  
Schwanken, und nickten sich zu, und grüßten sich freundlich im Spiegel.  
Laß mich trinken, sagte darauf der heitere Jüngling;  
Und sie reicht' ihm den Krug. Dann ruhten sie Beyde, vertraulich  
45 Auf die Gefäße gelehnt; sie aber sagte zum Freunde:  
Sage, wie find' ich dich hier? und ohne Wagen und Pferde  
Ferne vom Ort, wo ich erst dich gesehn? wie bist du gekommen?

Denkend schaute Hermann zur Erde; dann hob er die Blicke  
Ruhig gegen sie auf, und sah ihr freundlich ins Auge,  
50 Fühlte sich still und getrost. Jedoch ihr von Liebe zu sprechen,  
Wär' ihm unmöglich gewesen; ihr Auge blickte nicht Liebe,  
Aber hellen Verstand, und gebot verständig zu reden.  
Und er faßte sich schnell, und sagte traulich zum Mädchen:  
Laß mich reden, mein Kind, und deine Fragen erwiedern.  
55 Deinetwegen kam ich hierher! was soll ich's verbergen?  
Denn ich lebe beglückt mit beyden liebenden Eltern,  
Denen ich treulich das Haus und die Güter helfe verwalten,  
Als der einzige Sohn, und unsre Geschäfte sind vielfach.  
Alle Felder besorg' ich; der Vater waltet im Hause  
60 Fleißig; die thätige Mutter belebt im Ganzen die Wirthschaft.  
Aber du hast gewiß auch erfahren, wie sehr das Gesinde  
Bald durch Leichtsinn und bald durch Untreu plaget die Hausfrau,  
Immer sie nöthigt zu wechseln und Fehler um Fehler zu tauschen.  
Lange wünschte die Mutter daher sich ein Mädchen im Hause,  
65 Das mit der Hand nicht allein, das auch mit dem Herzen ihr hülfe  
An der Tochter Statt, der leider frühe verlornen.

VII. Erato

Transivere statim cum bobus equisque; lavando  
35 Purgandoque dein foederunt quaslibet arcas.  
Namque sibi tantum, et quam proxima flagitat hora,  
Consuluisse rei studiosius atque repente,  
Immemor horarum venientum, quisque laborat.

Dixerat, atque gradus descenderat ipsa comesque  
40 Latos, inque labro fontis consedit uterque.  
Deprimit adversum corpus tractura puella,  
Atque aliam prendens hydriam se flectit ephebus.  
Coeruleumque polum trepidam sibi reddere cernunt  
Effigiem, nictantque sibi blandeque salutant.  
45 Tum laetus juvenis: potum mihi porge! statimque  
Porgit, et innixi sociales vasibus, ambo  
Respirant, atque illa dein compellat amicum:  
Fare, quid est, hic quod, procul a regione priori,  
Et sine jumentis te cerno? quid hic tibi curae?

50 Dejicit Arminius meditans vultum. Inde quiete  
Suspiciens, oculos in virgine figit amicos,  
Et placidum sese sentit fortemque. Sed illi  
Commemorare suum plane non audet amorem;  
Scilicet haud ejus vultus prodebat amorem;  
55 Sed claram mentem, poscens sapientia dicta.  
Colligit et subito mentem, blandeque puellae:  
O bona, da, quaeso, me reddere verba roganti!  
Nempe tua causa veni! quidni ultro faterer?  
Amborum vivo felix in amore parentum,  
60 Me socio qui cuncta gerunt extraque domique,  
Uno quippe sato, multumque laboris habemus.  
Unus agros ego curo, domum genitorque gubernat  
Gnaviter, et genitrix summae dat strenua vitam.  
Ipsa sed haud dubie nosti, levitate dolisque  
65 Quam crebo dominam famuli famulaeque fatigent,  
Mutando et cogant pro mendis menda parare.  
Hinc dudum genitrix optabat in aede puellam,  
Quae non sola manu sed corde juvaret et ipsam,  
Pro nata, quam mors, ah, praematura peremit.

## VII. Erato

Nun, als ich heut' am Wagen dich sah, in froher Gewandtheit,  
Sah die Stärke des Arms und die volle Gesundheit der Glieder,  
Als ich die Worte vernahm, die verständigen, war ich betroffen,  
70 Und ich eilte nach Hause, den Eltern und Freunden die Fremde  
Rühmend nach ihrem Verdienst. Nun komm' ich dir aber zu sagen,  
Was sie wünschen, wie ich. – Verzeih' mir die stotternde Rede.

Scheuet Euch nicht, so sagte sie drauf, das Weitere zu sprechen;  
Ihr beleidigt mich nicht, ich hab' es dankbar empfunden.  
75 Sagt es nur grad' heraus; mich kann das Wort nicht erschrecken:  
Dingen möchtet Ihr mich als Magd für Vater und Mutter,  
Zu versehen das Haus, das wohlerhalten Euch dasteht;  
Und Ihr glaubet an mir ein tüchtiges Mädchen zu finden,  
Zu der Arbeit geschickt und nicht von rohem Gemüthe.  
80 Euer Antrag war kurz; so soll die Antwort auch kurz seyn.  
Ja, ich gehe mit Euch, und folge dem Rufe des Schicksals.  
Meine Pflicht ist erfüllt, ich habe die Wöchnerinn wieder  
Zu den Ihren gebracht, sie freuen sich alle der Rettung;  
Schon sind die meisten beysammen, die übrigen werden sich finden.  
85 Alle denken gewiß, in kurzen Tagen zur Heimath  
Wiederzukehren; so pflegt sich stets der Vertriebne zu schmeicheln:  
Aber ich täusche mich nicht mit leichter Hoffnung in diesen  
Traurigen Tagen, die uns noch traurige Tage versprechen:  
Denn gelös't sind die Bande der Welt; wer knüpft sie wieder  
90 Als allein nur die Noth, die höchste, die uns bevorsteht!  
Kann ich im Hause des würdigen Manns mich, dienend, ernähren  
Unter den Augen der trefflichen Frau, so thu' ich es gerne;  
Denn ein wanderndes Mädchen ist immer von schwankendem Rufe.  
Ja, ich gehe mit Euch, sobald ich die Krüge den Freunden  
95 Wiedergebracht und noch mir den Segen der Guten erbeten.  
Kommt! Ihr müsset sie sehen, und mich von ihnen empfangen.

Fröhlich hörte der Jüngling des willigen Mädchens Entschließung,  
Zweifelnd, ob er ihr nun die Wahrheit sollte gestehen.  
Aber es schien ihm das Beste zu seyn, in dem Wahn sie zu lassen,  
100 In sein Haus sie zu führen, zu werben um Liebe nur dort erst.  
Ach! und den goldenen Ring erblickt' er am Finger des Mädchens;  
Und so ließ er sie sprechen, und horchte fleißig den Worten.

VII. Erato

- 70 Quare hodie ad currum cum te, laetamque levemque,  
Atque lacertorum robur, solidumque vigorem  
Membrorum vidi, et percepi congrua dicta;  
Miratus repeto genitores atque propinquos  
Ocius, et meritis peregrinam laudibus orno.
- 75 Nunc venio, referens, cupiant quid, ut ipse, parentes.  
Da veniam, balbas rumpenti pectore voces.
- Illa dein, o ne dubita ulteriora profari;  
Non aegre accipio, quin grato pectore sensi.  
Ingenue profiteri; tuas non horreo voces:
- 80 Tu patri matrique tuae conducere servam  
Me cupis, ut, vobis quae stat domus integra, curem;  
Teque putas habilem nacturum in me esse puellam,  
Isti quae penso par sit, non indole dura.  
Pauca rogaturus dixisti; pauca remittam.
- 85 Tecum tendo domum, fatisque vocantibus adsum.  
Perfeci, mihi quae facienda fuere, suisque  
Enixam retuli, gaudent omnesque recepta;  
Jam pars major adest nobis, reliquique sequentur.  
Haud dubie brevibus sperat sibi quisque diebus
- 90 In patriam reditum; quae spes solet exulis esse:  
At non ipsa levi me tristibus hisce diebus  
Spe fallo, nobis qui tristia porro minantur:  
Rupta quidem mundi sunt vincula; quisque renectet,  
Si non, quae nobis instant, discrimina summa?
- 95 Si mihi servitio vitam tolerare licebit  
Mitis in aede viri, digna inspectante marita:  
Sponte sequor; nam fama vagae est incerta puellae.  
Tendere stat tecum, sociis ut vascula primum  
Haec retuli, atque bonis mihi vota benigna recepi.
- 100 Huc ades, ut videas; hos me tibi tradere fas est!
- Audiit at laete juvenis, quod promta puella  
Constituit, dubitans, nunc illi an vera loquatur.  
Sed praestare putat, si perstet virginis error,  
Illius atque domi demum si captet amorem.
- 105 Jamque videns, digitum quod et annulus ambiat auro,  
Rumpere non tentat voces et sedulus audit.

## VII. Erato

Lasst uns, fuhr sie nun fort, zurücke kehren! Die Mädchen  
Werden immer getadelt, die lange beym Brunnen verweilen;  
105 Und doch ist es am rinnenden Quell so lieblich zu schwätzen.  
Also standen sie auf und schauten Beyde noch einmal  
In den Brunnen zurück, und süßes Verlangen ergriff sie.

Schweigend nahm sie darauf die beyden Krüge beym Henkel,  
Stieg die Stufen hinan, und Hermann folgte der Lieben.  
110 Einen Krug verlangt' er von ihr, die Bürde zu theilen.  
Lasst ihn, sprach sie; es trägt sich besser die gleichere Last so.  
Und der Herr, der künftig befiehlt, er soll mir nicht dienen.  
Seht mich so ernst nicht an, als wäre mein Schicksal bedenklich!  
Dienen lerne bey Zeiten das Weib nach ihrer Bestimmung;  
115 Denn durch Dienen allein gelangt sie endlich zum Herrschen,  
Zu der verdienten Gewalt, die doch ihr im Hause gehöret.  
Dienet die Schwester dem Bruder doch früh, sie dienet den Eltern,  
Und ihr Leben ist immer ein ewiges Gehen und Kommen,  
Oder ein Heben und Tragen, Bereiten und Schaffen für Andre.  
120 Wohl ihr, wenn sie daran sich gewöhnt, daß kein Weg ihr zu sauer  
Wird, und die Stunden der Nacht ihr sind wie die Stunden des Tages,  
Daß ihr niemals die Arbeit zu klein und die Nadel zu fein dünkt,  
Daß sie sich ganz vergißt und leben mag nur in Andern!  
Denn als Mutter, fürwahr, bedarf sie der Tugenden alle,  
125 Wenn der Säugling die Krankende weckt und Nahrung begehret  
Von der Schwachen, und so zu Schmerzen Sorgen sich häufen.  
Zwanzig Männer verbunden ertragen nicht diese Beschwerde,  
Und sie sollen es nicht; doch sollen sie dankbar es einsehn.

Also sprach sie, und war, mit ihrem stillen Begleiter,  
130 Durch den Garten gekommen, bis an die Tenne der Scheune,  
Wo die Wöchnerinn lag, die sie froh mit den Töchtern verlassen,  
Jenen geretteten Mädchen, den schönen Bildern der Unschuld.  
Beyde traten hinein; und von der andern Seite  
Trat, ein Kind an jeglicher Hand, der Richter zugleich ein.  
135 Diese waren bisher der jammernden Mutter verloren;  
Aber gefunden hatte sie nun im Gewimmel der Alte.

VII. Erato

Haec, redeamus, ait! Reprenditur usque puella,  
Ad puteum cunctans, quamvis ad murmura fontis  
Dulce sit, alternas audire et reddere voces,  
110 Sicque, semel putei speculum dum lumine lustrant,  
Assurgunt ambo, tactique cupidine dulci.

Jam tacite amborum vasorum corripit ansam,  
Dilectaeque, gradus superanti, instabat ephebus,  
Utque levaret onus, vasorum postulat unum.  
115 At, sine! virgo refert; melius sic fertur, in aequas  
Divisum partes onus; et mihi postea leges  
Imponens dominus, non hic mihi serviat ante.  
Ne, subeunda mihi tanquam fortuna sit anceps,  
Me trepide adspicias; in tempore femina, lege,  
120 Qua nata est, discat servire; hac scilicet una  
Illa via tandem dominabitur, atque tenebit  
Imperium, quod jure domi sibi vindicat ipsa.  
Mature fratri, genitoribus atque ministrat,  
Ire, redire aliis, attollere, ferre, parare  
125 Et curare, tenor vitae est muliebris, et euge,  
Si consuescit, uti sibi sit via nulla molesta,  
Horaque sit noctis velut hora diurna, nec ullus  
Sit labor exilis, nimium subtilis acusque,  
Seque parum curans aliorum vivat in usum.  
130 Omnibus hisce nequit virtutibus illa carere  
Mater, si lactens aegram excitat, et sibi victum  
Poscit ab infirma, cumulant curaeque dolores.  
Huic non sufficiant oneri ter quinque virorum,  
Nec debent; grato sentiscant pectore tantum.

135 Dixit, et a tacito socio comitata, per hortum  
Venit ad usque domum, cujus dedit area tectum  
Enixae prolem, laetam quam liquerat, illis  
Filiolis cinctam, servatis ante puellis,  
Quae sanctae apparent pulchra integritatis imago.  
140 Intrat uterque; simul diversa parte propinquat  
Judex, atque manu ducebat utraque tenellum,  
Hactenus amissos matris plangentis amor  
In turbae senior nactus fuit hosce tumultu.

VII. Erato

- Und sie sprangen mit Lust, die liebe Mutter zu grüßen,  
Sich des Bruders zu freun, des unbekanntes Gespielen!  
Auf Dorotheen sprangen sie dann und grüßten sie freundlich,  
140 Brod verlangend und Obst, vor allem aber zu trinken.  
Und sie reichte das Wasser herum. Da tranken die Kinder,  
Und die Wöchnerinn trank, mit den Töchtern, so trank auch der Richter.  
Alle waren geletzt, und lobten das herrliche Wasser;  
Säuerlich war's und erquicklich, gesund zu trinken den Menschen.
- 145 Da versetzte das Mädchen mit ernstestn Blicken und sagte:  
Freunde, dieses ist wohl das letztmal, daß ich den Krug euch  
Führe zum Munde, daß ich die Lippen mit Wasser euch netze:  
Aber wenn euch fortan am heißen Tage der Trunk labt,  
Wenn ihr im Schatten der Ruh' und der reinen Quellen genießet,  
150 Dann gedenket auch mein und meines freundlichen Dienstes,  
Den ich aus Liebe mehr als aus Verwandtschaft geleistet.  
Was ihr mir Gutes erzeiget, erkenn' ich durchs künftige Leben.  
Ungern lass' ich euch zwar; doch Jeder ist dießmal dem Andern  
Mehr zur Last als zum Trost, und Alle müssen wir endlich  
155 Uns im fremden Lande zerstreun, wenn die Rückkehr versagt ist.  
Seht, hier steht der Jüngling, dem wir die Gaben verdanken,  
Diese Hülle des Kinds und jene willkommene Speise.  
Dieser kommt und wirbt, in seinem Haus mich zu sehen,  
Daß ich diene daselbst den reichen trefflichen Eltern;  
160 Und ich schlag' es nicht ab; denn überall dienet das Mädchen,  
Und ihr wäre zur Last, bedient im Hause zu ruhen.  
Also folg' ich ihm gern; er scheint ein verständiger Jüngling,  
Und so werden die Eltern es seyn, wie Reichen geziemet.  
Darum lebet nun wohl, geliebte Freundinn, und freuet  
165 Euch des lebendigen Säuglings, der schon so gesund Euch anblickt.  
Drücket Ihr ihn an die Brust in diesen farbigen Wickeln,  
O, so gedenket des Jünglings, des guten, der sie uns reichte,  
Und der künftigt auch mich, die Eure, nähret und kleidet.  
Und Ihr, trefflicher Mann, so sprach sie gewendet zum Richter,  
170 Habet Dank, daß Ihr Vater mir war't in mancherley Fällen.
- Und sie kniete darauf zur guten Wöchnerinn nieder,  
Küßte die weinende Frau, und vernahm des Segens Gelispel.  
Aber du sagtest indeß, ehrwürdiger Richter, zu Hermann:



VII. Erato

- Atque salutatum laeti saliere parentem,  
145 Ignotoque suo gavisum fratre sodali.  
Tum, Theodora, tibi assiliunt blandeque salutant,  
Poscentes panem, poma atque ante omnia potum.  
Porrigit et cunctis laticem, puerique biberunt,  
Et cum filiolis mater iudexque bibebat.  
150 Egregiam tollunt recreati laudibus undam;  
Grata, salubris erat, referens acidumque saporem.
- Seria tum vultu virgo: nunc forte supremum  
Oribus admoveo vestris vas istud, amici,  
Non aqua post forsitan per me labra vestra rigabit:  
155 At post haec potus si vos recreabit in aestu,  
Si vos grata quies reficit, fons purus in umbra;  
Tum, precor, este mei memores, operaeque benignae,  
Quam quidem amore magis, quam sanguine juncta subivi.  
Quod bene fecistis mihi vos, non excidet unquam.
- 160 Aegre discedo; sed nunc minus allevat alter  
Alterius molem, quam praegravat, atque negato  
Nos reditu tandem rapit omnes exera tellus.  
En, cui debemus dotes, tegumenque tenelli,  
Gratos atque cibos illos, hic adstat ephebus.
- 165 Hic venit, atque sua me cernere quaerit in aede  
Ditibus ancillam genitoribus atque benignis;  
Nec nego; nam famulam se praebet ubique puella,  
Proque quiete sua famulos onus aedis haberet.  
Hinc ego sponte sequor; juveni cor inesse videtur,
- 170 Dites utque decet, tales fore spero parentes.  
Inde vale, dilecta, tuo gaudeque, tuente  
Te jam sic valide, servato lactis alumno.  
Hocce colorato si tegmine pectore pressas,  
Tum memor usque boni juvenis, qui praebuit, esto,
- 175 Et qui me, vestram, post haec quoque vestit alitque.  
Tunc ad praetorem conversa: vir optime, grates  
Accipe, quod te sum toties experta parentem.
- Dein prostrata bona coram genitrice, gementi  
Oscula fert, tacitaeque precis pia murmura captat.  
180 Tunc ais Arminio, iudex venerande, peritos

## VII. Erato

Billig seydt Ihr, o Freund, zu den guten Wirthen zu zählen,  
175 Die mit tüchtigen Menschen den Haushalt zu führen bedacht sind,  
Denn ich habe wohl oft gesehn, daß man Rinder und Pferde,  
So wie Schafe, genau bey Tausch und Handel betrachtet;  
Aber den Menschen, der Alles erhält, wenn er tüchtig und gut ist,  
Und der Alles zerstreut und zerstört durch falsches Beginnen,  
180 Diesen nimmt man nur so auf Glück und Zufall ins Haus ein,  
Und er bereuet zu spät ein übereiltes Entschließen.  
Aber es scheint, Ihr versteht's; denn ihr habt ein Mädchen erwählet,  
Euch zu dienen im Haus und Euren Eltern, das brav ist.  
Haltet sie wohl! Ihr werdet, so lang' sie der Wirthschaft sich annimmt,  
185 Nicht die Schwester vermissen, noch Eure Eltern die Tochter.

Viele kamen indeß, der Wöchnerinn nahe Verwandte,  
Manches bringend und ihr die bessere Wohnung verkündend.  
Alle vernahmen des Mädchens Entschluß, und segneten Hermann  
Mit bedeutenden Blicken und mit besondern Gedanken.  
190 Denn so sagte wohl Eine zur Andern flüchtig ans Ohr hin:  
Wenn aus dem Herrn ein Bräutigam wird, so ist sie geborgen.  
Hermann faßte darauf sie bey der Hand an und sagte:  
Laß uns gehen; es neigt sich der Tag, und fern ist das Städtchen.  
Lebhaft gesprächig umarmten darauf Dorotheen die Weiber.  
195 Hermann zog sie hinweg; noch viele Grüße befahl sie.  
Aber da fielen die Kinder, mit Schreyn und entsetzlichem Weinen,  
Ihr in die Kleider, und wollten die zweyte Mutter nicht lassen.  
Aber ein' und die andre der Weiber sagte gebietend:  
Stille, Kinder! sie geht in die Stadt, und bringt euch des guten  
200 Zuckerbrotes genug, das euch der Bruder bestellte,  
Als der Storch ihn jüngst beym Zuckerbecker vorbeustrug,  
Und ihr sehet sie bald mit den schön vergoldeten Deuten.  
Und so ließen die Kinder sie los, und Hermann entriß sie  
Noch den Umarmungen kaum und den fernewinkenden Tüchern.

VII. Erato

Oeconomus inter jure es numerandus, amice,  
Qui sua nituntur vegetis tractare ministris.  
Saepe quidem vidi, cupide quod equosque bovesque  
Sic ut oves lustret, quisquis permutat emitve;  
185 Ast hominem, qui, si bonus est aptusque, tuetur  
Omnia, sed pravis conatibus omnia turbat  
Et pervertit, herus temere sibi ducit in aedes,  
Consiliique sui subiti mox poenitet illum.  
At tu rem calles; legisti nempe puellam,  
190 Serviat ut domui vestrae, virtute verendam.  
Sis bonus et facilis! Res hac tractante, requires  
Tu non germanam quando, natamve parentes.

Interea multae venere, puerpera junctas  
Sanguine quas habuit, melioris nuntia tecti  
195 Et varii generis genitrici dona ferentes.  
Arminium miro sensu vultuque diserto  
Femina quaeque beat, percepta mente puellae.  
Altera in alterius tacite quoque murmurat aurem:  
In sponsum dominus si transit, tuta quiescet.  
200 Arminiusque manum prendens tum virginis, inquit:  
Ecce, dies vergit, procul urbs et distat, eamus!  
Tunc alacri alloquio tibi dant, Theodora, propinquae  
Amplexus. Retrahit juvenis; multisque salutem  
Nuntiat illa. Sed, ecce, gravi clamore, cientes  
205 Horrendum et fletum, vestes prendere tenelli  
Virginis, atque suam nolunt dimittere matrem.  
Imperiosa tamen jubet haec atque illa: tacete!  
Dulciolos vobis ut emat, contendit in urbem,  
Quos multos vobis frater providit, ut illum  
210 Pistoris nuper prope tecta ciconia vexit,  
Crustula moxque ferens vobis aurata redibit,  
Sic missam faciunt, juvenisque amplexibus illam  
Atque procul pannis nutantibus eripit aegre.

## VIII. MELPOMENE

### *Hermann und Dorothea*

Also gingen die zwey entgegen der sinkenden Sonne,  
Die in Wolken sich tief, gewitterdrohend, verhüllte,  
Aus dem Schleyer, bald hier bald dort, mit glühenden Blicken  
Strahlend über das Feld die ahnungsvolle Beleuchtung.

- 5 Möge das drohende Wetter, so sagte Hermann, nicht etwa  
Schloßen uns bringen und heftigen Guß; denn schön ist die Ernte.  
Und sie freuten sich Beyde des hohen, wankenden Kornes,  
Das die Durchschreitenden fast, die hohen Gestalten erreichte.  
Und es sagte darauf das Mädchen zum leitenden Freunde:  
10 Guter, dem ich zunächst ein freundlich Schicksal verdanke,  
Dach und Fach, wenn im Freien so manchem Vertriebnen der Sturm  
dräut!

- Saget mir jetzt vor allem, und lehret die Eltern mich kennen,  
Denen ich künftig zu dienen von ganzer Seele geneigt bin;  
Denn kennt jemand den Herrn, so kann er ihm leichter genug thun,  
15 Wenn er die Dinge bedenkt, die jenem die wichtigsten scheinen,  
Und auf die er den Sinn, den festbestimmten, gesetzt hat.  
Darum saget mir doch: wie gewinn' ich Vater und Mutter?

- Und es versetzte dagegen der gute, verständige Jüngling:  
O, wie geb' ich dir Recht, du gutes treffliches Mädchen,  
20 Daß du zuvörderst dich nach dem Sinne der Eltern befragest!  
Denn so strebt' ich bisher vergebens, dem Vater zu dienen,  
Wenn ich der Wirthschaft mich als wie der meinigen annahm,  
Früh den Acker und spät und so besorgend den Weinberg.  
Meine Mutter befriedigt' ich wohl, sie wußt' es zu schätzen;  
25 Und so wirst du ihr auch das trefflichste Mädchen erscheinen,  
Wenn du das Haus besorgst, als wenn du das Deine bedächtest.  
Aber dem Vater nicht so; denn dieser liebet den Schein auch.  
Gutes Mädchen, halte mich nicht für kalt und gefühllos,  
Wenn ich den Vater dir sogleich, der Fremden, enthülle.  
30 Ja, ich schwör' es, das erstemal ist's, daß frey mir ein solches  
Wort die Zunge verlässt, die nicht zu schwatzen gewohnt ist;  
Aber du lockst mir hervor aus der Brust ein jedes Vertrauen.  
Einige Zierde verlangt der gute Vater im Leben,

## VIII. MELPOMENE

### *Arminius et Theodora*

- Obvius occiduo soli sic tendit uterque,  
Alta qui, minitans hyemem, sub nube latebat  
Eque sua rica mox hic candente nitore  
Mox illic per agros fatalia lumina sparsit.
- 5 Arminiusque: minans o si non forte procella  
Grandinis aut nimbi pulchrae sit nuncia messi!  
Atque ambo gaudent nutanti farre, quod aequat  
Vertice proceras, quae transivere, figuras.  
Tum virgo comitem sic appellabat amicum:
- 10 O bone, tu sortis mihi proxima caussa benignae,  
Qui mihi, sub dio si terret saeva procella  
Tot pulsos, tectum praebes, jam fare, parentes  
Qua sunt mente, lubens quorum post jussa facessam?  
Quisquis enim dominum novit, magis huicce probatur,
- 15 Illis intendens animum, quae maxima ducit,  
Et quibus urgendis sedet obfirmata voluntas.  
Hinc fare: ut possum matrique patrique probari?
- Cordatusque dein juvenis bonus: optima virgo,  
Egregie primo sensum vis scire parentum!
- 20 Namque ego nequidquam studui servire parenti  
Hactenus, assidue, tanquam mea, singula curans,  
Vespere tam vites et agros, quam mane, frequentans.  
At vero matri suffeci, operasque probavi;  
Nec minus et tu sic praeclara videberis illi,
- 25 Omnia curabis si, tanquam propria cures.  
Sed genitori etiam species externa probatur.  
Ne, bona, me durae torpentis et argue mentis,  
Protinus ignotae tibi si depingo parentem.  
Divinum testor numen, non excidit ista
- 30 Libera vox labiis unquam, quae garrula non sunt;  
Intima sed secreta tibi recludere cogor.  
Delicias aliquas vitae, cultus et amoris  
Signa externa simul genitor bonus optat habere.

### VIII. Melpomene

Wünschet äußere Zeichen der Liebe, so wie der Verehrung,  
35 Und er würde vielleicht vom schlechteren Diener befriedigt,  
Der dieß wüßte zu nutzen, und würde dem besseren gram seyn.

Freudig sagte sie drauf, zugleich die schnelleren Schritte  
Durch den dunkelnden Pfad verdoppelnd mit leichter Bewegung:  
Beyde zusammen hoff' ich fürwahr zufrieden zu stellen;  
40 Denn der Mutter Sinn ist wie mein eigenes Wesen,  
Und der äußeren Zierde bin ich von Jugend nicht fremde.  
Unsere Nachbarn, die Franken, in ihren früheren Zeiten  
Hielten auf Höflichkeit viel; sie war dem Edlen und Bürger  
Wie den Bauern gemein, und Jeder empfahl sie den Seinen.  
45 Und so brachten bey uns auf Deutscher Seite gewöhnlich  
Auch die Kinder des Morgens mit Händeküssen und Knixchen  
Segenswünsche den Eltern, und hielten sittlich den Tag aus.  
Alles, was ich gelernt und was ich von jung auf gewohnt bin,  
Was von Herzen mir geht – ich will es dem Alten erzeigen.  
50 Aber wer sagt mir nunmehr: wie soll ich dir selber begegnen,  
Dir, dem einzigen Sohn und künftig meinem Gebieter?

Also sprach sie, und eben gelangten sie unter den Birnbaum.  
Herrlich glänzte der Mond, der volle, vom Himmel herunter;  
Nacht war's, völlig bedeckt das letzte Schimmern der Sonne.  
55 Und so lagen vor ihnen in Massen gegen einander,  
Lichter, hell wie der Tag, und Schatten dunkeler Nächte.  
Und es hörte die Frage, die freundliche, gern in dem Schatten  
Hermann, des herrlichen Baums, am Orte, der ihm so lieb war,  
Der noch heute die Thränen um seine Vertriebne gesehen.  
60 Und indem sie sich nieder ein wenig zu ruhen gesetzt,  
Sagte der liebende Jüngling, die Hand des Mädchens ergreifend:  
Laß dein Herz dir es sagen, und folg' ihm frey nur in Allem.  
Aber er wagte kein weiteres Wort, so sehr auch die Stunde  
Günstig war; er fürchtete nur ein Nein zu ereilen,  
65 Ach, und er fühlte den Ring am Finger, das schmerzliche Zeichen.  
Also saßen sie still und schweigend neben einander;  
Aber das Mädchen begann und sagte: wie find' ich des Mondes

VIII. Melpomene

- His attentus ei melius fortasse minister  
35 Sufficeret peior, melior neglectus abiret.
- Laeta dein, celeres gressus per opaca viarum  
Ingeminans facili motu, respondet: utrique  
Me satis esse tuo facturam spero parenti.  
Namque sua genitrix a me non indole differt,  
40 Et decori externo consuevit prima iuventus.  
Concinnis multum tribuebant moribus olim  
Vicini Franci; generoso sanguine cretus,  
Civis agrosque colens talem se praestitit, omnes  
Atque suis vitae commendavere decorem.
- 45 Et sic teutonica quoque nostra in parte solebat  
Oscula dans manibus, curvato corpore, mane  
Vota suis offerre puer genitoribus, omnes  
Perque diem ritus more observare recepto.  
Quidquid ego didici, teneris et quidquid ab annis  
50 Tractavi, senior, si mens consentit, habeto!  
At quis jam, te qua tractem ratione, docebit  
Unicum in aede patris natum, dominumque futurum?
- Dixerat, atque pirum jamjam tetigere. Coactis  
Cornibus egregie de coelo luna micabat;  
55 Nox erat, et prorsus lux fugerat ultima Phoebi.  
Sic cumulata, sibi contraria lumina cernunt,  
Clara, dies veluti, tenebrosae noctis et umbras.  
Audit et Arminius, praestantis in arboris umbra,  
Atque loco sibi tam caro, qui viderat ipsa  
60 Hacce die lacrymas, depulsa virgine fusas,  
Laeto animo blande rogitantia verba puellae.  
Hic et ubi resident paullum, quo membra quiete  
Solentur, dextra compressa virginis, inquit  
Arminius blande: quid pectus, quaere, loquatur,  
65 Hujus et arbitrio, quodcumque sit, integra pare.  
Nec plura; hora licet fuit opportuna; timebat,  
Addens plura, sibi tantum accelerare repulsam,  
Annulum et in digito sentit, lacrymabile signum!  
Sic tacite juxta resident amboque silescent.

VIII. Melpomene

Herrlichen Schein so süß! er ist der Klarheit des Tags gleich.  
Seh' ich doch dort in der Stadt die Häuser deutlich und Höfe,  
70 An dem Giebel ein Fenster; mich däucht, ich zähle die Scheiben.

Was du siehst, versetzte darauf der gehaltene Jüngling,  
Das ist unsere Wohnung, in die ich nieder dich führe,  
Und dieß Fenster dort ist meines Zimmers im Dache,  
Das vielleicht das deine nun wird; wir verändern im Hause.  
75 Diese Felder sind unser, sie reifen zur morgenden Ernte.  
Hier im Schatten wollen wir ruhn und des Mahles genießen.  
Aber laß uns nunmehr hinab durch Weinberg und Garten  
Steigen; denn sieh', es rückt das schwere Gewitter herüber,  
Wetterleuchtend und bald verschlingend den lieblichen Vollmond.  
80 Und so standen sie auf und wandelten nieder, das Feld hin,  
Durch das mächtige Korn, der nächtlichen Klarheit sich freuend;  
Und sie waren zum Weinberg gelangt und traten ins Dunkel.

Und so leitet' er sie die vielen Platten hinunter,  
Die, unbehauen gelegt, als Stufen dienten im Laubgang.  
85 Langsam schritt sie hinab, auf seinen Schultern die Hände;  
Und mit schwankenden Lichtern, durchs Laub, überblickte der Mond  
sie,  
Eh' er, von Wetterwolken umhüllt, im Dunkeln das Paar ließ.  
Sogleich stützte der Starke das Mädchen, das über ihn herhing;  
Aber sie, unkundig des Steigs und der roheren Stufen,  
90 Fehlte tretend; es knackte der Fuß, sie drohte zu fallen.  
Eilig streckte gewandt der sinnige Jüngling den Arm aus,  
Hielt empor die Geliebte; sie sank ihm leis' auf die Schulter,  
Brust war gesenkt an Brust und Wang' an Wange. So stand er,  
Starr wie ein Marmorbild, vom ernstesten Willen gebändigt,  
95 Drückte nicht fester sie an, er stemmte sich gegen die Schwere.  
Und so fühlt' er die herrliche Last, die Wärme des Herzens,  
Und den Balsam des Athems, an seinen Lippen verhauchet,  
Trug mit Mannesgefühl die Heldengröße des Weibes.



VIII. Melpomene

- 70 Tum virgo, quam dulcis, ait, mihi splendida lunae  
Lux est! nonne micat claro splendore diei?  
En ego in urbe procul cortes dignosco domosque,  
Culmen ibique, cui subjuncta est parva fenestra,  
Cujus ego facile possim numerare tabellas.
- 75 Nostra est illa domus, quam cernis, laetus ephebus  
Reddit, eamque statim jam me comitante subibis;  
Illa fenestra meam lustrat sub lumine cellam,  
Ordine mutato quam tu post forte tenebis.  
Nobis flavescunt arva haec, cras falce secanda.
- 80 Hic requiescentes coena hacce fruamur in umbra.  
Ast age, per vites jam descendamus et hortum;  
En prope fulgetris tempestas ingruit, et mox  
Involvet tenebris lunae laetabilis orbem.  
Sic surgunt, deorsumque meant per farre superbum
- 85 Frumenti campum, laetantes nocte serena;  
Vinetum nacti nunc successere tenebris.
- Et sic per multas, positas longo ordine quadras  
E saxo crudo, scenam adscendentibus aptas,  
Deducebat eam. Tarde descendit, amici
- 90 Imponens humeris palmas. Lustravit euntes  
Lumine luna vago, per frondes, ante, reconduunt  
Quam gravidae nubes illam, subeuntque tenebrae.  
Protinus innixam sibi robore firmat ephebus;  
At virgo, ignorans callem asperioraque saxa,
- 95 Offendit, crepitat pes, lapsus et imminet illi.  
Ocius Arminius conversus, brachia praesens  
Tendit, dilectam sustentat, et illa lacertis  
Leniter incumbit juvenis, pectusque cohaeret  
Pectore, contingitque genam gena. Marmoris instar
- 100 Stat rigidus, juvenem cohibet contenta voluntas,  
Obluctans tantum gravitati, haud arctius ambit.  
Et sic sentit onus gratum, cordisque calorem,  
Balsameamque, suis labiis quae affunditur, auram,  
Atque heroinae par exstat mascula virtus.

*VIII. Melpomene*

Doch sie verhehlte den Schmerz, und sagte die scherzenden Worte:  
100 Das bedeutet Verdruß, so sagen bedenkliche Leute,  
Wenn beym Eintritt ins Haus, nicht fern von der Schwelle, der Fuß  
knackt.  
Hätt' ich mir doch fürwahr ein besseres Zeichen gewünschet!  
Laß uns ein wenig verweilen, damit dich die Eltern nicht tadeln  
Wegen der hinkenden Magd, und ein schlechter Wirth du erscheinst.

---

*VIII. Melpomene*

- 105 Ast ea, quam doleat, celans, sic voce jocatur:  
Aedis ad introitum, procul haud a limine si pes  
Increpat, impendent rixae, ut fert anxia turba.  
Ipsaque quam cupiam, foret ut felicius omen!  
Cunctemur paullum, vitio ne forte parentes  
110 Dent tibi, si claudam famulam deducis in aedes,  
Et videre domus male solers esse magister.
-

## IX. URANIA

### *Aussicht*

Musen, die ihr so gern die herzliche Liebe begünstigt,  
Auf dem Wege bisher den trefflichen Jüngling geleitet,  
An die Brust ihm das Mädchen noch vor der Verlobung gedrückt  
habt:

- Helfet auch ferner den Bund des lieblichen Paares vollenden,  
5 Theilet die Wolken sogleich, die über ihr Glück sich heraufziehn!  
Aber saget vor Allem, was jetzt im Hause geschieht.

- Ungeduldig betrat die Mutter zum drittenmal wieder  
Schon das Zimmer der Männer, das sorglich erst sie verlassen,  
Sprechend vom nahen Gewitter, vom schnellen Verdunkeln des Mondes;  
10 Dann vom Außenbleiben des Sohns und der Nächte Gefahren;  
Tadelte lebhaft die Freunde, daß, ohne das Mädchen zu sprechen,  
Ohne zu werben für ihn, sie so bald sich vom Jüngling getrennet.

Mache nicht schlimmer das Übel! versetzt' unmuthig der Vater;  
Denn du siehst, wir harren ja selbst, und warten des Ausgangs.

- 15 Aber gelassen begann der Nachbar sitzend zu sprechen:  
Immer verdank' ich es doch in solch unruhiger Stunde  
Meinem seligen Vater, der mir, als Knaben, die Wurzel  
Aller Ungeduld ausriß, daß auch kein Fäschen zurückblieb  
Und ich erwarten lernte sogleich, wie keiner der Weisen.  
20 Sagt, versetzte der Pfarrer, welch Kunststück brauchte der Alte?  
Das Erzähl' ich Euch gern, denn Jeder kann es sich merken,  
Sagte der Nachbar darauf. Als Knabe stand ich am Sonntag  
Ungeduldig einmal, die Kutsche begierig erwartend,  
Die uns sollte hinaus zum Brunnen führen der Linden.  
25 Doch sie kam nicht; ich lief, wie ein Wiesel, dahin und dorthin,  
Treppen hinauf und hinab, und von dem Fenster zur Thüre.  
Meine Hände prickelten mir; ich kratzte die Tische,  
Trappelte stampfend herum, und nahe war mir das Weinen.  
Alles sah der gelassene Mann; doch als ich es endlich

## IX. URANIA

### *Spes*

O vos, sincero quae sponte favetis amori,  
Egregii juvenisque vias huc usque secutae,  
Quaeque prius, quam sunt sponsalia facta, puellae  
Pectus ad ingenui pectus pressistis ephebi,  
5 Pergite, Pierides, absolvere foedus amantum,  
Protinus infestas illis diffindite nubes,  
Jamque quid, inprimis reserate, geratur in aede!

Denuo jam genitrix, quod bis conclave virorum  
Liquerat, impatiens intrat suspensa, minantem  
10 Commemorans hyemem, celerem lunaeque recessum,  
Atque moram nati longam, noctisque pericla;  
Vivida, quod nulla mixta cum virgine voce,  
Mandati immemores, exquirere sensa puellae,  
Tam cito liquissent juvenem, reprendit amicos.

15 Reddere parce malum pejus, pater increpat; ipsos  
Nonne vides placide nos expectare, quid instet?

Sed lenta tu mente, sedens vicine, profaris:  
Sollicita tali semper sum gratus in hora  
Defunctum in patrem, qui, quae patientia virtus  
20 Sit, puerum docuit, sic exstirpavit et omnem  
Oppositi vitii radicem, nulla supersit  
Ut fibra, nec quisquam sophus hac me vincat in arte.  
Hoc qua, pastor ait, senior, dic, praestitit arte?  
Haud aegre, regerit vicinus id, utile multis  
25 Commemoro! Impatiens festa cum luce stetissem  
Parvulus, exspectans ingente cupidine rhedam,  
Ad puteum quae nos veheret tiliasque morata est  
Haecce diu. Tanquam mustela ultroque citroque  
Curro, perque gradus sursum deorsumque, fenestrae  
30 Accedens foribusque, tremit manus utraque, mensas  
Ungue seco, supplodo pedes, oculique madescunt.  
Omnia vir placidus cernit; sine more ruentem

*IX. Urania*

- 30 Gar zu thöricht betrieb, ergriff er mich ruhig beym Arme,  
Führte zum Fenster mich hin, und sprach die bedenklichen Worte:  
Siehst du des Tischlers da drüben für heute geschlossene Werkstatt?  
Morgen eröffnet er sie; da rühret sich Hobel und Säge,  
Und so geht es von frühe bis Abend die fleißigen Stunden.
- 35 Aber bedenke dir dieß: der Morgen wird künftig erscheinen,  
Da der Meister sich regt mit allen seinen Gesellen,  
Dir den Sarg zu bereiten und schnell und geschickt zu vollenden;  
Und sie tragen das breterne Haus geschäftig herüber,  
Das den Geduld'gen zuletzt und den Ungeduldigen aufnimmt,
- 40 Und gar bald ein drückendes Dach zu tragen bestimmt ist.  
Alles sah ich sogleich im Geiste wirklich geschehen,  
Sah die Bretter gefügt und die schwarze Farbe bereitet,  
Saß geduldig nunmehr und harrete ruhig der Kutsche.  
Rennen Andere nun in zweifelhafter Erwartung
- 45 Ungebärdig herum, da muß ich des Sarges gedenken.  
Lächelnd sagte der Pfarrer: des Todes rührendes Bild steht,  
Nicht als Schrecken dem Weisen, und nicht als Ende dem Frommen.  
Jenen drängt' es ins Leben zurück, und lehret ihn handeln;  
Diesem stärkt es, zu künftigem Heil, im Trübsal die Hoffnung;
- 50 Beyden wird zum Leben der Tod. Der Vater mit Unrecht  
Hat dem empfindlichen Knaben den Tod im Tode gewiesen.  
Zeige man doch dem Jüngling des edel reifenden Alters  
Werth, und dem Alter die Jugend, daß beyde des ewigen Kreises  
Sich erfreuen und so sich Leben im Leben vollende!
- 55 Aber die Thür' ging auf. Es zeigte das herrliche Paar sich,  
Und es erstaunten die Freunde, die liebenden Eltern erstaunten  
Über die Bildung der Braut, des Bräutigams Bildung vergleichbar;  
Ja, es schien die Thüre zu klein, die hohen Gestalten  
Einzulassen, die nun zusammen betraten die Schwelle.
- 60 Hermann stellte den Eltern sie vor, mit fliegenden Worten.  
Hier ist, sagt' er, ein Mädchen, so wie ihr im Hause sie wünschet.  
Lieber Vater, empfanget sie gut; sie verdient es. Und liebe  
Mutter, befragt sie sogleich nach dem ganzen Umfang der Wirthschaft,  
Daß Ihr seht, wie sehr sie verdient, Euch näher zu werden.

*IX. Urania*

Ut vero tandem me conspicit, arripit aequae  
Brachia filioli, et me ducens ante fenestram,  
35 Serius orditur: fabricam cernisne propinquam  
Clausam hodie? Cras hanc aperit faber, atque dolabra  
Se serraequae movent; a prima luce ruentem  
Ad solem usque labor fervet. Sed et hocce memento:  
Mane venit quondam, famulos ipsumque magistrum  
40 Exercens, tibi quo loculum dexterae citoque  
Condant, hucque domus transfertur lignea gnave,  
Quam, velut impatiens, patiens tandem occupat, et quam  
Post paulo tecti moles onerosa gravabit.  
Haec animoque statim fieri mihi cuncta videntur;  
45 Aptatas video tabulas, nigrumque colorem;  
Jam sedi, rhedam non questus, ut ante, morantem.  
Ancipites multi si jam bacchantur ubique,  
Protinus, ecce, mihi loculi succurrit imago.

At leni risu pastor: non terret imago  
50 Mortis blanda virum sapienti mente, viroque  
Qui pia corda gerit, non ultima meta videtur.  
Ad vitam revocans monet illum, instare labori,  
Hunc moestum laeta solatur sorte futura;  
Vitam ex morte trahunt ambo. Pater haud bene molli  
55 Mortem in morte sato monstravit. Ponite, quaeso,  
Ante oculos juvenis, quae digna est laude senectam,  
Atque seni juvenem, quo laetus uterque sit orbis  
Aeterni, et vitam sic reddat vita decoram.

Panditur at subito jam janua, et, ecce, propinquant  
60 Egregii comites; et amicus uterque, parentes  
Ingenuique stupent habitum, quo sponsa gerebat  
Sponsi habitum; non alta satis quin esse videtur  
Janua, quo celsas admittat utrasque figuras,  
Una quae jam jam limen tetigere diaetae.  
65 Arminius, celerans vocem, genitoribus offert:  
En, qualem vobis optatis in aede, puellam!  
Excipe, care pater, dignam bene! Tuque repente  
Singula, cara parens, exquire domestica, constet  
Ut bene, quam vestro propiori digna sit usu.

*IX. Urania*

- 65 Eilig führt' er darauf den trefflichen Pfarrer bey Seite,  
Sagte: würdiger Herr, nun helft mir aus dieser Besorgniß  
Schnell, und löset den Knoten, vor dessen Entwicklung ich schaudre.  
Denn ich habe das Mädchen als meine Braut nicht geworben,  
Sondern sie glaubt, als Magd in das Haus zu gehn, und ich fürchte,  
70 Daß unwillig sie flieht, sobald wir gedenken der Heirath.  
Aber entschieden sey es sogleich! Nicht länger im Irrthum  
Soll sie bleiben, wie ich nicht länger den Zweifel ertrage.  
Eilet und zeigt auch hier die Weisheit, die wir verehren!  
Und es wendete sich der Geistliche gleich zur Gesellschaft.  
75 Aber leider getrübt war durch die Rede des Vaters  
Schon die Seele des Mädchens; er hatte die munteren Worte,  
Mit behaglicher Art, im guten Sinne gesprochen:  
Ja, das gefällt mir, mein Kind! Mit Freuden erfahr' ich, der Sohn hat  
Auch wie der Vater Geschmack, der seiner Zeit es gewiesen,  
80 Immer die Schönste zum Tanze geführt, und endlich die Schönste  
In sein Haus, als Frau, sich geholt; das Mütterchen war es.  
Denn an der Braut, die der Mann sich erwählt, läßt gleich sich erkennen,  
Welches Geistes er ist, und ob er sich eigenen Werth fühlt.  
Aber Ihr brauchet wohl auch nur wenig Zeit zur Entschließung?  
85 Denn mich dünket fürwahr, ihm ist so schwer nicht zu folgen.

Hermann hörte die Worte nur flüchtig; ihm bebten die Glieder  
Innen, und stille war der ganze Kreis nun auf einmal.

- Aber das treffliche Mädchen, von solchen spöttischen Worten,  
Wie sie ihr schienen, verletzt und tief in der Seele getroffen,  
90 Stand, mit fliegender Röthe die Wange bis gegen den Nacken  
Übergossen; doch hielt sie sich an und nahm sich zusammen,  
Sprach zu dem Alten darauf, nicht völlig die Schmerzen verbergend:  
Traun! zu solchem Empfang hat mich der Sohn nicht bereitet,  
Der mir des Vaters Art schildert, des trefflichen Bürgers;  
95 Und ich weiß, ich stehe vor Euch, dem gebildeten Manne,  
Der sich klug mit jedem trägt, und gemäß den Personen.  
Aber so scheint es, Ihr fühlt nicht Mitleid genug mit der Armen,  
Die nun die Schwelle betritt und die Euch zu dienen bereit ist;



*IX. Urania*

- 70 Haud mora tum dignum parochum seducit, eumque  
Flagitat: o, bone vir, me tantis exime curis!  
Solve (quid explicitus secum ferat, horreo!) nodum.  
Scilicet haud ut sponsa mihi quaesita puella est,  
Sed fore se famulam putat, et, cum mentio primum  
75 Conjugii fiet, vereor, ne offensa recedat.  
Certa tamen res sit! Maneat nec virginis error,  
Longius in dubiis velut ipse haerere recuso.  
Eja age, consilium, quod novimus, hic quoque praesta!  
Tunc ad conventum pastor sese haud mora vertit.  
80 At vero turbata patris jam voce puella  
Est animum; sine fraude, suo pro more jocatus,  
Ediderat voces hic: euge puella! parentem  
Sensu, quem juvenis praestabat, filius aequat.  
Is quoque propositis elegit forte choreis  
85 Semper, quae reliquas formae praestabat honore,  
Quamque suas tandem sponsam deduxit in aedes  
Eminuit cunctas inter, matercula nostra.  
Scilicet in sponsa, quam quis sibi deligit, ultro  
Apparet, quis sit, quanti sese aestimet ipsum.  
90 Haud dubieque diu nec tu quoque mente lababas?  
Is nempe est, quem non invita puella sequatur.
- Arminius voces obiter modo percipit; intus  
Membra tremunt juveni, et subito silet integer orbis.
- At virgo praeclara, patris sermone dicaci,  
95 Quem censet, violata imam percussaque mentem,  
Stat celeri suffusa genas collum usque rubore.  
Se tenet illa tamen, collecta mente. Deinde  
Ad patrem, oppresso non quoque dolore, profecto,  
Hunc, ait, haud aditum cecinit mihi natus, adumbrans  
100 Ingenium patris, civis digni; ipsaque novi,  
Te coram adsto, viro, decorat quem gratia morum,  
Quique notat prudens hominum discrimina. Sed sic  
Cor satis haud miserae tangi tibi sorte videtur,  
Calcantis limen vestrum, servire paratae.

*IX. Urania*

Denn sonst würdet Ihr nicht mit bitterem Spotte mir zeigen,  
100 Wie entfernt mein Geschick von Eurem Sohn und von Euch sey.  
Freylich tret' ich nur arm, mit kleinem Bündel ins Haus ein,  
Das mit allem versehn die frohen Bewohner gewiß macht;  
Aber ich kenne mich wohl, ich fühle das ganze Verhältniß.  
Ist es edel, mich gleich mit solchem Spotte zu treffen,  
105 Der auf der Schwelle beynah mich schon aus dem Hause zurücktreibt?

Bang bewegte sich Hermann, und winkte dem geistlichen Freunde,  
Daß er ins Mittel sich schlüge, sogleich zu verscheuchen den Irrthum.  
Eilig trat der Kluge heran, und schaute des Mädchens  
Stillen Verdruß und gehaltenen Schmerz und Thränen im Auge.  
110 Da befahl ihm sein Geist, nicht gleich die Verwirrung zu lösen,  
Sondern vielmehr das bewegte Gemüth zu prüfen des Mädchens.  
Und er sagte darauf zu ihr mit versuchenden Worten:  
Sicher, du überlegtest nicht wohl, o Mädchen des Auslands,  
Wenn Du bey Fremden zu dienen dich allzu eilig entschlossest,  
115 Was es heiße das Haus des gebietenden Herrn zu betreten;  
Denn der Handschlag bestimmt das ganze Schicksal des Jahres;  
Und gar vieles zu dulden verbindet ein einziges Jawort.  
Sind doch nicht das schwerste des Diensts die ermüdenden Wege,  
Nicht der bittere Schweiß der ewig drängenden Arbeit;  
120 Denn mit dem Knechte zugleich bemüht sich der thätige Freye:  
Aber zu dulden die Laune des Herrn, wenn er ungerecht tadelt,  
Oder dieses und jenes begehrt, mit sich selber in Zwiespalt,  
Und die Heftigkeit noch der Frauen, die leicht sich erzürnet,  
Mit der Kinder roher und übermüthiger Unart:  
125 Das ist schwer zu ertragen, und doch die Pflicht zu erfüllen  
Ungesäumt und rasch, und selbst nicht mürrisch zu stocken.  
Doch du scheinst mir dazu nicht geschickt, da die Scherze des Vaters  
Schon dich treffen so tief, und doch nichts gewöhnlicher vorkommt,  
Als ein Mädchen zu plagen, daß wohl ihr ein Jüngling gefalle.  
130 Also sprach er. Es fühlte die treffende Rede das Mädchen  
Und sie hielt sich nicht mehr; es zeigten sich ihre Gefühle  
Mächtig, es hob sich die Brust, aus der ein Seufzer hervordrang,

*IX. Urania*

- 105 Nempe aliter me non mordaci voce moneres,  
Quam diversa mihi sit sors, natoque tibi que.  
Orba quidem intro domum, parvo cum fasce, quietos  
Exhilarat cujus cultores larga supellex;  
At bene me novi, quae sint discrimina, cerno.  
110 An decet, hisce statim dictis me pungere, primo  
Limine quae possint me pellere rursus ab aede?

- Arminius trepidat, pastori et nictat amico,  
Protinus errorem dispellat ut arbiter istum.  
Accelerat prudens, tacitum cernitque dolorem  
115 Virginis, occultum stomachum, lacrymasque ruentes:  
Vox interna tamen monet, ut non hasce repente  
Expediat turbas, sed, mota mente puellae,  
Inspiciat propius, quae sit. Tentantibus inde  
Aggreditur dictis: certe, haud satis, extera virgo,  
120 Es meditata, tibi stetit ut sententia raptim  
Ignotis servire viris, dominantis adire  
Quid sit heri tectum; totius scilicet anni  
Decernit fatum data dextera, multa patique  
Injungit sibi, qui verbo vix annuit uno.  
125 Non absolvit onus toties via membra fatigans,  
Sudor et urgentis sine fine laboris acerbus;  
Namque aequae ac servus gnavus fugit otia liber:  
At stomachum domini tolerare, minantis inique,  
Qui secum discors mox hoc, mox imperat illud,  
130 Et motus vehementis herae, proclivis ad iras,  
Insuper agrestes natos, animosque superbos:  
Hoc grave! tumque simul deposcitur impigra cura  
Promtaque sedulitas, procul absint ruga moraeque!  
His tamen apta mihi minus esse videre, parentis  
135 Cui tetigere joci mentem imam, cumque puellam  
Ludere, quod juvenis placeat sibi, ubique teratur.

Dixerat; et virgo bene sentit congrua dicta,  
Nec se porro tenet; prodit se sensus aperte,  
Erectoque trahens gemitum de pectore, fuis

*IX. Urania*

Und sie sagte sogleich mit heiß vergossenen Thränen:  
O, nie weiß der verständige Mann, der im Schmerz uns zu rathen  
135 Denkt, wie wenig sein Wort, das kalte, die Brust zu befreien  
Je von dem Leiden vermag, das ein hohes Schicksal uns auflegt.  
Ihr seyd glücklich und froh, wie sollt' ein Scherz euch verwunden!  
Doch der Krankende fühlt auch schmerzlich die leise Berührung.  
Nein; es hülfe mir nichts, wenn selbst mir Verstellung gelänge.  
140 Zeige sich gleich, was später nur tiefere Schmerzen vermehrte  
Und mich dränge vielleicht in stillverzehrendes Elend.  
Lasst mich wieder hinweg! Ich darf im Hause nicht bleiben;  
Ich will fort und gehe, die armen Meinen zu suchen,  
Die ich im Unglück verließ, für mich nur das Bessere wählend.  
145 Dieß ist mein fester Entschluß; und ich darf euch darum nun bekennen,  
Was im Herzen sich sonst wohl Jahre hätte verborgen.  
Ja, des Vaters Spott hat tief mich getroffen: nicht, weil ich  
Stolz und empfindlich bin, wie es wohl der Magd nicht geziemet,  
Sondern weil mir fürwahr im Herzen die Neigung sich regte  
150 Gegen den Jüngling, der heute mir als ein Erretter erschienen.  
Denn als er erst auf der Straße mich ließ, so war er mir immer  
In Gedanken geblieben; ich dachte des glücklichen Mädchens,  
Das er vielleicht schon als Braut im Herzen möchte bewahren.  
Und als ich wieder am Brunnen ihn fand, da freut' ich mich seines  
155 Anblicks so sehr, als wär' mir der Himmlischen einer erschienen.  
Und ich folgt' ihm so gern, als nun er zur Magd mich geworben.  
Doch mir schmeichelte freylich das Herz (ich will es gestehen)  
Auf dem Wege hierher, als könnt' ich vielleicht ihn verdienen,  
Wenn ich würde des Hauses dereinst unentbehrliche Stütze.  
160 Aber, ach! nun seh' ich zuerst die Gefahren, in die ich,  
Mich begab, so nah dem still Geliebten zu wohnen.  
Nun erst fühl' ich, wie weit ein armes Mädchen entfernt ist,  
Von dem reicheren Jüngling, und wenn sie die tüchtigste wäre.  
Alles das hab' ich gesagt, damit ihr das Herz nicht verkennet,  
165 Das ein Zufall beleidigt, dem ich die Besinnung verdanke.  
Denn das muß' ich erwarten, die stillen Wünsche verbergend,  
Daß er sich brächte zunächst die Braut zum Hause geführt;  
Und wie hätt' ich alsdann die heimlichen Schmerzen ertragen!  
Glücklich bin ich gewarnt, und glücklich lös't das Geheimniß

*IX. Urania*

- 140 Confestim calidis lacrymis orditur: et ipse  
Vir sapiens, nostros qui voce levare dolores  
Suscipit, ignorat, sua quam vox lenta dolorem  
Propulsare parum valeat, quem numina fati  
Imponunt nobis. Vos laetos atque beatos
- 145 Scilicet haud violat jocus! At sentiscit acerbe  
Aeger vel lenem motum. Quin, quae mihi praestet  
Commoda, si sensum vel dissimulare valerem?  
Prodeat actutum, quod post modo causa doloris  
Majoris foret, et tacita me forte necaret
- 150 Tabe. Manere licet non hic; me mittite rursus!  
Cedere stat, miserosque meos exquirere, tristi  
Quos, meliora mihi sumens, in sorte reliqui.  
Fixum hoc mente sedet; nec dissimulare necesse est  
Sic, quod mens multos celasset forte per annos.
- 155 Me graviter tetigere patris ludibria: non quod  
Suspiciosa tumensque forem: haud quippe deceret  
Hoc servam! sed quod juvenis tangebar amore  
Clam, qui nos hodie rebus servavit iniquis.  
Namque ut digressus solam me liquerat, usque
- 160 Adstabat praesens animo, felixque puella  
Visa mihi, quam forte sibi jam pectore sponsam  
Servet, et ad puteum rursus cum nacta fuisset,  
Laetabar, tanquam genius coelestis adesset,  
Et cum jam servam peteret me, sponte sequebar.
- 165 At, quid diffitear? spes me lactabat, ad aedes  
Migrantem, quondam me dignam forte futuram  
Ipso, si fierem domui irreparabile fulcrum.  
Ast, ego quae subii, jam demum cerno pericla,  
Tam prope cum tacite dilecto ponere sedem.
- 170 Jam video, pauper quam sit diversa puella  
Ditior et juvenis, quamvis virtute colenda.  
Haec, ne censores animi fieretis iniqui,  
Quem casus, quo mens simul est mihi reddita, laesit,  
Omnia dicebam. Nam, vota silentia celans,
- 175 Annon, ne sibi mox sponsam deducat ad aedes  
Anxia debebam sperare? Sed hosce dolores  
Occultos qui tum tolerassem? Prospera me fors

*IX. Urania*

- 170 Von dem Busen sich los, jetzt, da noch das Übel ist heilbar.  
Aber das sey nun gesagt. Und nun soll im Hause mich länger  
Hier nichts halten, wo ich beschämt und ängstlich nur stehe,  
Frey die Neigung bekennd, und jene thörichte Hoffnung.  
Nicht die Nacht, die breit sich bedeckt mit sinkenden Wolken,
- 175 Nicht der rollende Donner (ich hör' ihn) soll mich verhindern,  
Nicht des Regens Guß, der draußen gewaltsam herabschlägt,  
Noch der sausende Sturm. Das hab' ich alles ertragen  
Auf der traurigen Flucht, und nah' am verfolgenden Feinde.  
Und ich gehe nun wieder hinaus, wie ich lange gewohnt bin,
- 180 Von dem Strudel der Zeit ergriffen, von Allem zu scheiden.  
Lebet wohl! ich bleibe nicht länger; es ist nun geschehen.
- Also sprach sie, sich rasch zurück nach der Thüre bewegend,  
Unter dem Arm das Bündelchen noch, das sie brachte, bewahrend.  
Aber die Mutter ergriff mit beyden Armen das Mädchen,
- 185 Um den Leib sie fassend, und rief verwundert und staunend:  
Sag, was bedeutet mir dieß? und diese vergeblichen Thränen?  
Nein, ich lasse dich nicht; du bist mir des Sohnes Verlobte.  
Aber der Vater stand mit Widerwillen dagegen,  
Auf die Weinende schauend, und sprach die verdrießlichen Worte:
- 190 Also das ist mir zuletzt für die höchste Nachsicht geworden,  
Daß mir das Unangenehmste geschieht noch zum Schlusse des Tages!  
Denn mir ist unleidlicher nichts, als Thränen der Weiber,  
Leidenschaftlich Geschrey, das heftig verworren beginnt,  
Was mit ein wenig Vernunft sich ließe gemächlicher schlichten.
- 195 Mir ist lästig, noch länger dieß wunderliche Beginnen  
Anzuschauen. Vollendet es selbst; ich gehe zu Bette.  
Und er wandte sich schnell, und eilte zur Kammer zu gehen,  
Wo ihm das Ehbett stand, und wo er zu ruhen gewohnt war.  
Aber ihn hielt der Sohn, und sagte die flehenden Worte:
- 200 Vater, eilet nur nicht und zürnet nicht über das Mädchen!  
Ich nur habe die Schuld von aller Verwirrung zu tragen,  
Die unerwartet der Freund noch durch Verstellung vermehrt hat.  
Redet, würdiger Herr! denn Euch vertraut' ich die Sache.  
Häufet nicht Angst und Verdruß; vollendet lieber das Ganze!

*IX. Urania*

Admonuit; prodit bene, quod sub corde latebat,  
Antea, quam morbus fuit insanabilis. At jam  
180 Sufficiat. Nihil hac me porro tenebit in aede,  
Quae me sollicitam cernit tactamque pudore,  
Spem postquam stultam studiumque fatebar aperte.  
Nec nox, quae passim densis se nubibus ambit,  
Nec tonitru, cujus strepitus mihi fertur ad aures,  
185 Nec qui vi vehemente foris effunditur imber,  
Nec venti furiae teneant. Haec cuncta ferebam  
Exilium patiens, hostique propinqua sequenti.  
Rursus et, ut dudum consuevi, turbine rapta  
Temporis egredior, mittens commercia vitae.  
190 Sicque valete! tenet me jam mora nulla; valete!

Dixerat, adque fores gressus festina retorquet,  
Quem secum tulerat servato fasce sub ulnis.  
At genitrix manibus comprehendit utrisque puellam,  
Corpus et amplectens, mirata stupensque profatur:  
195 Dic, hoc quid sibi vult? Lacrymas quid fundis inanes?  
Non ego te dimitto, sati mihi sponsa maneto!  
At stomachosus adest genitor, lacrymasque ruentes  
Conspiciens, tristes has rumpit pectore voces:  
Scilicet hocce mihi tulit indulgentia mira,  
200 Ut finita dies ferat ingratissecum!  
Nil magis invisum mihi, quam flens femina, clamor  
Efferus, intendens motu vehemente, quod ultro  
Parvula vel ratio facile componere possit.  
Me piget, hos miros spectare diutius ausus.  
205 Vos dirimatis! ego laxabo membra quiete.  
Conversusque statim celerabat adire diaetam,  
Quo stat ei torus, et solet indulgere quieti,  
Filius at retinet, promens rogitantia verba:  
Ne propera, pater, huic nec succenseto puellae!  
210 In me culpa quidem turbarum quaelibet haeret,  
Quas improviso simulando augebat amicus.  
Dic, quid sit, vir digne; tibi concredita res est!  
Exime nos stomacho atque metu; rem perface! Vix te

*IX. Urania*

205 Denn ich möchte so hoch Euch nicht in Zukunft verehren,  
Wenn Ihr Schadenfreude nur übt statt herrlicher Weisheit.

Lächelnd versetzte darauf der würdige Pfarrer und sagte:  
Welche Klugheit hätte denn wohl das schöne Bekenntniß  
Dieser Guten entlockt, und uns enthüllt ihr Gemüthe?

210 Ist nicht die Sorge sogleich dir zur Wonn' und Freude geworden?  
Rede darum nur selbst! was bedarf es fremder Erklärung?  
Nun trat Hermann hervor, und sprach die freundlichen Worte:  
Laß dich die Thränen nicht reun, noch diese flüchtigen Schmerzen;  
Denn sie vollenden mein Glück und, wie ich wünsche, das deine.  
215 Nicht das treffliche Mädchen als Magd, die Fremde, zu dingen,  
Kam ich zum Brunnen; ich kam, um deine Liebe zu werben.  
Aber, ach! mein schüchterner Blick, er konnte die Neigung  
Deines Herzens nicht sehn; nur Freundlichkeit sah er im Auge,  
Als aus dem Spiegel du ihn des ruhigen Brunnens begrüßtest.  
220 Dich ins Haus nur zu führen, es war schon die Hälfte des Glückes.  
Aber nun vollendest du mir's! O, sey mir gesegnet! –  
Und es schaute das Mädchen mit tiefer Rührung zum Jüngling,  
Und vermied nicht Umarmung und Kuß, den Gipfel der Freude,  
Wenn sie den Liebenden sind die lang' ersehnte Versicherung  
225 Künftigen Glücks im Leben, das nun ein unendliches scheint.

Und den Übrigen hatte der Pfarrherr Alles erklärt.

Aber das Mädchen kam, vor dem Vater sich herzlich mit Anmuth  
Neigend, und so ihm die Hand, die zurückgezogene, küssend,  
Sprach: Ihr werdet gerecht der Überraschten verzeihen,  
230 Erst die Thränen des Schmerzes, und nun die Thränen der Freuden.  
O, vergebt mir jenes Gefühl! vergebt mir auch dieses,  
Und lasst nur mich ins Glück, das neu mir gegönnte, mich finden!  
Ja, der erste Verdruß, an dem ich Verworrene schuld war,  
Sey der letzte zugleich! Wozu die Magd sich verpflichtet,  
235 Treu, zu liebendem Dienst, den soll die Tochter Euch leisten!

Und der Vater umarmte sie gleich, die Thränen verbergend.  
Traulich kam die Mutter herbey und küßte sie herzlich,  
Schüttelte Hand in Hand; es schwiegen die weinenden Frauen.



*IX. Urania*

- Post pietate pari colerem, si mente sagaci  
215 Celata, alterius jam nunc te damna juvarent.
- Tum leni risu parochus: quae pulchra fateri  
Talia, sic mentem nobis aperire, puellam  
Forte coegisset prudentia? Nonne repente  
Causa voluptatis tibi facta est cura metusque?  
220 Hinc loquere ipse! quid hic opus est interpres? Et, ecce,  
Arminius prodit, blandis his vocibus usus:  
Ne te poeniteat fletus volucrisque doloris;  
Nempe mihi, faxitque Deus, tibi prospera spondet.  
Non, ut te praestans peterem virgo exera servam,  
225 Ad puteum veni; sed captaturus amorem.  
At timidus vultus non explorare valebat,  
Quid tibi mens condant; blandos modo vidit ocellos,  
E placido ferres ipsi cum fonte salutem.  
Multa tulisse sibi jam jam censebat, in aedes  
230 Si modo te ducat; sed jam fert omnia! Salve!  
Et juvenem graviter commota puella tuetur,  
Nec fugit amplexus ejus nec basia, summam  
Quippe voluptatis, si, quae cupiebat amantum  
Cor dudum, vitae felicia fata futurae  
235 Confirmant, ipsis quae nunc aeterna videtur.
- Et reliquis pastor recluserat omnia. Jamque  
Ecce puella venit, blande belleque salutans  
Corpore demisso patrem; dextraeque retractae  
Oscula dans, veniam dabis, inquit, corde benigne  
240 Oppressae, lacrymas quod primum mota dolore  
Fudit, et in lacrymas quod jam rapit ipsa voluptas.  
Hunc ignosce, precor, sensum, sensumque priorem,  
Indulgeque, novam sortem dum ferre valebo.  
Perturbata animum quae taedia prima movebam,  
245 Ultima sint! Operas quas laetas atque fideles  
Sera recepit, eas praestabit filia patri.
- Moxque pater, celans lacrymas, amplectitur illam.  
Et blande accedens genitrix pia basia figit  
Comploditque manus; lacrymas silet utraque fundens.

IX. Urania

- Eilig faßte darauf der gute, verständige Pfarrherr  
240 Erst des Vaters Hand, und zog ihm vom Finger den Trauring,  
(Nicht so leicht; er war vom rundlichen Gliede gehalten)  
Nahm den Ring der Mutter darauf und verlobte die Kinder;  
Sprach: noch einmal sey der goldenen Reifen Bestimmung,  
Fest ein Band zu knüpfen, das völlig gleiche dem alten.
- 245 Dieser Jüngling ist tief von der Liebe zum Mädchen durchdrungen,  
Und das Mädchen gesteht, daß auch ihr der Jüngling erwünscht ist.  
Also verlob' ich euch hier und segn' euch künftigen Zeiten,  
Mit dem Willen der Eltern, und mit dem Zeugniß des Freundes.
- Und es neigte sich gleich mit Segenswünschen der Nachbar.
- 250 Aber als der geistliche Herr den goldenen Reif nun  
Steckt' an die Hand des Mädchens, erblickt er den anderen staunend,  
Den schon Hermann zuvor am Brunnen sorglich betrachtet.  
Und er sagte darauf mit freundlich scherzenden Worten:  
Wie! Du verlobest dich schon zum zweytenmal? Daß nicht der erste  
255 Bräutigam bey dem Altar sich zeige mit hinderndem Einspruch!
- Aber sie sagte darauf: o, lasst mich dieser Erinnerung  
Einen Augenblick weihen! Denn wohl verdient sie der Gute,  
Der mir ihn scheidend gab und nicht zur Heimat zurückkam.  
Alles sah er voraus, als rasch die Liebe der Freyheit,
- 260 Als ihn die Lust im neuen veränderten Wesen zu wirken  
Trieb, nach Paris zu gehn, dahin, wo er Kerker und Tod fand.  
Lebe glücklich, sagt' er. Ich gehe; denn Alles bewegt sich  
Jetzt auf Erden einmal, es scheint sich Alles zu trennen.  
Grundgesetze lösen sich auf der festesten Staaten,
- 265 Und es lös't der Besitz sich los vom alten Besitzer,  
Freund sich los von Freund; so lös't sich Liebe von Liebe.  
Ich verlasse dich hier; und, wo ich jemals dich wieder  
Finde – wer weiß es? Vielleicht sind diese Gespräche die letzten.  
Nur ein Fremdling, sagt man mit Recht, ist der Mensch hier auf  
Erden;
- 270 Mehr ein Fremdling als jemals, ist nun ein Jeder geworden.  
Uns gehört der Boden nicht mehr; es wandern die Schätze;  
Gold und Silber schmilzt aus den alten heiligen Formen;  
Alles regt sich, als wollte die Welt, die gestaltete, rückwärts  
Lösen in Chaos und Nacht sich auf, und neu sich gestalten.

*IX. Urania*

- 250 At jam cordatus parochus rapit haud mora dextram  
Patris, eique trahit, fidei quod pignus habebat,  
A digito, (haud facile; pulposus continet arcte  
Articulus) demitque dein quoque matris, et ambos  
Despondet natos: iterum sit hic aureus orbis
- 255 Firmiter, ut primi, nectendi tessera nodi!  
Hic juvenis vero est incensus amore puellae,  
Atque placere sibi juvenem ipsa puella fatetur.  
Hinc, ventura precans vobis bona quaeque, parentum  
Consensu, hoc coram vos hic despondeo teste.
- 260 Et sua mox offert pronus pia vota propinquus.  
Aureum at ut digito jam virginis inserit orbem,  
Ecce, stupens alium parochus jam conspicit, ipsum  
Anxius ad puteum juvenis quem viderat ante.  
Deinde jocans blandis verbis, quid? tune secundo
- 265 Desponderis? ait; cave, ne sermone vetanti,  
Qui tibi sponsus erat prior, intercedat ad aram!
- Tum virgo: paucis hujus concedite verbis  
Me meminisse rei! Est dignus bonus ille, recedens  
Qui dedit, et patrias non est regressus ad oras.
- 270 Omnia praevидit, cum libertatis amore,  
Atque novis rebus cupidus monstrare, quis esset,  
In sede imperii petiit sibi vincla necemque.  
Felix vive, refert. Abeo; nam cuncta moventur  
Nunc quippe in terra, divelli cuncta videntur.
- 275 Summae solvuntur leges fundamine firmo  
Nisis imperiis, solvunt dominoque priori  
Se sua jura, suo se solvit amicus amico;  
Solvit amore etiam se sic amor. Hisce recedo,  
Te licta, terris; quibus et te rursus in oris
- 280 Nanciscar, latet; hic sermo est fortasse supremus.  
Hospes in his terris homo jure vocatur; et hospes  
Si quando, factus quivis est tempore nostro.  
Nostrum porro solum non est; cimelia migrant;  
E prisca veteri forma divellitur aurum
- 285 Argentumque; movent se cuncta perinde, retrorsum  
In chaos et noctem tanquam confundere rursus

*IX. Urania*

- 275 Du bewahrst mir dein Herz; und finden dereinst wir uns wieder  
Über den Trümmern der Welt, so sind wir erneute Geschöpfe,  
Umgebildet und frey und unabhängig vom Schicksal.  
Denn was fesselte den, der solche Tage durchlebt hat!  
Aber soll es nicht seyn, daß je wir, aus diesen Gefahren
- 280 Glücklich entronnen, uns einst mit Freuden wieder umfängen,  
O, so erhalte mein schwebendes Bild vor deinen Gedanken,  
Daß du mit gleichem Muth zu Glück und Unglück bereit seyst!  
Locket neue Wohnung dich an und neue Verbindung,  
So genieße mit Dank, was dann dir das Schicksal bereitet.
- 285 Liebe die Liebenden rein, und halte dem Guten dich dankbar.  
Aber dann auch setze nur leicht den beweglichen Fuß auf;  
Denn es lauert der doppelte Schmerz des neuen Verlustes.  
Heilig sey dir der Tag; doch schätze das Leben nicht höher  
Als ein anderes Gut, und alle Güter sind trüglich.
- 290 Also sprach er: und nie erschien der Edle mir wieder.  
Alles verlor ich indeß, und tausendmal dacht' ich der Warnung.  
Nun auch denk' ich des Worts, da schön mir die Liebe das Glück hier  
Neu bereitet und mir die herrlichsten Hoffnungen aufschließt.  
O, verzeih, mein trefflicher Freund, daß ich, selbst an dem Arm dich
- 295 Haltend, bebe! So scheint dem endlich gelandeten Schiffer  
Auch der sicherste Grund des festesten Bodens zu schwanken.
- Also sprach sie, und steckte die Ringe nebeneinander.  
Aber der Bräutigam sprach, mit edler männlicher Rührung:  
Desto fester sey, bey der allgemeinen Erschütterung,
- 300 Dorothea, der Bund! Wir wollen halten und dauern,  
Fest uns halten und fest der schönen Güter Besitzthum.  
Denn der Mensch, der zur schwankenden Zeit auch schwankend gesinnt  
ist,  
Der vermehret das Übel, und breitet es weiter und weiter;  
Aber wer fest auf dem Sinne beharrt, der bildet die Welt sich.
- 305 Nicht dem Deutschen geziemt es, die fürchterliche Bewegung  
Fortzuleiten, und auch zu wanken hierhin und dorthin.

*IX. Urania*

- Se velit, atque novam formam sibi sumere terra.  
Tu mihi cor servas! Super et si quando ruinis  
Reddemur nobis mundi, renovata vigemus  
290 Progenies, mutata, gravi vice libera fati.  
Ecquid enim vinciret eum, qui talia vidit?  
At si forte vetent fata, ut nos, hisce periclis  
Elapsi, tandem laete amplectamur, imago  
O mea tum pendens animo tibi jugiter adstet,  
295 Rebus ut adversis sis par, rebusque secundis!  
Si domus alliciat nova te, novus ardor amoris,  
Grata sume manu, tibi quod tum fata parabunt.  
Grata mente bonum venerare, occurrat amori  
Purus amor; sed tum quoque leniter ire memento;  
300 Intentat duplicem nova nam jactura dolorem.  
Sit tibi sacra dies; nunquam sed pluris habeto  
Vitam alio quocunque bono, bona cunctaque fallunt!  
Sic bonus, ah, nunquam mihi post oblatum ephebus!  
Cuncta mihi interea periere! Monentis amici  
305 Ah, quoties memini! Quoque nunc, in amore paratur  
Cum nova laeta mihi fortuna, benignaque sese  
Spes aperit, vox illa manet mihi mente repostata.  
Da veniam, quod et ipsa tuo sustentata lacerto,  
Dulcis amice; tremo! Tellus firmissima nautae,  
310 Qui terram tandem tetigit, titubare videtur.
- Dixerat, et digito sociatos ingerit orbes.  
At sponsus, digno percussus pectora motu,  
Fortiter: hocce magis firmum, Theodora, tremore  
Communi nostrum sit foedus! Ferre patique  
315 Haud pigeat; firme nos tam retinebimus ipsos,  
Quam bona, quae nobis pulchra obvenere. Vacillans  
Mente, vacillanti tantum mala tempore reddit  
Deteriora, magis diffundit et illa magisque.  
Fingit at ipsa sibi mundum constantia mentis.  
320 Teutoniae prolem decet haud, producere motum  
Terribilem, et pariter dubie huc illucque propelli.

*IX. Urania*

Dieß ist unser! so laß uns sagen und so es behaupten!  
Denn es werden noch stets die entschlossenen Völker gepriesen,  
Die für Gott und Gesetz, für Eltern, Weiber und Kinder  
310 Stritten und gegen den Feind zusammenstehend erlagen.  
Du bist mein; und nun ist das Meine meiner als jemals.  
Nicht mit Kummer will ich's bewahren und sorgend genießen,  
Sondern mit Muth und Kraft. Und drohen dießmal die Feinde,  
Oder künftig, so rüste mich selbst und reiche die Waffen.  
315 Weiß ich durch dich nur versorgt das Haus und die liebenden Eltern,  
O, so stellt sich die Brust dem Feinde sicher entgegen.  
Und gedächte Jeder wie ich, so stünde die Macht auf  
Gegen die Macht, und wir erfreuten uns Alle des Friedens.

---

*IX. Urania*

Hoc nostrum! intrepide dicamus idemque tegamus!  
Annon nostra etiam constantes praedicat aetas  
Gentes, quas Deus et lex, uxoresque parentesque  
325 Et nati fortes pugnare tentare monebant,  
Quaeque resistentes conjunctim fata subibant?  
Tu mea! nuncque meum proprium mihi verius exstat!  
Nec metuens fruar hoc, nec cum moerore tuebor,  
Sed forti validoque animo. Bellumque minetur  
330 Seu nunc, seu posthaec, tua me manus induat armis.  
Te scio si curare domum carosque parentes,  
O tum se pectus confidens objicit hosti.  
Sique foret cunctis mea mens, contra agmina starent  
Agmina, mox hymni tum pacis ubique sonarent!

---

## ZUR TEXTGESTALT

Die vorliegende Ausgabe folgt dem Original in Orthographie (Ausnahmen: Ae > Ä, Oe > Ö, Ue > Ü im Deutschen) und Interpunktion. Nur eindeutige Druckfehler wurden berichtigt:

- I, 32: *sagte*: statt *sagte*
- I,148: *sic* statt *sie*
- I,183: *aër* statt *äer*
- I,193: *fuscamque* statt *fusqucamque*
- II, 210: *tenella* statt *tenellus*
- III, 22: *visere* statt *invisere*
- III, 55: *Rathe* statt *Ratbe*
- IV, 54: *quae stans* statt *quaestans*
- IV, 153: *dich* statt *die*
- V, 209: *ihn* statt *ihr*
- V, 220: *Praestat* statt *P aestat*
- VI, 38: *cum* statt *qum*
- VI, 47: *propinquosque* statt *propriinquosque*
- VI, 90: *ausis* statt *ansis*
- VI, 197: *propinquum* statt *propinquam*
- VI, 225: *so* statt *von*
- VI, 262: *Hos se* statt *Hosce*
- VI, 325: *currum* statt *currun*
- VI, 330: *utcunque* statt *utcuncque*
- VII, 26: *nacta* statt *nacte*
- VII, 50: *Inde* statt *In te*
- VII, 63: *strenua* statt *strenue*
- VII, 99: *atque* statt *a que*
- VII, 127: *verbunden* statt *verbuuden*

Eine Seitenbildedition der Originalausgabe findet sich unter [www.pantoia.de/Goethe/Hermann/Fischer](http://www.pantoia.de/Goethe/Hermann/Fischer)



## NACHBEMERKUNG

Eine ausführliche Einleitung in den vorliegenden Text wie auch in die anderen altsprachlichen Übertragungen von Goethes *Hermann und Dorothea*, die unter [www.pantoia.de/Goethe/Hermann](http://www.pantoia.de/Goethe/Hermann) zu finden sind, ist zur Zeit in Arbeit und wird als eigenständiger Aufsatz erscheinen.